



1947–2007

# Ein statistischer Streifzug durch sechs Jahrzehnte



**J a h r e**  
RheinlandPfalz



Statistik nutzen



J a h r e  
RheinlandPfalz

Ein statistischer Streifzug  
durch sechs Jahrzehnte

---

---

Herausgeber:

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 14-16

56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0

Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: [poststelle@statistik.rlp.de](mailto:poststelle@statistik.rlp.de)

Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Redaktion: Referat Pressestelle, Auskunftsdienst

Erschienen im April 2007

Preis: 3,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet:

[http://www.statistik.rlp.de/verlag/gesamt/60 Jahre Rheinland-Pfalz.pdf](http://www.statistik.rlp.de/verlag/gesamt/60%20Jahre%20Rheinland-Pfalz.pdf)

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2007

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

---



Am 30. August 1946 wurde durch Verordnung der französischen Militärregierung aus den Provinzen Rheinland-Hessen-Nassau und Hessen-Pfalz das Land Rheinland-Pfalz gebildet. Die demokratische Legitimation erhielt das neu gegründete Land mit der Annahme der Verfassung und der Wahl des ersten Landtages am 18. Mai 1947. Dieses Datum gilt als der offizielle Gründungstag des Landes; Rheinland-Pfalz feiert daher am 18. Mai 2007 den 60. Geburtstag.

Von Beginn an hat die amtliche Statistik die Entwicklung des Landes mit fundierten Zahlen dokumentiert. Bereits kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs – im Juni 1945 bzw. zu Beginn des Jahres 1946 – wurden in den beiden Provinzen statistische Ämter eingerichtet: für Rheinland-Hessen-Nassau in Koblenz-Stolzenfels, für Hessen-Pfalz in Neustadt an der Weinstraße. Diese beiden Ämter wurden per Erlass der provisorischen Landesregierung im Januar 1947 zum Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz vereint und zogen Anfang 1948 nach Bad Ems um.

Zeit seines Bestehens hat sich das Statistische Landesamt als ein Spiegel der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und staatlichen Verhältnisse verstanden. Daraus ist ein riesiger Fundus an Daten erwachsen, der es erlaubt, den Wandel zu beschreiben, der sich in sechs Jahrzehnten in allen Bereichen vollzogen hat. In dieser Broschüre beschränken wir uns auf einen kleinen Ausschnitt, auf Themen, die jedermann berühren, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Der Fokus wurde vor allem auf Bereiche gelegt, deren Entwicklungen sich mit einer Grafik und wenigen Worten darstellen lassen. Für alle, die nach dem schnellen Überblick weiter gehende Informationen suchen, sind im zweiten Teil des Heftes umfangreiche Tabellen enthalten.

Gehen Sie mit uns auf einen Streifzug durch sechs Jahrzehnte Landesgeschichte, erfahren Sie, wie sich Bevölkerungsstruktur, Wirtschaft, Landwirtschaft, Erwerbstätigkeit und Wohnformen verändert haben!

A handwritten signature in blue ink that reads "Jörg Berres". The signature is stylized and cursive.

Jörg Berres

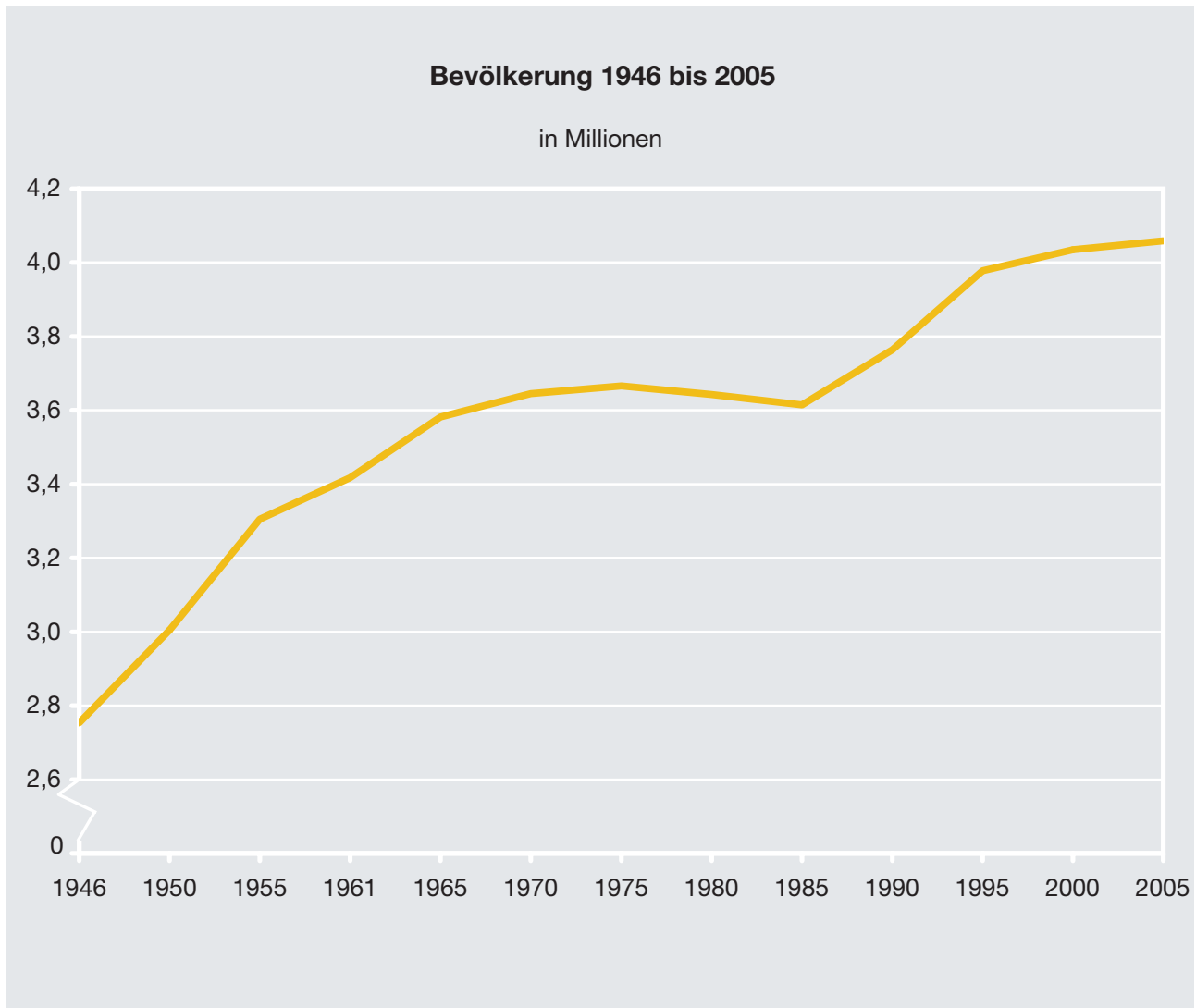
Präsident des Statistischen Landesamtes  
Rheinland-Pfalz



Vorwort.....	3
Zeichenerklärung und sonstige Hinweise.....	6
Bevölkerung 1946 bis 2005.....	7
Bevölkerung 1950 und 2005 nach Altersjahren.....	8
Ausländer 1951 bis 2005.....	9
Geborene und Gestorbene 1950 bis 2005 .....	10
Wanderungen über die Landesgrenze 1950 bis 2005.....	11
Eheschließungen und Ehescheidungen 1947 bis 2005 .....	12
Private Haushalte 1950 bis 2005 nach Haushaltsgröße.....	13
Erwerbsbeteiligung 1950 bis 2005 nach Geschlecht .....	14
Erwerbstätige 1950 bis 2005 nach Stellung im Beruf .....	15
Erwerbstätige 1950 bis 2005 nach Wirtschaftsbereichen.....	16
Arbeitslose 1950 bis 2006.....	17
Landtagswahlen 1947 bis 2006 .....	18
Abiturientenquoten 1950 bis 2006 nach Geschlecht .....	19
Studierende in den Wintersemestern 1950/51 bis 2005/06 nach Geschlecht.....	20
Ärzte und Zahnärzte 1950 bis 2005.....	21
Fertigstellung neuer Wohngebäude und Wohnungen 1950 bis 2005 .....	22
Wohnräume je Einwohner 1950 bis 2005 .....	23
Anschlussgrad der Bevölkerung an die Kanalisation 1963 bis 2004 .....	24
Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe 1950 bis 2006 .....	25
Landwirtschaftliche Betriebe 1949 bis 2006 nach Größenklassen .....	26
Ausgewählte Viehbestände 1950 bis 2006.....	27
Ertragsrebfläche 1950 bis 2005 .....	28
Exportquote 1950 bis 2006 .....	29
Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 1950 bis 2006.....	30
Gäste im Fremdenverkehr 1950 bis 2006 nach Herkunft .....	31
Pkw-Bestand 1950 bis 2007.....	32
Todesopfer durch Straßenverkehrsunfälle 1950 bis 2006 .....	33
Länge des Autobahnnetzes 1950 bis 2006 .....	34
Kaufwerte baureifer Grundstücke 1962 bis 2005.....	35
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste 1975 bis 2005 .....	36
Personal des Landes, der Gemeinden und der Gemeindeverbände 1950 bis 2005.....	37
Anteil der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung 1950 bis 2005 .....	38
Tabellenanhang .....	39

- Zeichenerklärung:**
- X Nachweis nicht sinnvoll
  - . Zahl unbekannt oder geheim zu halten
  - nichts vorhanden
  - ... Zahl fällt später an
  - / keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
  - ( ) Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher

**Sonstige Hinweise:** Vor allem aus Platzgründen wurde in einigen Grafiken und Tabellen auf geschlechtsspezifische Bezeichnungen von Berufs- und Personengruppen verzichtet.



### Seit Gründung des Landes ist die Bevölkerung um mehr als ein Viertel gestiegen

Im Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz lebten 1946 rund 2,8 Millionen Menschen, das waren über 200 000 weniger als vor dem Krieg. Durch die Rückkehr von Kriegsgefangenen sowie den Zustrom von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen überschritt die Bevölkerungszahl bereits 1950 die Grenze von drei Millionen. In den 1960er-Jahren sorgte der Bedarf an Arbeitskräften für einen starken Zuzug aus dem Ausland, so dass sich die Einwohnerzahl bis 1965 bereits auf 3,5 Millionen erhöhte. Mit Beginn der 1970er-Jahre nahm das Tempo des Bevölkerungswachstums ab. In der Mitte dieses Jahrzehnts wurde mit 3,7 Millionen Menschen ein vorläufiger Höchststand erreicht.

Die danach einsetzende rückläufige bzw. stagnierende Bevölkerungsentwicklung hielt bis 1988 an, ehe die politischen Umwälzungen in Osteuropa und der Fall der innerdeutschen Grenze für eine starke Zuwanderung sorgten. Heute leben etwas mehr als 4 Millionen Menschen in Rheinland-Pfalz. Erstmals nach 18 Jahren war im Jahr 2005 die Bevölkerungszahl wieder rückläufig. Dieser Trend wird sich in Zukunft verstärkt fortsetzen.



## Bevölkerung 1950 und 2005 nach Altersjahren

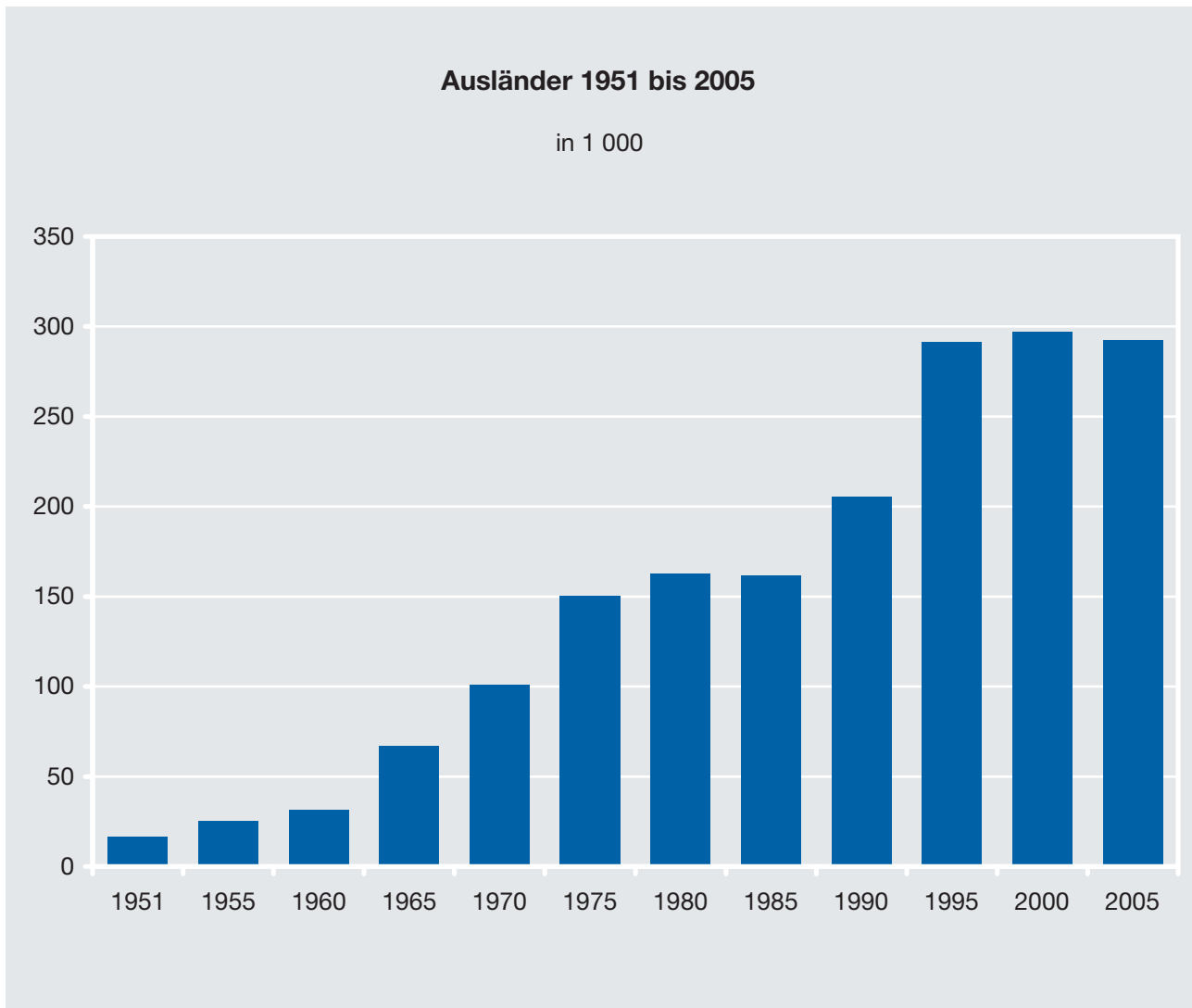
in 1 000



### Der Altersaufbau hat sich deutlich gewandelt

Die Bevölkerungsentwicklung in den zurückliegenden sechs Jahrzehnten wurde nicht nur von einer Zunahme der Einwohnerzahl um mehr als eine Million geprägt; auch der Altersaufbau hat sich merklich verändert. Die gestiegene Lebenserwartung zeigt sich an den gegenüber 1950 deutlich stärker besetzten höheren Altersjahrgängen. Der Frauenüberschuss im oberen Drittel der Alterspyramide ist noch immer die Folge des Zweiten Weltkrieges, in dem viele Männer ihr Leben verloren. Damals wurden auch deutlich weniger Kinder geboren, was sich bei den 5-Jährigen in der Pyramide für das Jahr 1950 ablesen lässt.

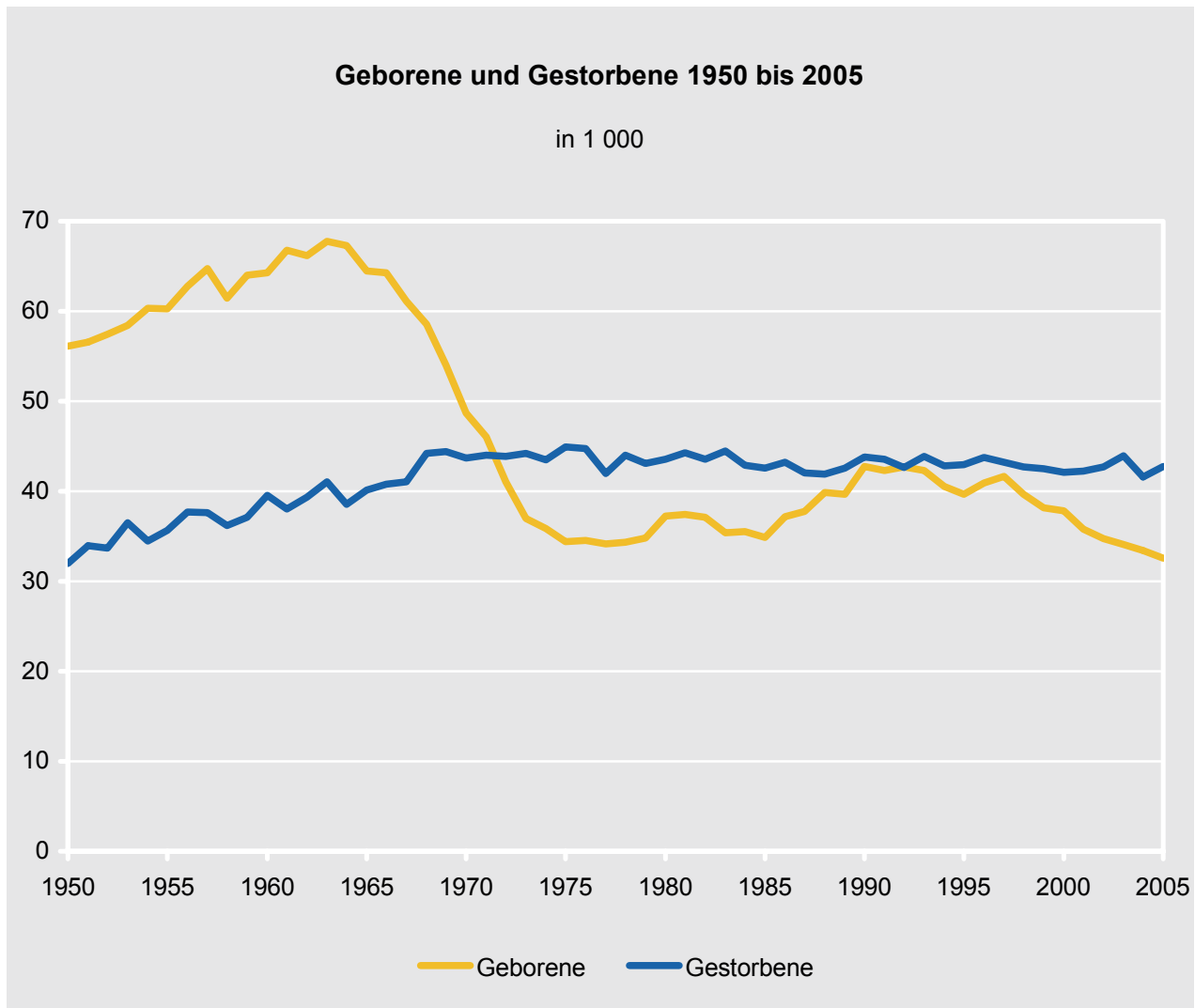
Die Babyboomer der 1960er-Jahre sorgen in der aktuellen Bevölkerungspyramide für deutliche Ausschläge in der Mitte. Diese starken Jahrgänge werden in den nächsten Jahren immer weiter nach oben wandern und in rund 20 bis 30 Jahren ins Rentenalter kommen. Sie müssen dann von den deutlich schwächer besetzten jüngeren Jahrgängen gestützt werden. Der starke Geburtenrückgang seit Mitte der 1960er-Jahre wird im unteren Teil der aktuellen Pyramide sichtbar.



### Menschen aus vieler Herren Länder – ein Viertel der Ausländer hat türkischen Pass

Zu Beginn der 1950er-Jahre lebten 16 500 Ausländer im Land. Anfang der 1960er-Jahre setzte wegen des Arbeitskräftemangels infolge des „Wirtschaftswunders“ der Zuzug von damals so genannten Gastarbeitern ein. Sie kamen vor allem aus Italien, dem damaligen Jugoslawien, Spanien, Griechenland und der Türkei. Für viele ist es ein Umzug für immer geworden: Die Familien kamen nach, Rheinland-Pfalz wurde zur neuen Heimat. Mitte der 1960er-Jahre lag die Zahl der Ausländer bei fast 70 000, zehn Jahre später waren es mehr als doppelt so viele.

In den 1990er-Jahren brachten Bürgerkriege, etwa im ehemaligen Jugoslawien, und der Zerfall des Ostblocks weitere Zuzüge aus dem Ausland. Ende 2005 lebten rund 292 000 Ausländer aus 180 Nationen in Rheinland-Pfalz, das waren 7,2 Prozent der Bevölkerung; rund ein Viertel von ihnen hatte einen türkischen Pass. Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund ist indes größer; neben den deutschstämmigen Aussiedlern, die in der Statistik als Deutsche geführt werden, gibt es viele Zugezogene, die inzwischen die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben.



### Babyboom und Pillenknick

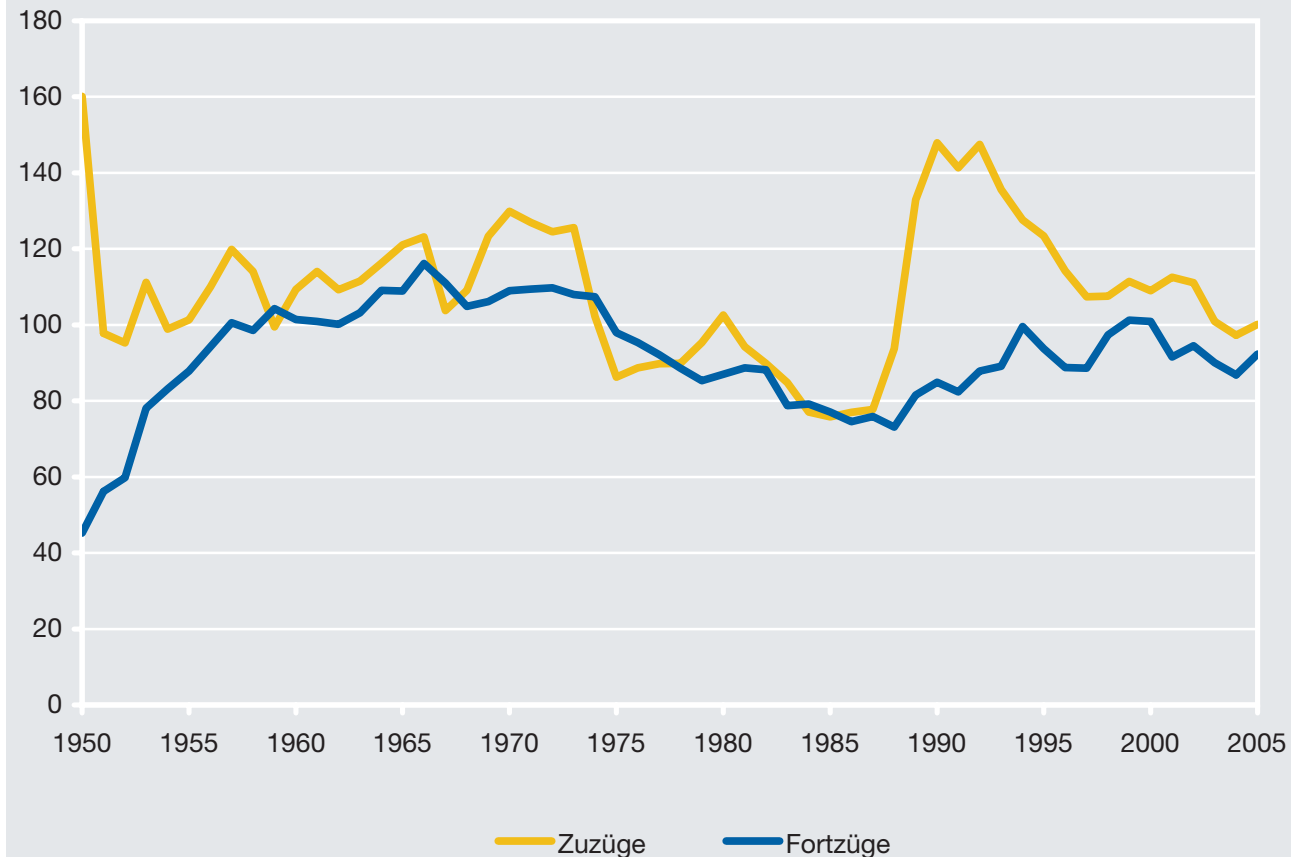
Das Jahr 1963 war in Rheinland-Pfalz der Höhepunkt des Babybooms: Knapp 68 000 Kinder erblickten damals das Licht der Welt. Nach dem so genannten „Pillenknick“ Mitte der 1960er-Jahre sank die Zahl der Geburten bis Mitte der 1970er-Jahre stark ab. Die Geburtenrate, also die Anzahl der Kinder je Frau, sank von knapp 2,8 im Jahr 1963 auf 1,4 zu Beginn der 1970er-Jahre und hält sich seither weitgehend konstant auf diesem niedrigen Niveau.

Dass es ab Ende der 1980er-Jahre wieder mehr Geburten gab, lag an den „Babyboomern“, die jetzt selbst Eltern wurden. Doch die geburtenstarken Jahrgänge haben mittlerweile diese Lebensphase größtenteils abgeschlossen, so dass bei einer gleich bleibenden Geburtenrate die Zahl der Babys weiter sinkt.

Die frühen 1970er-Jahre markieren auch den Zeitpunkt, seit dem die Zahl der Sterbefälle die der Geborenen übersteigt. Ohne den Wanderungsüberschuss würde die rheinland-pfälzische Bevölkerung seit dieser Zeit schrumpfen.

## Wanderungen über die Landesgrenze 1950 bis 2005

in 1 000



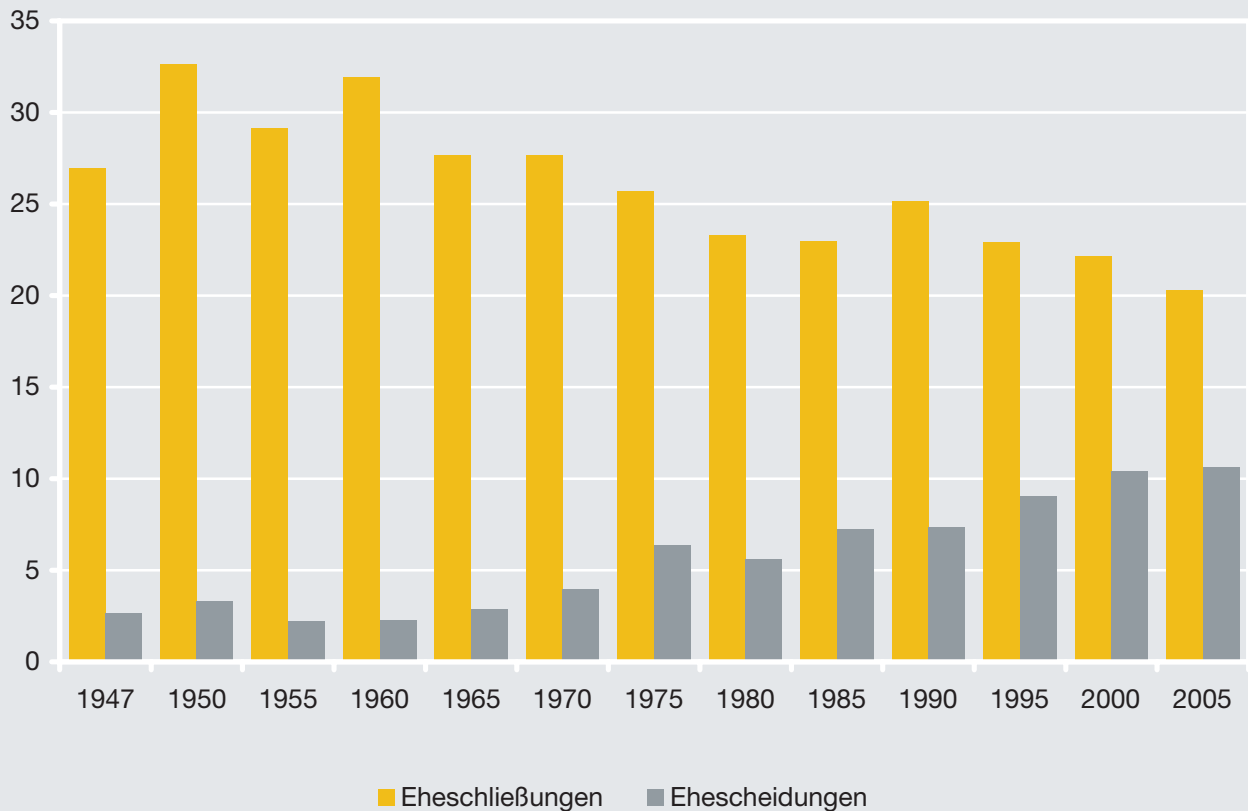
### Wanderungsgewinne sorgen für Bevölkerungsplus

Seit Gründung des Landes ziehen – von wenigen Ausnahmejahren abgesehen – mehr Menschen nach Rheinland-Pfalz, als umgekehrt das Land verlassen. Das ist die Ursache dafür, dass die Einwohnerzahl weiter gewachsen ist, obwohl es seit Anfang der 1970er-Jahre weniger Geburten als Sterbefälle gibt. In den ersten Jahren nach Gründung des Landes kamen vor allem Heimatvertriebene, die zunächst Aufnahme in anderen Bundesländern gefunden hatten. In den 1960er- und 1970er-Jahren sorgte insbesondere der Zuzug von so genannten Gastarbeitern aus dem Ausland für einen positiven Wanderungssaldo, ehe sowohl Zuzüge als auch Fortzüge zurückgingen.

Erst die Umwälzungen in Osteuropa und der Fall der Mauer bescherten dem Land wieder eine starke Zuwanderung, so dass schließlich die Vier-Millionen-Marke überschritten wurde. Zwischen 1988 und 1996 kamen im Jahr durchschnittlich 42 600 Menschen mehr ins Land, als von hier fortzogen. Gegenwärtig nähern sich Zu- und Fortzüge immer weiter an. Im Jahr 2005 lag der Wanderungsüberschuss nur noch bei rund 7 900 Personen.

## Eheschließungen und Ehescheidungen 1947 bis 2005

in 1 000



### Der Bund fürs Leben wird seltener geschlossen – und häufiger getrennt

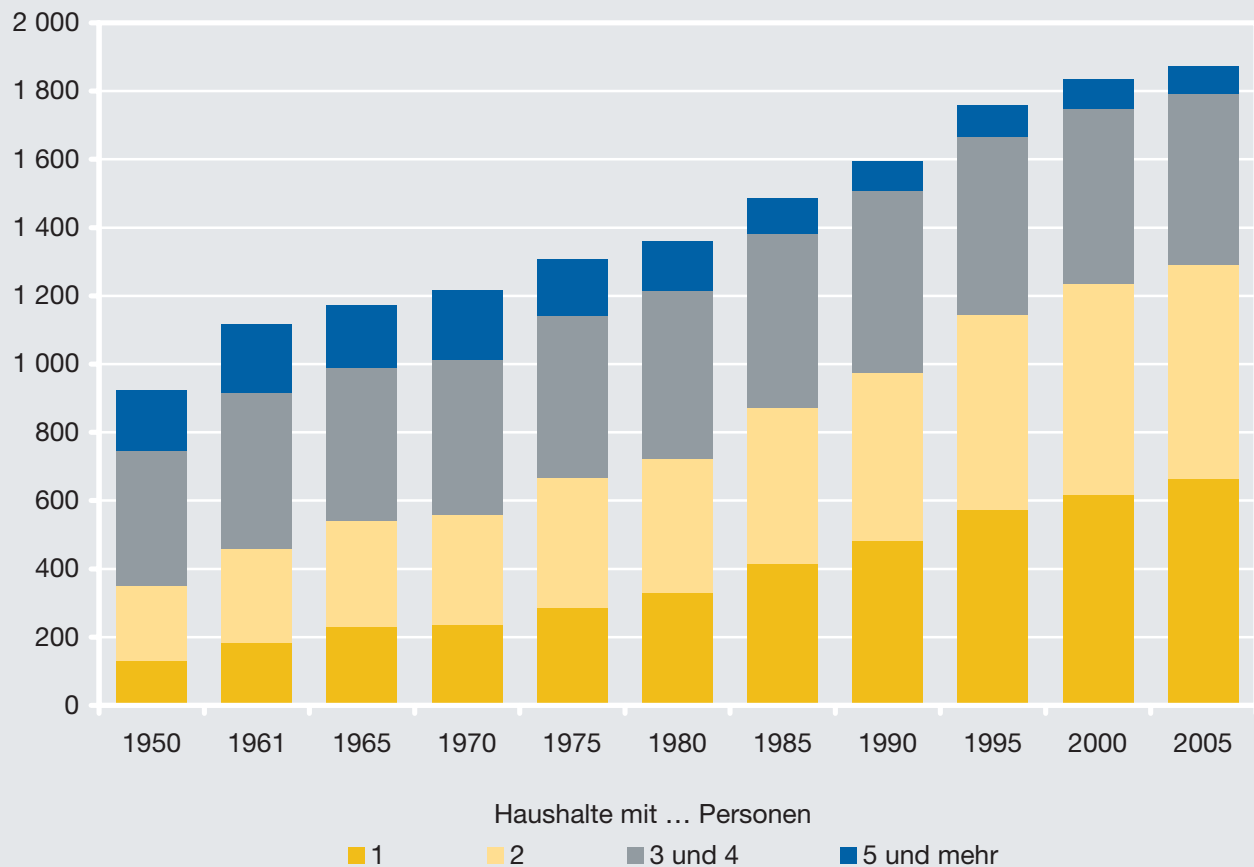
So viele Hochzeiten wie im Jahr 1950 wurden in Rheinland-Pfalz nie wieder gefeiert. 32 600 Paare gaben sich damals das Jawort, im Jahr 2005 waren es noch knapp 20 300. Die Ursachen für diesen Rückgang sind vielschichtig. So gibt es immer weniger Menschen im heiratsüblichen Alter; zudem haben andere Formen des Zusammenlebens über die Jahrzehnte an Bedeutung gewonnen.

Die Paare werden auch immer älter, ehe sie sich das Jawort geben. Frauen sind bei ihrer (ersten) Hochzeit heute durchschnittlich 28,9 Jahre alt, Männer 32,1 Jahre. Im Jahr 1950 lag das durchschnittliche Heiratsalter der Frauen bei 25,2 Jahren, das der Männer bei 27,6 Jahren.

Die Ehe ist für immer mehr Paare nicht der Bund fürs Leben. Das zeigt die Zahl der Scheidungen, die sich seit 1950 mehr als verdreifacht hat – bei einer sinkenden Zahl der Eheschließungen. Das verflixte siebente Jahr gibt es für viele geschiedene Paare nicht mehr; seit einigen Jahren werden die meisten Ehen im sechsten Jahr gelöst.

## Private Haushalte 1950 bis 2005 nach Haushaltsgröße

in 1 000



### Immer mehr Menschen leben allein

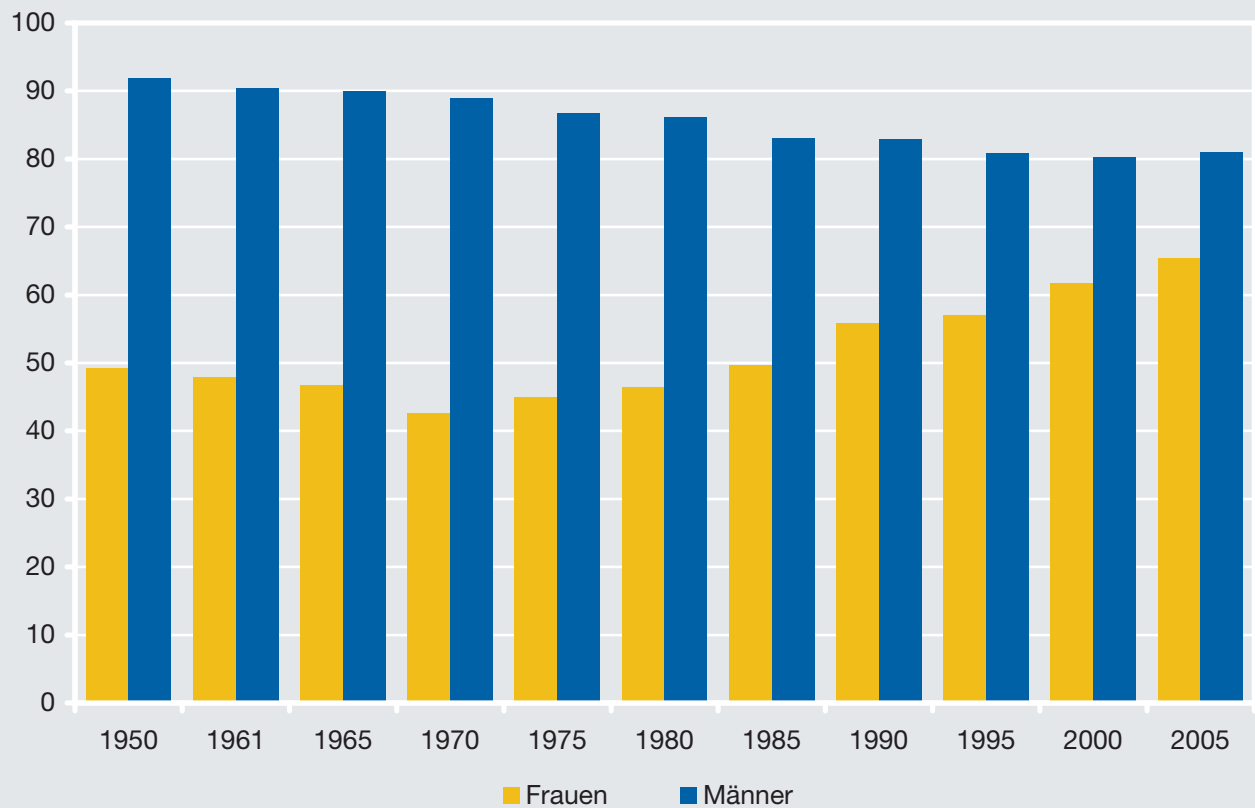
Einpersonenhaushalte waren in den Jahren nach Gründung des Landes eher selten; nur rund 131 000 Menschen lebten 1950 allein. Bis zum Jahr 2005 hat sich ihre Zahl auf rund 664 000 vervielfacht.

Zwei wesentliche Ursachen gibt es für diese Entwicklung: Junge Leute gründen heute vor der Familienphase häufig einen „Single-Haushalt“; zugleich steigt die Zahl der älteren Menschen, die nach dem Tod des Partners oder der Partnerin allein in ihrem Haus oder ihrer Wohnung leben. Hierin wird die Abkehr vom Mehrgenerationenhaushalt deutlich; ältere Menschen wohnen immer seltener mit ihren Kindern und Enkeln unter einem Dach. Das zeigt auch die stark gestiegene Zahl der Zweipersonenhaushalte, die von Paaren nach dem Auszug der Kinder beeinflusst wird.

Aber auch das Zusammenleben junger Paare vor der Familiengründung, das in den ersten drei Jahrzehnten nach Schaffung des Landes noch die Ausnahme war, ist für diese Entwicklung mit verantwortlich.

### Erwerbsbeteiligung 1950 bis 2005 nach Geschlecht

Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahre in Prozent



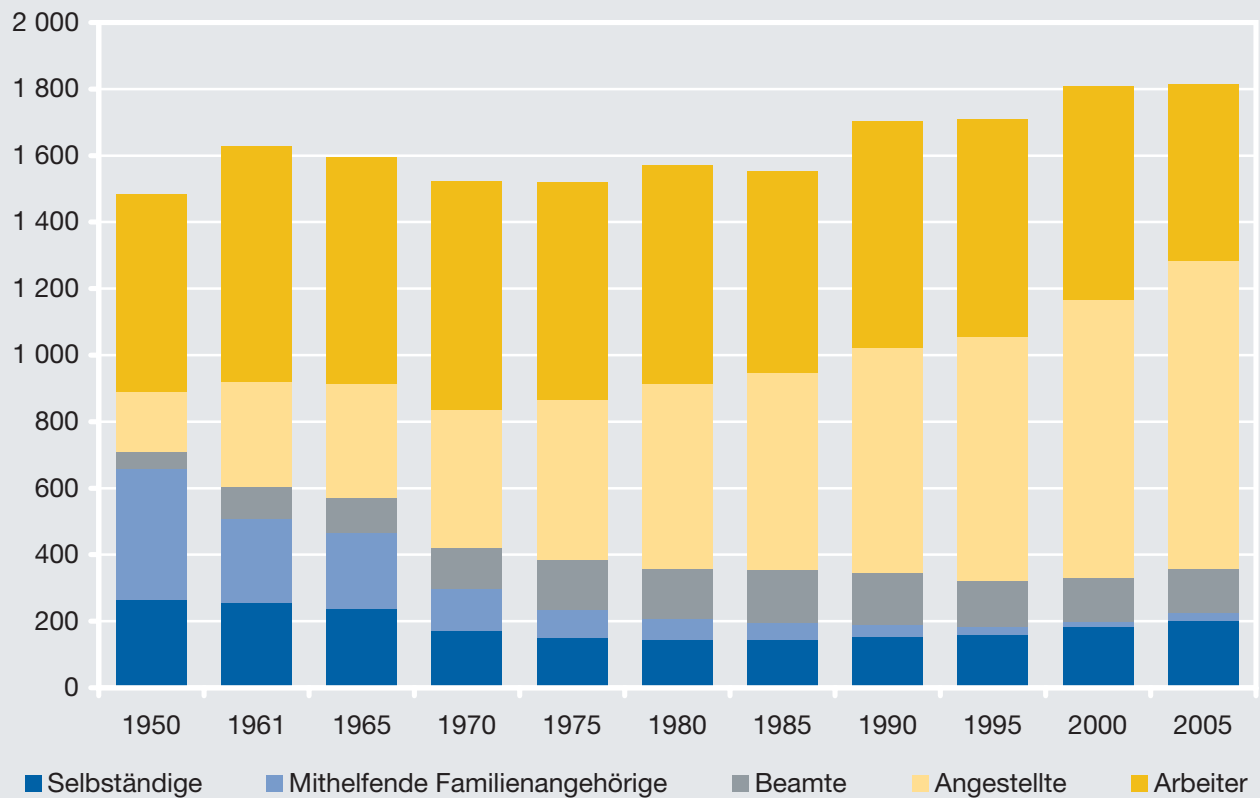
### Erwerbsbeteiligung der Frauen steigt

Die Erwerbsbeteiligung von Frauen hat seit Anfang der 1970er-Jahre deutlich zugenommen. Im Jahr 1970 zählten rund 42 Prozent der Frauen zwischen 15 und 65 Jahren zu den Erwerbspersonen, gingen also einer bezahlten Tätigkeit nach oder waren auf Arbeitssuche. Im Jahr 2005 lag die Quote bei über 65 Prozent. Die Ursachen für diese Entwicklung sind vielfältig: Frauen sind immer besser ausgebildet, Kinderbetreuungsangebote und Teilzeitstellen bieten stärker als früher die Möglichkeit, Familie und Beruf miteinander zu verbinden. Zudem dürften auch die sinkende Kinderzahl und ein immer größerer Anteil an Kinderlosen mit dieser Entwicklung verknüpft sein.

Die Erwerbsbeteiligung der Männer ist dagegen rückläufig. Ein Grund dafür sind die längeren Ausbildungszeiten: In den ersten Jahrzehnten nach Gründung des Landes starteten die meisten mit 14 oder 15 Jahren „in die Lehre“, heute beginnt der berufliche Werdegang immer häufiger erst nach einem Studium. Am anderen Ende der Erwerbsphase steht – bisher noch – der Trend zu immer früherem Ausscheiden aus dem Berufsleben durch Vorruhestand oder Altersteilzeit.

## Erwerbstätige 1950 bis 2005 nach Stellung im Beruf

in 1 000



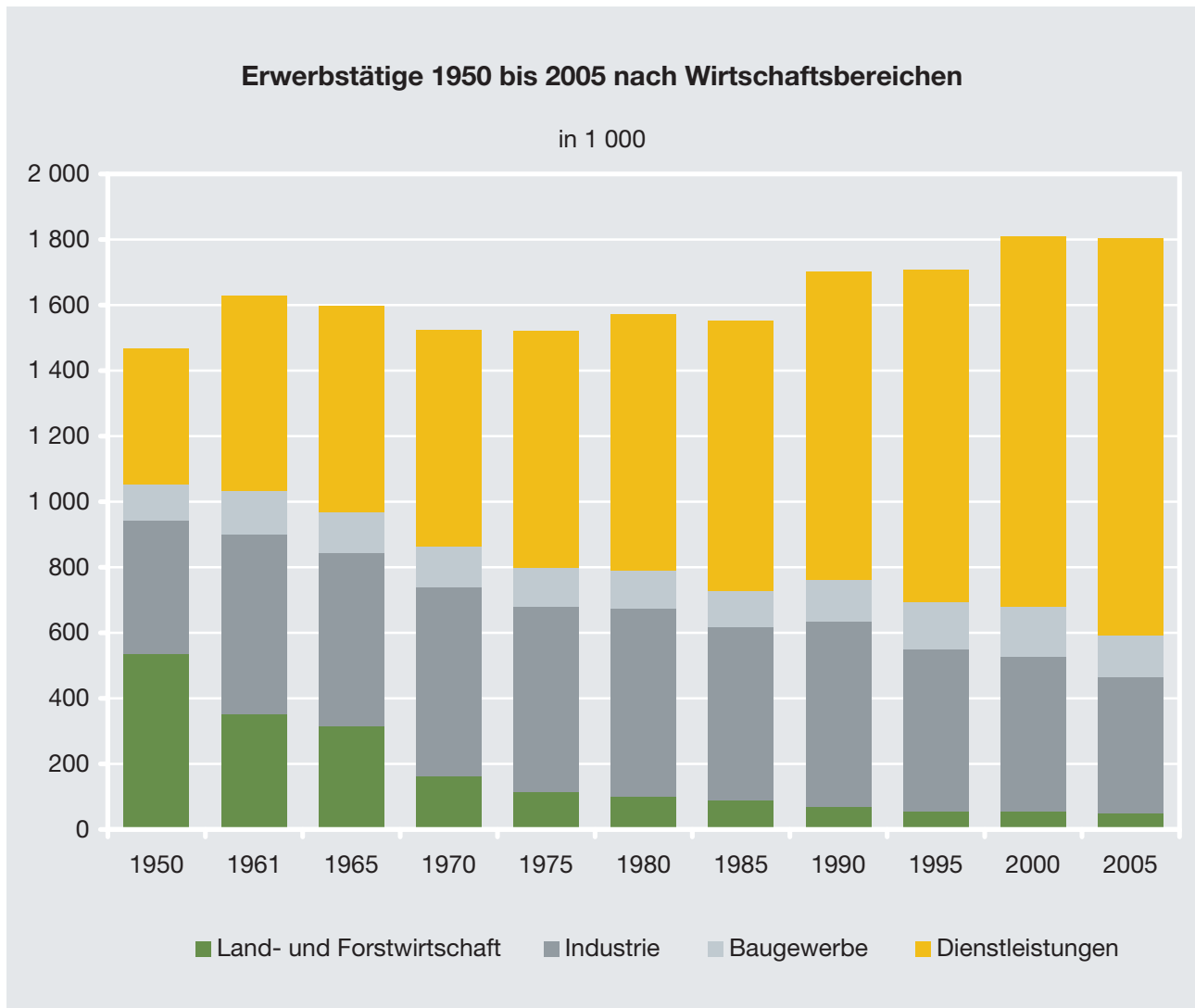
## Wandel in der Arbeitswelt – weniger körperliche, mehr geistige Tätigkeit

Die Unterscheidung zwischen Arbeitern und Angestellten, also zwischen körperlicher und geistiger Arbeit, ist in der Rentenversicherung aufgehoben, und auch viele Tarifverträge differenzieren hier nicht mehr. Der Blick in die Vergangenheit macht aber deutlich, wie die Arbeitswelt sich verändert hat. Immer mehr Erwerbstätige verdienen als Angestellte, also mit geistiger Arbeit, ihr Geld.

Eine Gruppe von Erwerbstätigen, die in den ersten beiden Jahrzehnten nach Gründung des Landes noch eine recht große Bedeutung hatte, ist stark geschrumpft: die mithelfenden Familienangehörigen. Darin spiegelt sich vor allem der deutliche Rückgang der Landwirtschaft wider, in der traditionell die Familienmitglieder mit anpackten.

Der Rückgang der Zahl der Selbständigen bis in die 1980er-Jahre hinein ist zum Teil ebenfalls auf die Betriebsaufgaben in der Landwirtschaft zurückzuführen, aber auch auf das Verschwinden von Kleinbetrieben etwa im Einzelhandel und im Handwerk. Immer mehr Existenzgründungen haben die Zahl der Selbständigen seit den 1990er-Jahren wieder steigen lassen.

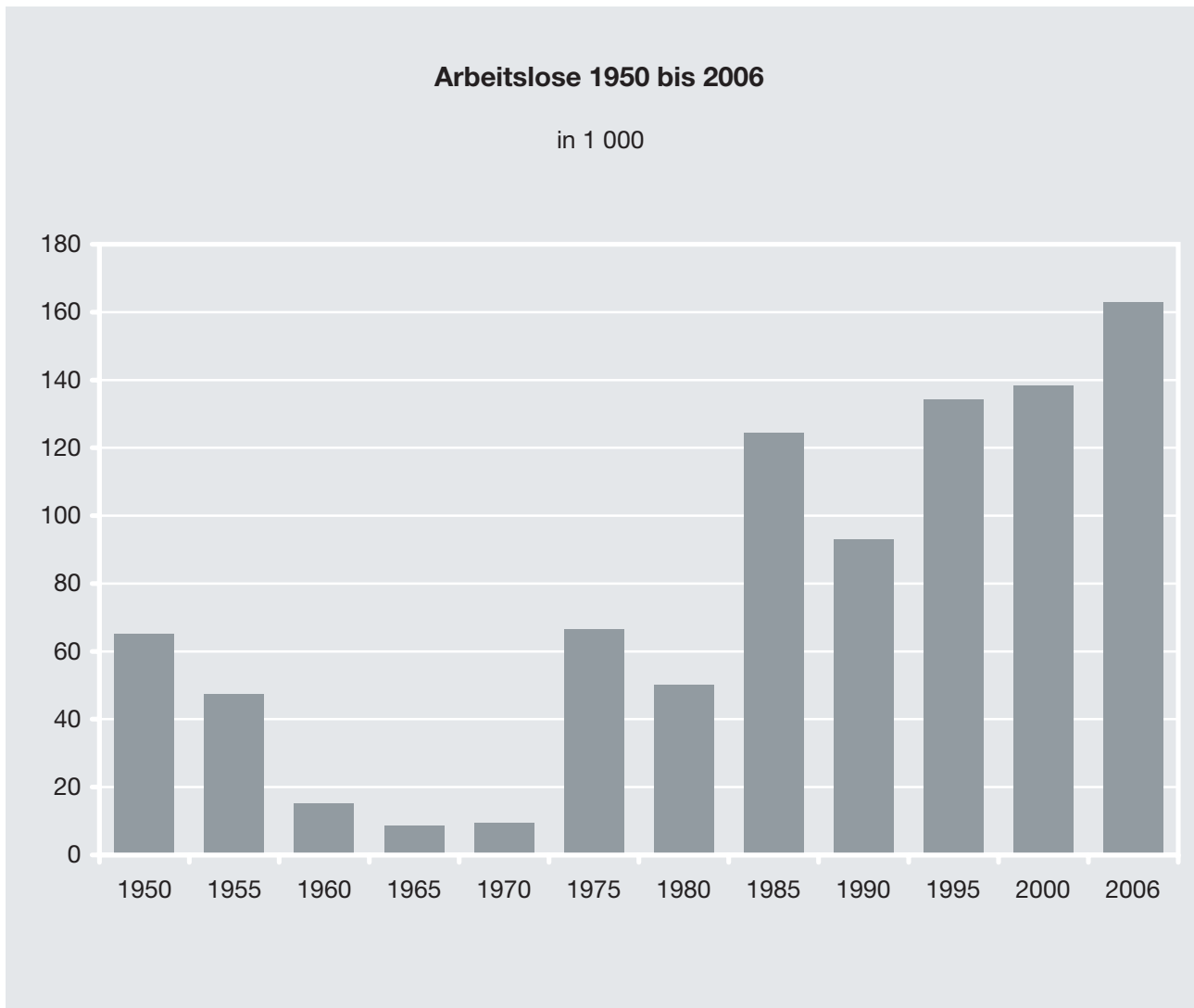




## Zwei Drittel der Erwerbstätigen arbeiten heute im Dienstleistungsbereich

Im Jahr 1950 waren noch mehr Menschen in der Landwirtschaft als in der Industrie oder im Dienstleistungssektor tätig. Während die Landwirtschaft durch die Aufgabe von immer mehr bäuerlichen Betrieben ihre Bedeutung für den Arbeitsmarkt verlor, hat der Dienstleistungsbereich sich zum Jobmotor entwickelt. Zwei Drittel der Erwerbstätigen verdienen heute in diesem Sektor ihr Geld.

Das produzierende Gewerbe hatte bis in die 1990er-Jahre hinein einen nahezu konstant hohen Stellenwert für den Arbeitsmarkt. Seither sinken die Erwerbstätigenzahlen in diesem Bereich. Transport und Logistik, aber auch kaufmännische, juristische und Ingenieurdienstleistungen vergibt die Industrie heute vielfach extern oder gliedert sie in Tochterunternehmen aus. Das schlägt sich, neben dem Wegfall einfacher Tätigkeiten, in rückläufigen Erwerbstätigenzahlen im produzierenden Gewerbe nieder. Auf der anderen Seite tragen die externen Vergaben und die Auslagerungen zum Anstieg der Erwerbstätigenzahlen im Dienstleistungsbereich bei. Aber auch Neugründungen, etwa in der IT-Branche, beeinflussen die Entwicklung in diesem Sektor.

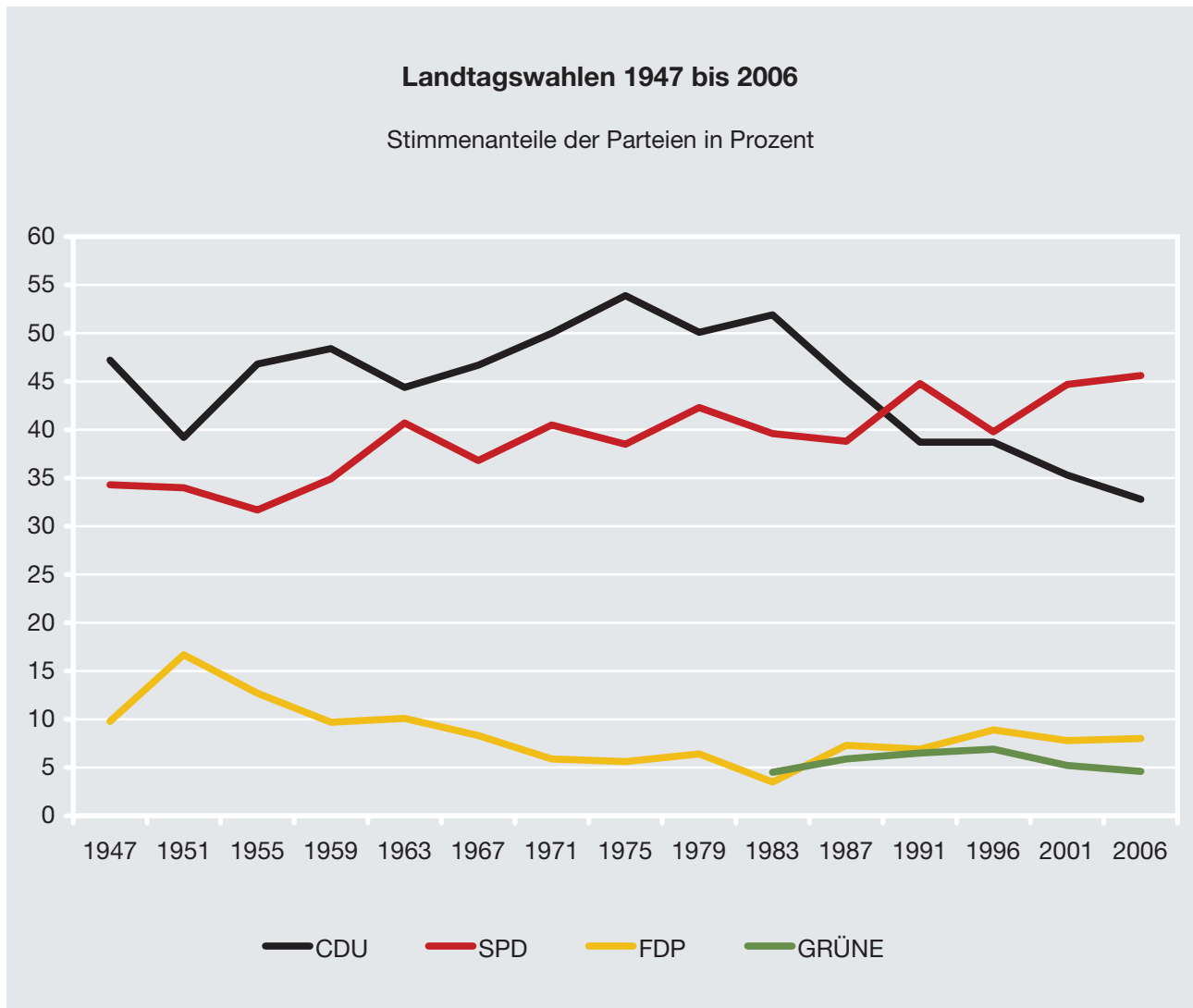


### Arbeitslosigkeit seit Mitte der 1970er-Jahre im Fokus

Seit mehr als drei Jahrzehnten prägt das Thema Arbeitslosigkeit die politischen und gesellschaftlichen Debatten. Das „Wirtschaftswunder“ hatte die nach Kriegsende bestehende Arbeitslosigkeit sehr schnell abgebaut; in den 1960er-Jahren und bis Mitte der 1970er-Jahre herrschte Vollbeschäftigung. Zwar verloren auch damals Menschen ihre Stelle, sie fanden jedoch in der Regel nach kurzer Zeit einen neuen Job oder waren nur saisonbedingt ohne Arbeit.

Mitte der 1970er-Jahre stiegen die Arbeitslosenzahlen erstmals stark an, ausgelöst vor allem durch die Rezession infolge der ersten Ölkrise. Diese konjunkturelle Arbeitslosigkeit wandelte sich danach immer stärker zur strukturellen: Technischer Fortschritt machte einfache Arbeiten zunehmend überflüssig. Hinzu kam – verstärkt seit den 1990er-Jahren – die Globalisierung der Wirtschaft, durch die immer mehr auch besser qualifizierte Kräfte von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Rheinland-Pfalz steht seit vielen Jahren im Vergleich der Bundesländer recht günstig da: Nur in Bayern und in Baden-Württemberg sind die Arbeitslosenquoten niedriger.



### Wählerinnen und Wähler sorgen für lange Phasen der Kontinuität

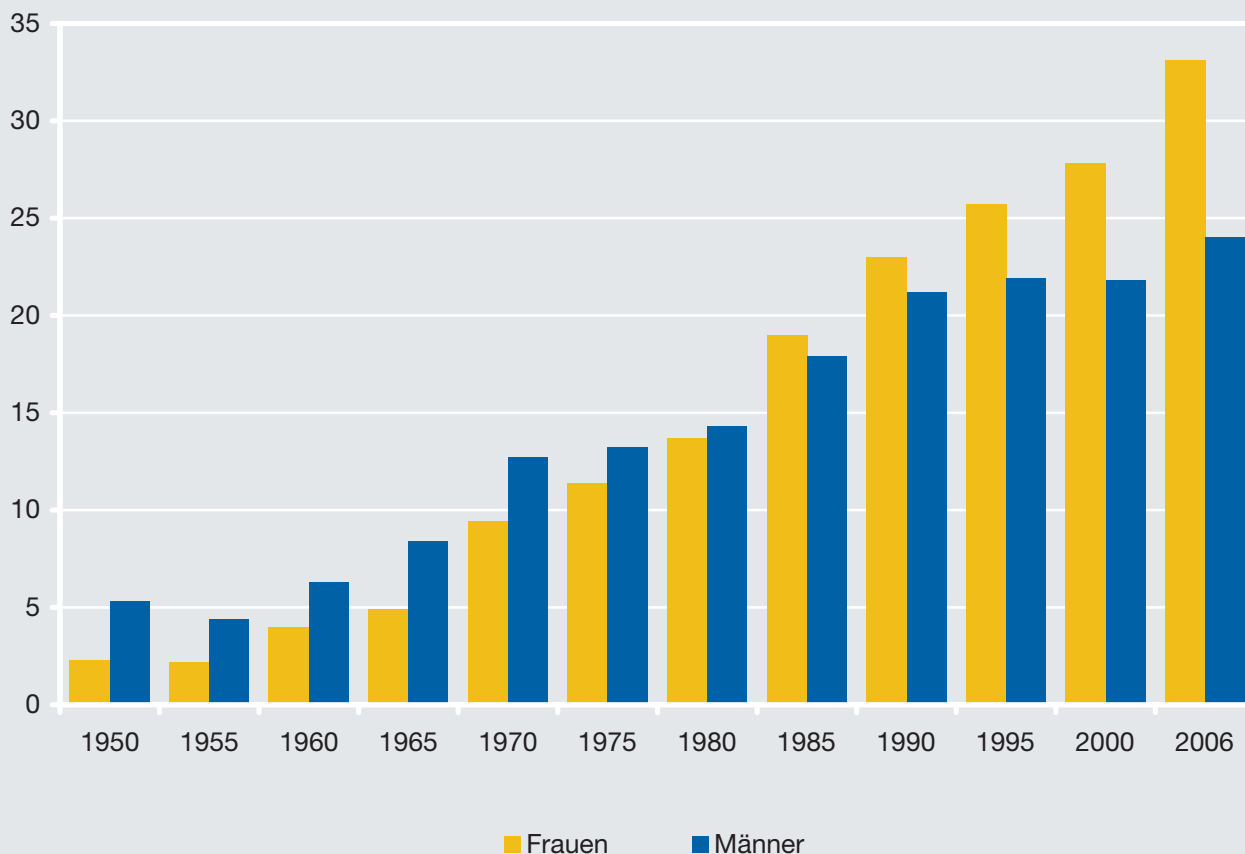
Die Bürgerinnen und Bürger wählten seit Bestehen des Landes bis heute 15-mal die Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtags. In den ersten Jahrzehnten führte die CDU mit ihren Ministerpräsidenten Wilhelm Boden, Peter Altmeier, Helmut Kohl, Bernhard Vogel und Carl-Ludwig Wagner die jeweiligen Regierungen. Seit 1991 lenken die Sozialdemokraten die Geschicke des Landes, zunächst unter Ministerpräsident Rudolf Scharping, seit 1994 mit Kurt Beck an der Spitze. Beide Volksparteien haben sich dabei über weite Strecken auf Koalitionen mit der FDP gestützt, beide wurden aber von den Wählern auch schon mit absoluten Mehrheiten ausgestattet.

Im Jahr 1983 zogen die GRÜNEN erstmals in den rheinland-pfälzischen Landtag ein, dem sie bis zur Wahl im März 2006 angehörten, bei der sie an der Fünfprozenthürde scheiterten.

Neben diesen vier Parteien waren – jeweils für eine Wahlperiode – drei weitere Gruppierungen im Landtag vertreten: 1947 schaffte die KPD den Sprung ins Mainzer Parlament, 1959 die DRP (Deutsche Reichs-Partei) und 1967 die NPD.

### Abiturientenquoten 1950 bis 2006 nach Geschlecht

Anteil der Absolventen an den relevanten Altersjahrgängen in Prozent



### Immer mehr junge Menschen machen Abitur

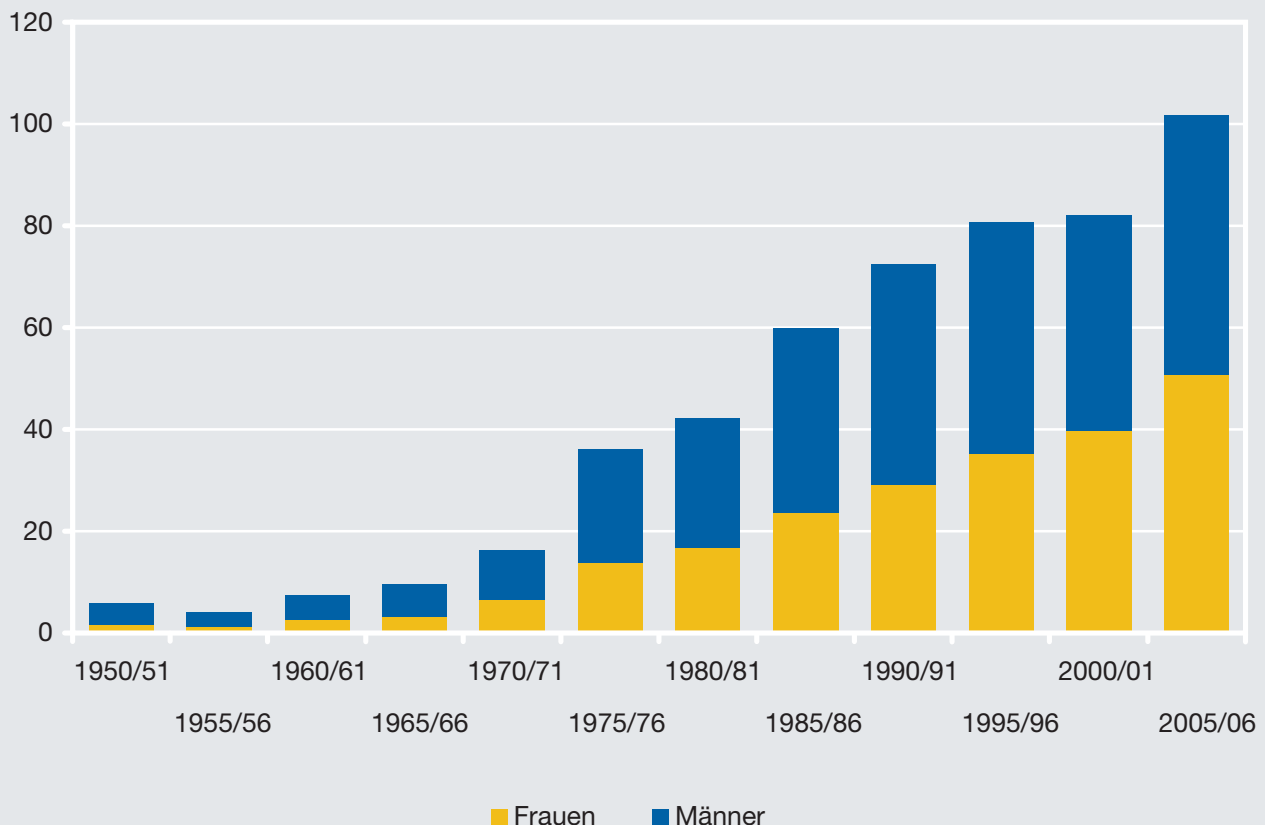
Junge Rheinland-Pfälerinnen und Rheinland-Pfäler streben nach Bildung. Immer mehr Mädchen und Jungen wechseln nach der Grundschule in weiterführende Einrichtungen, die höhere Schulabschlüsse ermöglichen. Setzte Anfang der 1980er-Jahre noch knapp die Hälfte der Schülerinnen und Schüler ihre schulische Laufbahn an Hauptschulen fort, so sind es inzwischen nur noch rund 13 Prozent.

In den 1950er- und 1960er-Jahren legte nur ein kleiner Teil eines Jahrgangs das Abitur ab; in den folgenden Jahrzehnten stiegen die Zahlen dann deutlich an. Dabei überholten in der Mitte der 1980er-Jahre die Frauen die Männer und bauten in den folgenden 20 Jahren ihren Vorsprung deutlich aus.

Die Abiturientenquote – der Anteil eines Jahrgangs, der die allgemeine Hochschulreife erlangt – stieg bei den Männern von 5,3 Prozent im Jahr 1950 auf 24 Prozent im Jahr 2006 und bei den Frauen von 2,3 Prozent auf 33,1 Prozent.

### Studierende in den Wintersemestern 1950/51 bis 2005/06 nach Geschlecht

in 1 000



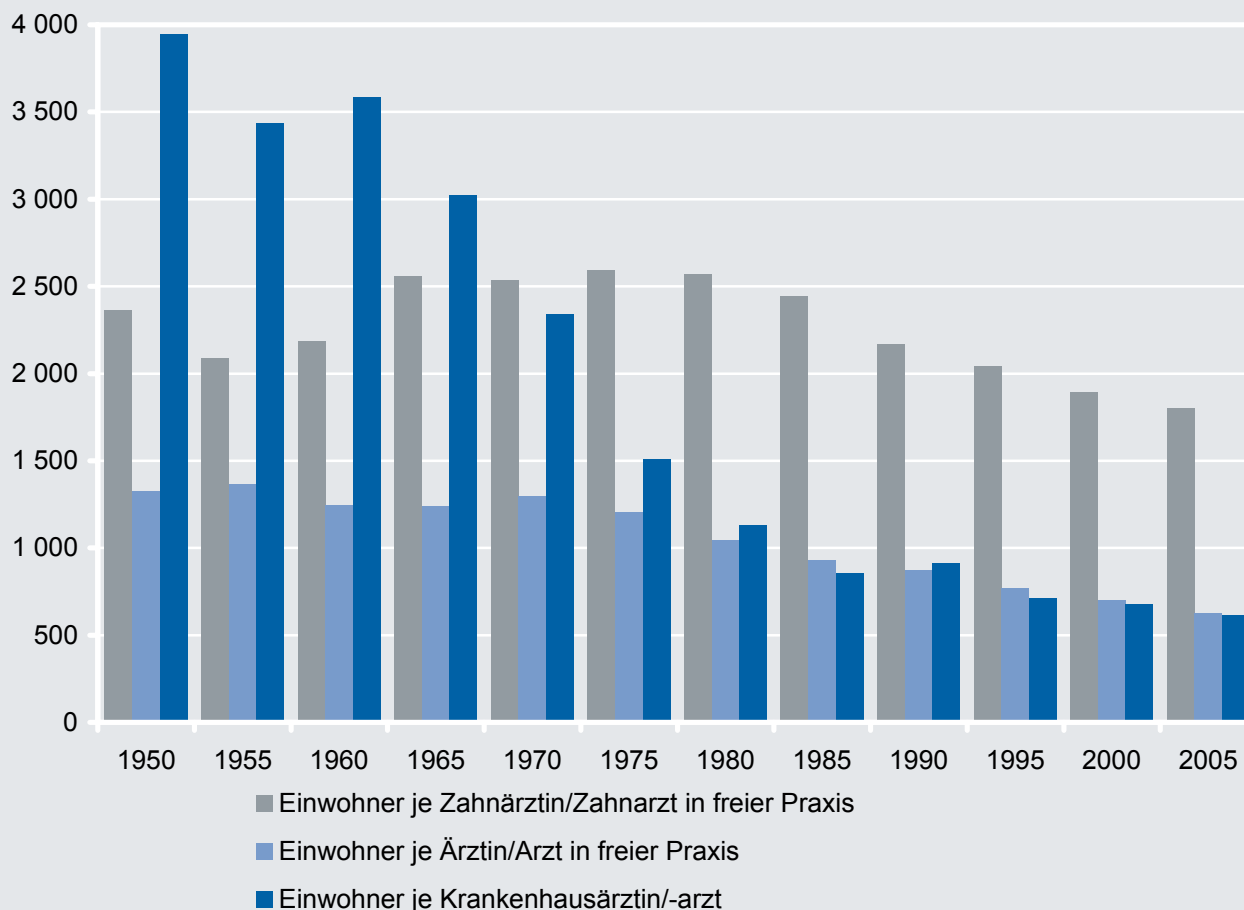
### Seit Anfang der 1970er-Jahre starker Ausbau des Hochschulstandorts

Schon vor der Gründung des Landes wurde im Mai 1946 die Universität Mainz als Johannes Gutenberg-Universität wiedereröffnet; der Lehrbetrieb startete zum Sommersemester 1946 mit knapp 2 100 Studierenden. Es folgten die Theologische Fakultät Trier sowie pädagogische Hochschulen, die 1990 in der Universität Koblenz-Landau aufgingen.

Zu Beginn der 1970er-Jahre wurden die Hochschulstandorte ausgebaut. Den Anfang machte die 1970 gegründete Universität Trier-Kaiserslautern, aus der 1975 zwei eigenständige Universitäten hervorgingen. Im Jahr 1971 wurde u.a. aus früheren Ingenieur- und höheren Wirtschaftsfachschulen die Fachhochschule Rheinland-Pfalz gebildet, die zahlreiche Standorte unterhielt. Sie wurde 1996 in sieben eigenständige Fachhochschulen umgewandelt. Neben den genannten Einrichtungen gab und gibt es weitere kleinere wissenschaftliche Hochschulen und Fachhochschulen in öffentlicher, kirchlicher und privater Trägerschaft. Die Studierendenzahlen haben sich seit 1970 mehr als sechsfacht: Im Wintersemester 2005/06 waren erstmals mehr als 100 000 Studentinnen und Studenten eingeschrieben.

## Ärzte und Zahnärzte 1950 bis 2005

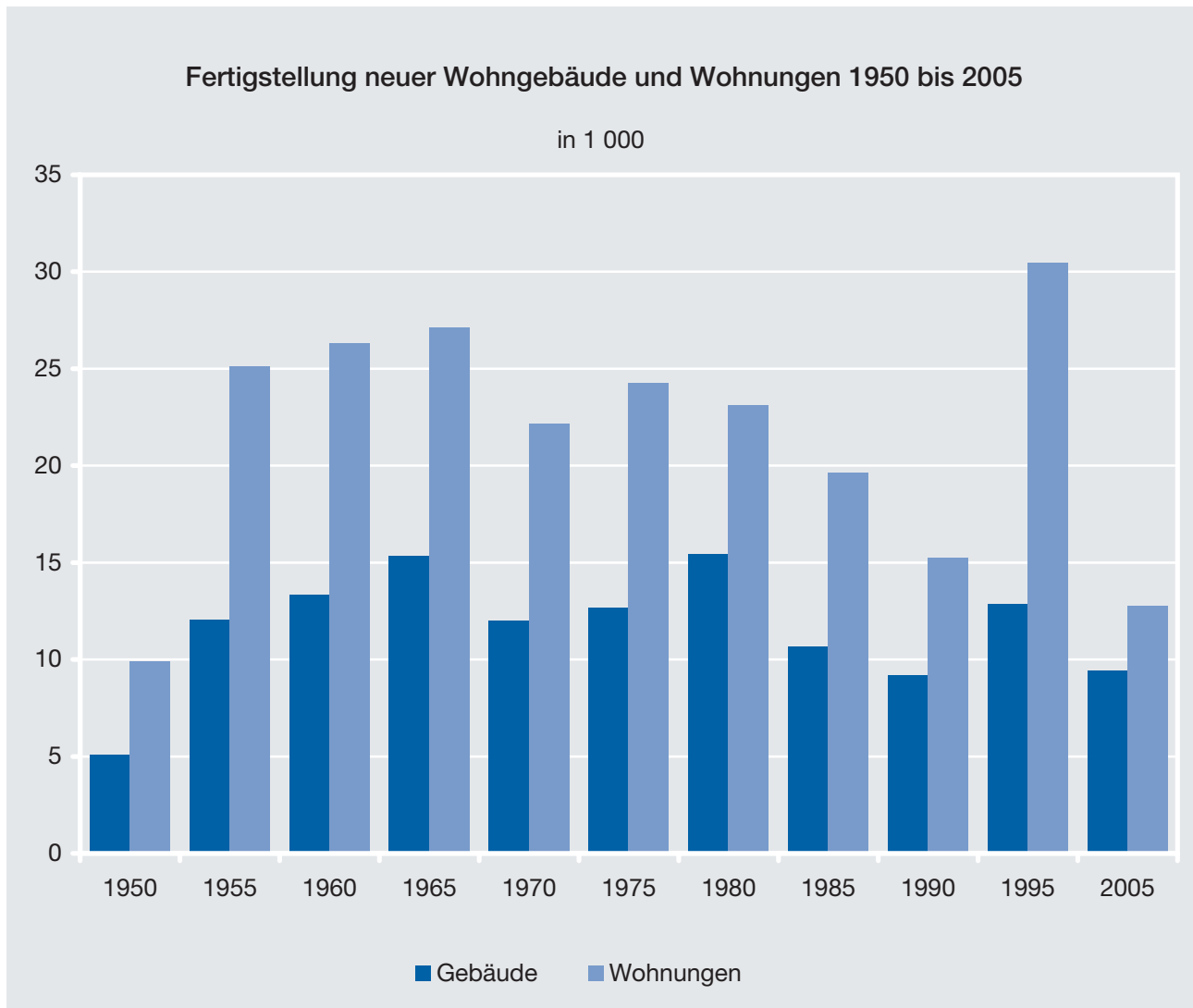
Einwohner je Ärztin/Arzt bzw. Zahnärztin/Zahnarzt



### Die ärztliche Versorgung hat sich stetig verbessert

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stetig verbessert. Ein Indikator dafür ist die Anzahl der Medizinerinnen und Mediziner. Im Jahr 1950 gab es 2 266 Ärztinnen und Ärzte in freier Praxis, im Jahr 2005 waren es 6 474, also fast dreimal so viele. Ein niedergelassener Arzt musste 1950 rechnerisch 1 326 Einwohner versorgen, im Jahr 2005 waren es nur noch 627. Nicht ganz so stark verbesserte sich die Relation bei den Zahnmedizinern. Die Zahl der Zahnärztinnen und Zahnärzte in freier Praxis hat sich zwischen 1950 und 2005 von 1 272 auf 2 249 erhöht. Im Jahr 2005 versorgte ein Zahnarzt 1 805 Patienten, 1950 waren es rechnerisch 2 362.

Noch deutlicher wird die Intensivierung des Versorgungsgrades bei den Krankenhausärzten. Im Jahr 1950 gab es an den Krankenhäusern nur 761 Ärztinnen und Ärzte, im Jahr 2005 waren es fast 6 600. Einem Krankenhausarzt standen 1950 rechnerisch 3 948 Einwohner gegenüber, bis zum Jahr 2005 hat sich die Zahl auf 616 reduziert.



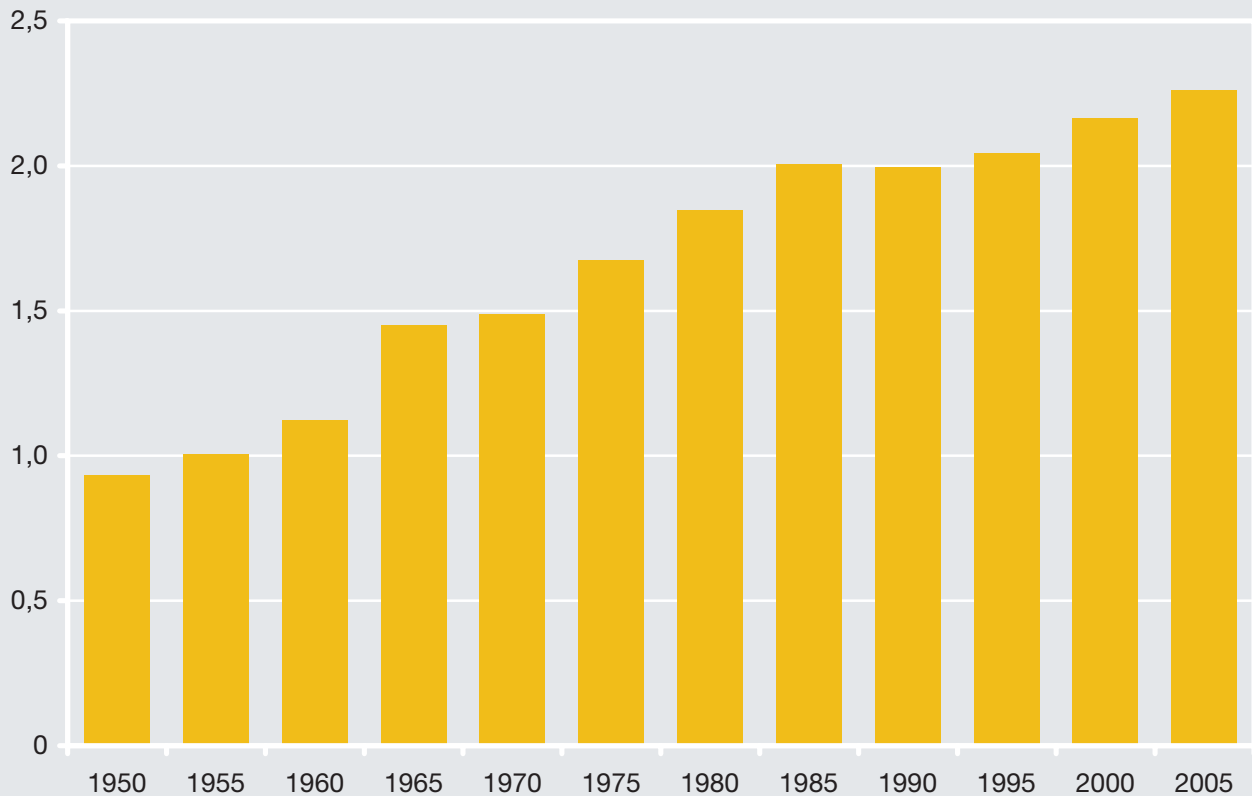
### Mit staatlicher Hilfe gegen die Wohnungsknappheit

Der Wohnungsbau wurde in den ersten Nachkriegsjahrzehnten sehr stark von staatlichen Förderprogrammen bestimmt. Viele Gebäude waren im Krieg zerstört worden, zudem sorgte die rasch ansteigende Bevölkerungszahl für eine große Nachfrage, die insbesondere für einkommensschwache Haushalte mit privaten Investitionen nicht zu decken war.

Ein hohes Maß an staatlicher Förderung, später auch die prosperierende Wirtschaft und die dadurch steigenden Masseneinkommen sorgten bis in die 1960er-Jahre hinein für eine außerordentlich hohe Wohnungsbauleistung.

Nach der Behebung der größten Wohnungsnot nahm die Zahl der Fertigstellungen – mit einem vorübergehenden leichten Anstieg Mitte der 1970er-Jahre – deutlich ab. Die starke Zuwanderung infolge des Mauerfalls und der Umwälzungen in Osteuropa bescherten dem Land dann in den 1990er-Jahren einen neuerlichen Bauboom; in der Mitte des Jahrzehnts übertraf die Zahl der fertiggestellten Wohnungen sogar das Niveau der 1960er-Jahre.

Wohnräume je Einwohner 1950 bis 2005



### Jeder Einzelne hat immer mehr Platz zum Wohnen

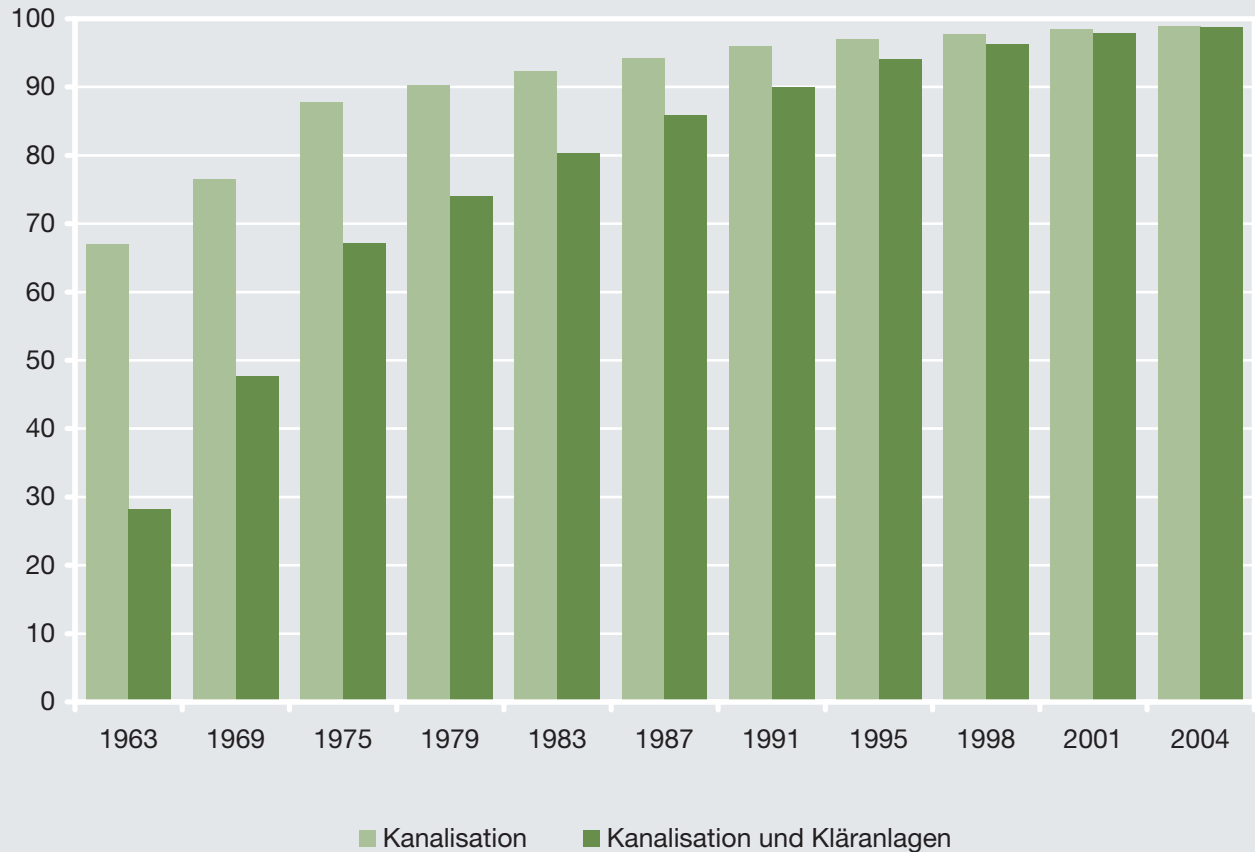
Die Zerstörung von Wohnraum im Krieg und der starke Anstieg der Einwohnerzahlen sorgten in den ersten Nachkriegsjahren für beengte Wohnverhältnisse. Rechnerisch kam im Jahr 1950 auf jeden Einwohner noch nicht einmal ein Raum (wobei auch Küchen als Räume zählen). Mit zunehmender Behebung der Wohnungsnot und steigendem Wohlstand wuchs auch der verfügbare Wohnraum. Im Jahr 2005 kamen auf jeden Einwohner rechnerisch 2,3 Räume und über 45 Quadratmeter Wohnraum; bei der Volkszählung 1987 waren es noch 38,8 Quadratmeter.

Neben dem Trend zu immer größeren Wohnungen, insbesondere durch den Bau von Einfamilienhäusern, wird die Entwicklung auch durch die stark steigende Zahl der Einpersonenhaushalte bestimmt. Insbesondere ältere Alleinstehende, die nach dem Tod des Ehepartners in ihrem Haus oder ihrer Wohnung bleiben, verfügen über viel Wohnraum. Im Jahr 1950 gab es 131 000 Einpersonenhaushalte; im Jahr 2005 waren es fast 665 000, und rund 30 Prozent der allein Lebenden waren älter als 70 Jahre.



## Anschlussgrad der Bevölkerung an die Kanalisation 1963 bis 2004

in Prozent



### Kläranlagen sorgen für saubere Gewässer

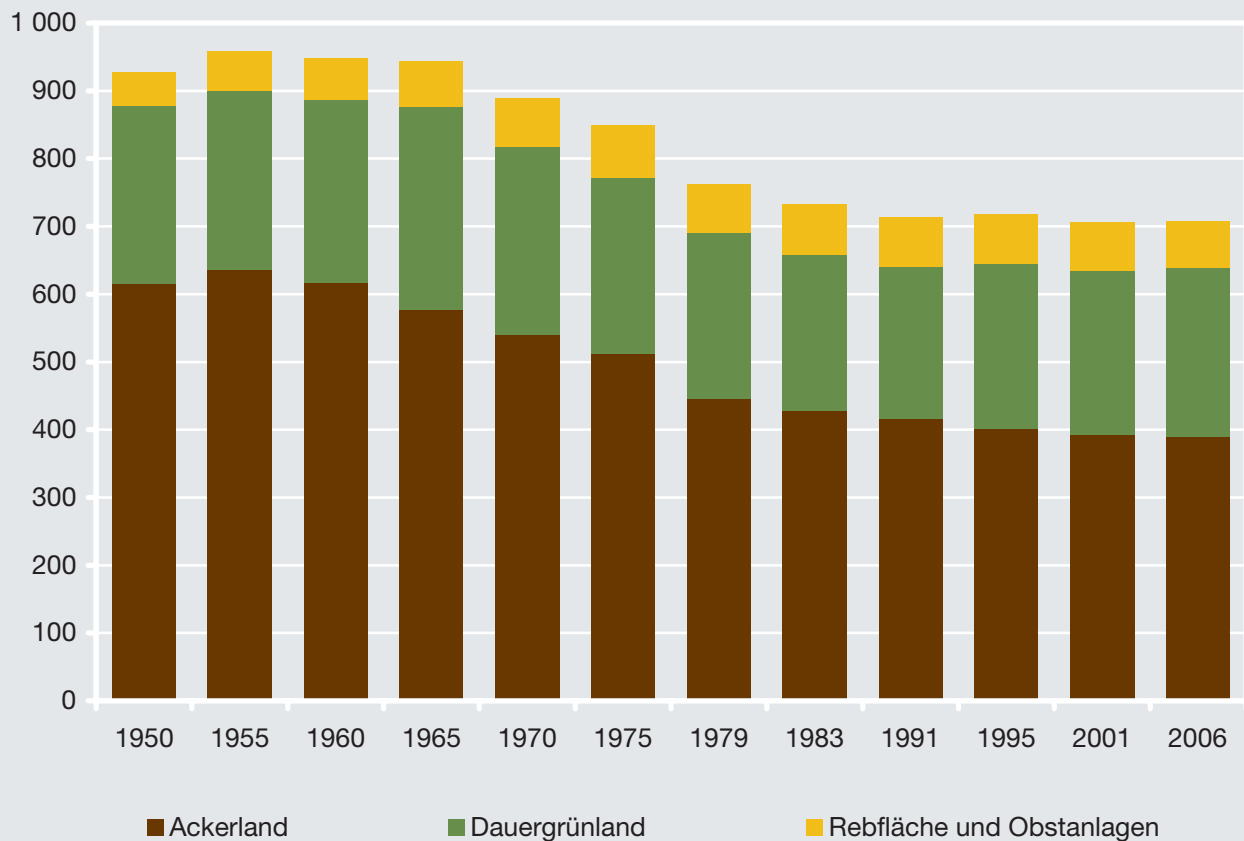
In die Reinhaltung der Gewässer ist in den zurückliegenden Jahrzehnten viel Geld investiert worden. Im Jahr 1963 waren erst rund 28 Prozent der Einwohner über das öffentliche Kanalnetz an eine Kläranlage angeschlossen, im Jahr 1975 war bereits ein Anschlussgrad von 67 Prozent erreicht. Inzwischen werden die Abwässer nahezu aller Haushalte über die Kanalisation in Kläranlagen geleitet.

Diese haben heute fast ausnahmslos eine biologische Stufe. Im Jahr 1963 waren erst knapp neun Prozent der Bevölkerung an Kanalisation und biologische Kläranlagen angeschlossen, die meisten Anlagen arbeiteten also noch rein mechanisch.

An die Kanalisation waren bereits im Jahr 1963 zwei Drittel der Bevölkerung angeschlossen; damit gelangte noch viel Abwasser unbehandelt in Bäche und Flüsse. Das Kanalnetz ist ebenfalls weiter ausgebaut worden und erreichte im Jahr 2004 eine Länge von mehr als 30 000 Kilometer. Dabei wird zunehmend in die getrennte Ableitung von Schmutz- und Oberflächenwasser investiert.

### Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe 1950 bis 2006

in 1 000



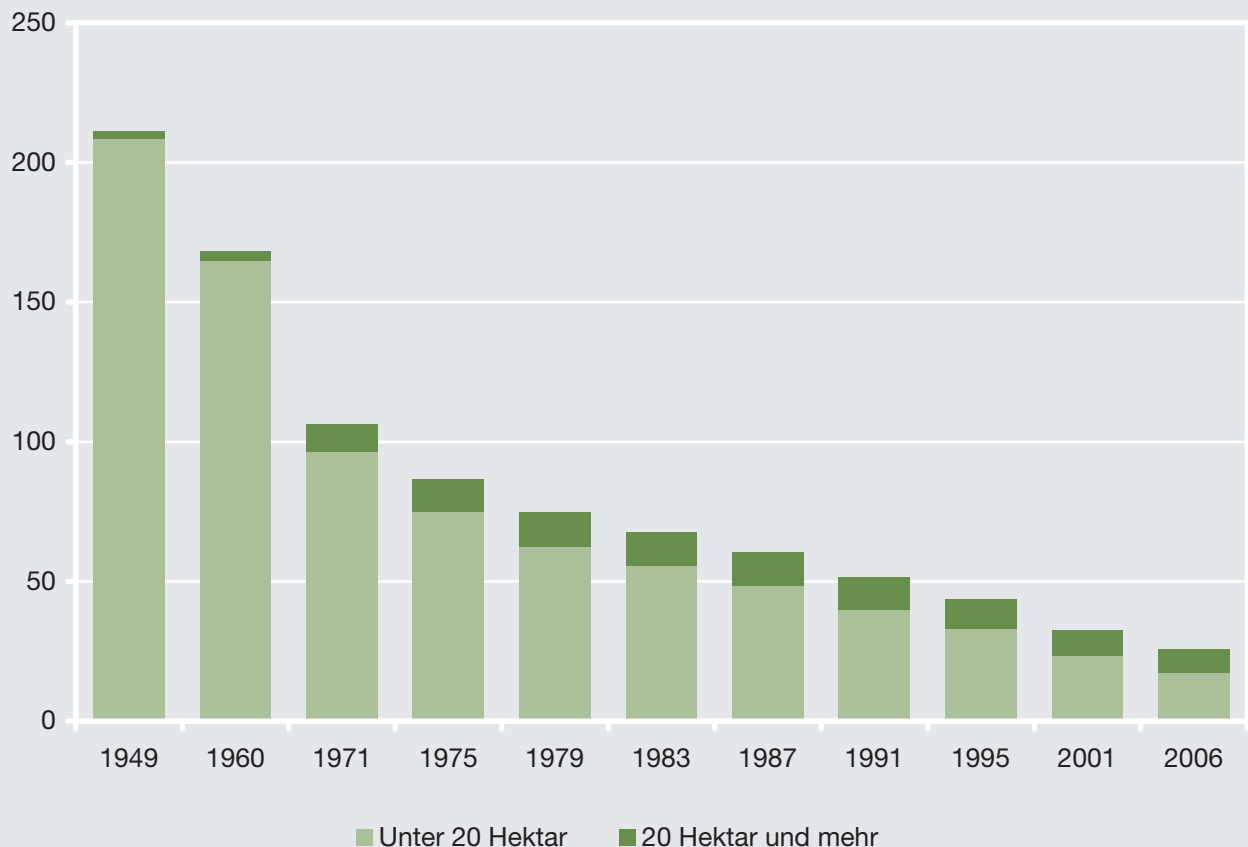
### Aus Ackerland wurden vielfach Siedlungs- und Verkehrsflächen

Die Landwirtschaft ist – neben der Forstwirtschaft – größter Flächennutzer im Land, wenngleich ihr Anteil erheblich gesunken ist. Im Jahr 2005 wurden knapp 36 Prozent der Landesfläche von den landwirtschaftlichen Betrieben bewirtschaftet, 1950 lag der Anteil noch bei 48 Prozent.

Die aus der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung ausscheidenden Flächen wurden vielfach für die Entwicklung der Infrastruktur benötigt, etwa für den Straßenbau, für Siedlungszwecke oder für Gewerbe- und Industriegebiete. Dafür wurde häufig ehemaliges Ackerland verwendet, dessen Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Laufe der Jahrzehnte deutlich zurückgegangen ist. Wurden 1950 noch 65 Prozent der Landwirtschaftsfläche ackerbaulich genutzt, so fiel dieser Anteil kontinuierlich auf nur noch 55 Prozent im Jahr 2006. Insbesondere im Einzugsbereich der Großstädte – und hier vor allem entlang der Rheinschiene – ist Ackerland für Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrszwecke aufgegeben worden. Der Anteil an Dauergrünland, das eher in den ländlichen Höhengebieten zu finden ist, stieg dagegen von etwa 27 auf 35 Prozent.

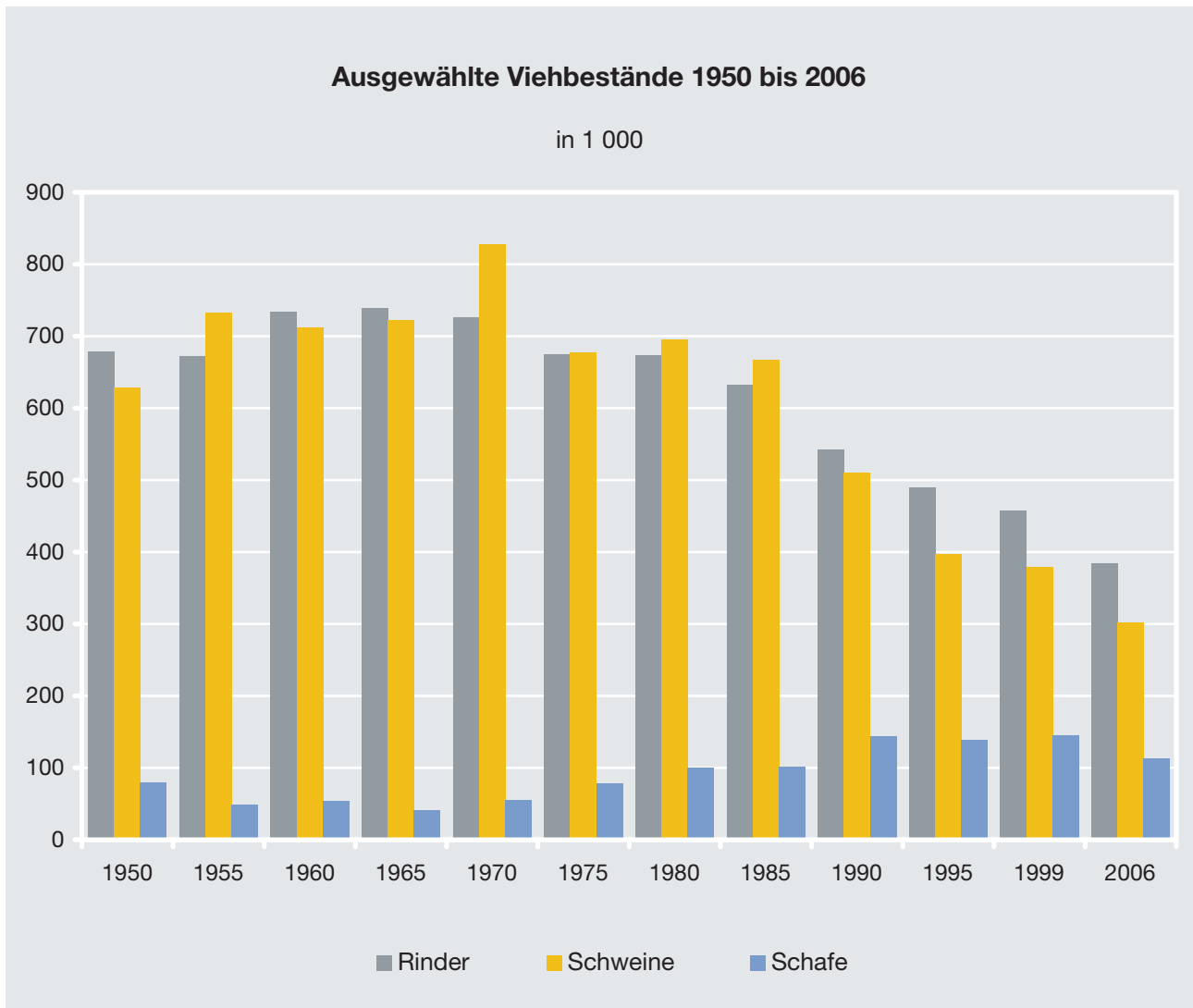
### Landwirtschaftliche Betriebe 1949 bis 2006 nach Größenklassen

in 1 000



### Vom Wachsen und Weichen – starker Wandel in der Landwirtschaft

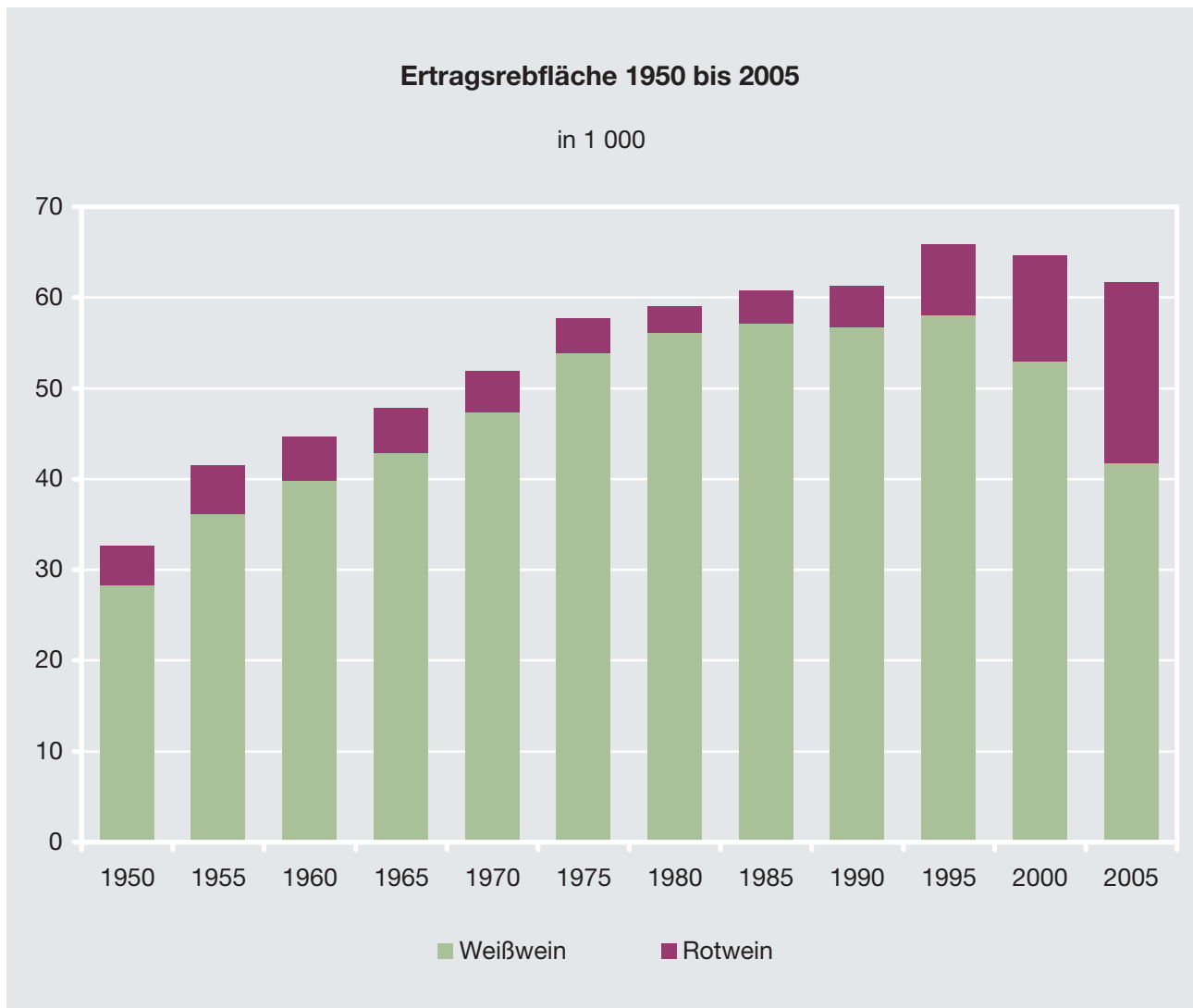
Die Landwirtschaft ist in den sechs Jahrzehnten seit Gründung des Landes vom „Wachsen und Weichen“ geprägt. Die meisten Bauern und Winzer haben aufgegeben; die weitermachen, bewirtschaften immer größere Flächen. Im Jahr 1949 gab es noch mehr als 210 000 landwirtschaftliche Betriebe, von denen fast 99 Prozent weniger als 20 Hektar Land zu bestellen hatten. Zwar haben auch heute noch zwei Drittel der rund 25 000 Betriebe weniger als 20 Hektar Land; zugleich aber hat sich die drastische Reduzierung der Zahl der Betriebe vor allem in dieser Größenklasse abgepielt. Zugenommen haben die Betriebe mit mehr als 20 Hektar, wobei es hier eine Verschiebung zu immer größeren Einheiten gibt. Wuchs bis Mitte der 1970er-Jahre die Zahl der Betriebe zwischen 20 und 30 Hektar, so stieg in den 1980ern vor allem die Zahl der Betriebe zwischen 30 und 50 Hektar. Seit Anfang des laufenden Jahrzehnts gibt es ein Plus nur noch bei den Betrieben mit mehr als 100 Hektar Fläche. Im Jahr 1949 lag die durchschnittliche Größe eines Betriebes bei gut 4 Hektar, 2005 waren es mehr als 26 Hektar.



### In immer weniger Ställen stehen Rinder und Schweine

Immer mehr Landwirte ziehen sich aus der Viehhaltung zurück. Im Jahr 1950 gab es rund 360 000 Viehhalter, 1980 waren es noch gut 53 000. Bis zum Jahr 2005 ist ihre Zahl auf knapp 11 000 gesunken. Der Rückgang spiegelt sich auch in der Zahl der Tiere wider. In den 1960er- und 1970er-Jahren standen noch weit mehr als 700 000 Rinder in den Ställen, bis 2006 haben sich die Bestände nahezu halbiert. Ähnlich verlief die Entwicklung bei den Schweinen. Zugenommen hat dagegen zwischenzeitlich die Zahl der Schafe.

Mit derzeit knapp drei Prozent der Rinder- und etwa einem Prozent der Schweinebestände in Deutschland nimmt Rheinland-Pfalz in der Viehhaltung unter den Bundesländern einen nachgeordneten Rang ein. Bundesweit trägt die tierische Erzeugung rund 45 Prozent zum Gesamtproduktionswert der Landwirtschaft bei, in Rheinland-Pfalz sind es etwas mehr als 20 Prozent. Mit der heimischen Mastschweinhaltung könnte man rechnerisch nur zehn Prozent des jährlichen Bedarfs in Rheinland-Pfalz decken.



## Weinbauland Nummer 1 in Deutschland

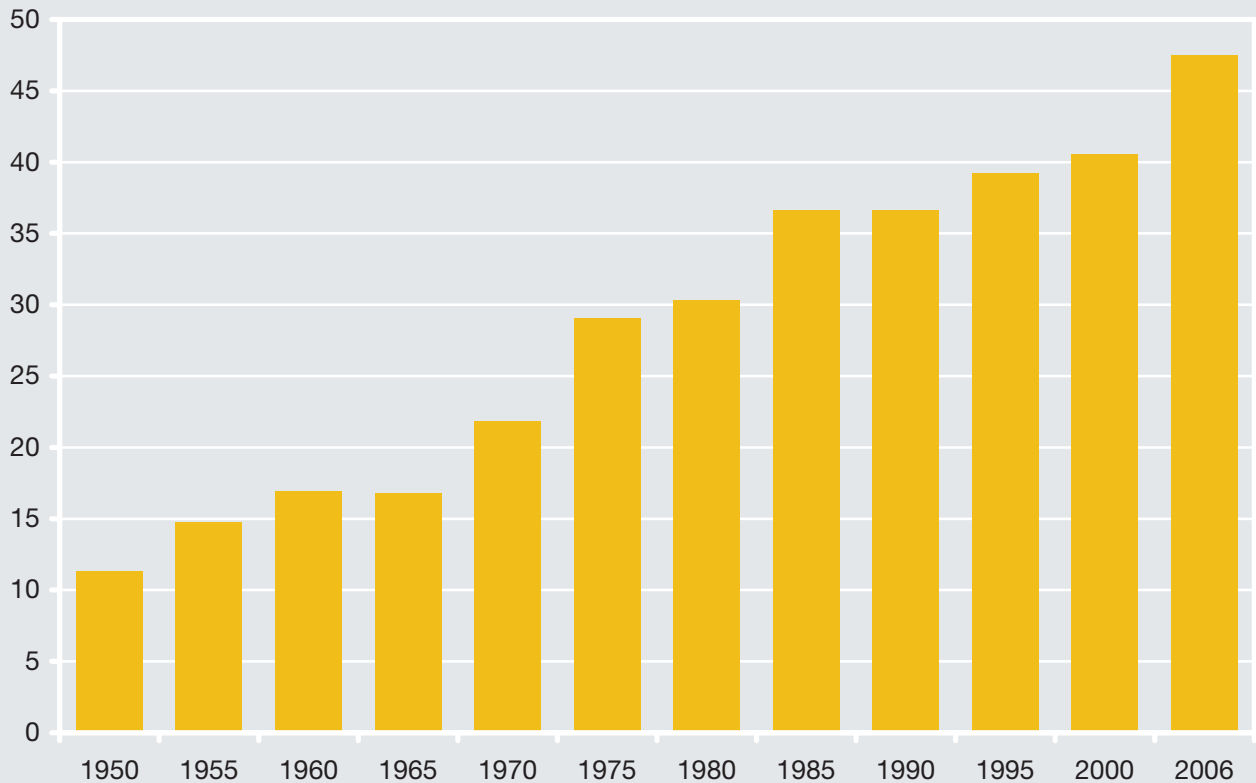
Rheinland-Pfalz ist Weinbauland Nummer 1 in Deutschland: In keinem anderen Bundesland wird so viel Wein erzeugt wie hier. Zwei Drittel der deutschen Anbaufläche liegen in Rheinland-Pfalz, entsprechend stammen auch rund zwei Drittel der gesamten deutschen Weinproduktion aus den sechs Anbaugebieten im Land. Wein trägt über 30 Prozent zum Produktionswert der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung in Rheinland-Pfalz bei. Mit Landau, Neustadt und Worms liegen die drei größten Weinbaugemeinden Deutschlands in Rheinland-Pfalz.

Die Flächen, auf denen die Reben stehen, haben sich über die Jahrzehnte deutlich ausgeweitet und wurden erst in jüngerer Zeit wieder leicht reduziert. Vor allem in den von Steillagen geprägten Anbaugebieten entlang von Flüssen wurden Flächen aufgegeben.

Rheinland-Pfalz ist traditionelles Weißweinland, wobei insbesondere der Riesling das Bild prägt. Allerdings haben die Winzer seit den 1990er-Jahren auf die steigende Nachfrage nach Rotwein reagiert und mehr Flächen mit roten Rebsorten bestockt.

### Exportquote 1950 bis 2006

Anteil der Auslandsumsätze an den Gesamtumsätzen der Industrie in Prozent



### Industrie lebt stark vom Export – Chemie ist die wichtigste Branche

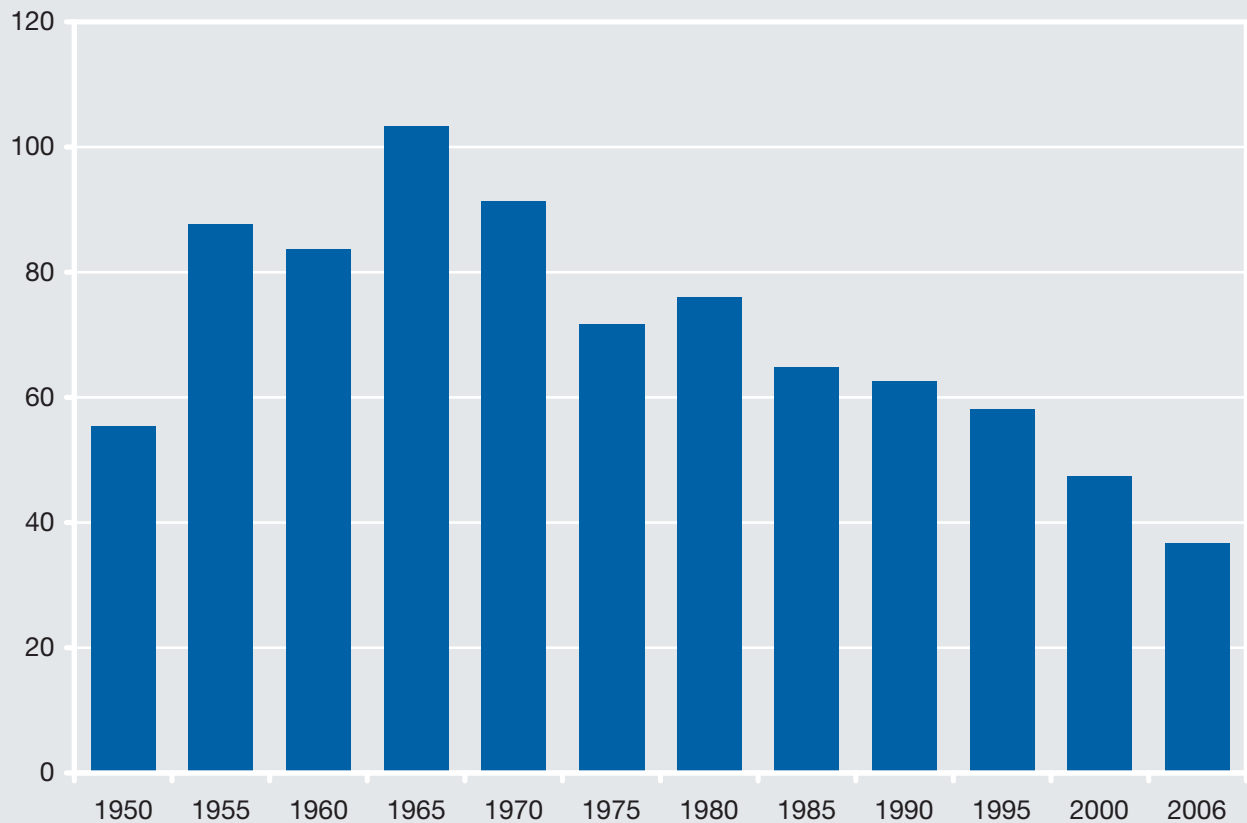
Die rheinland-pfälzische Industrie lebt sehr stark vom Export: Im Jahr 2006 wurden 47,5 Prozent des Gesamtumsatzes im Ausland erzielt – ein neuer Rekord. Im Jahr 1950 lag die Exportquote erst bei knapp 12 Prozent.

Die chemische Industrie war von Beginn an die wichtigste Branche im Land; bereits 1950 entfielen mehr als 22 Prozent des gesamten Industrieumsatzes auf diesen Wirtschaftszweig. Andere Branchen gewannen erst im Laufe der folgenden Jahrzehnte an Bedeutung, so etwa der Fahrzeugbau, der im Jahr 2006 mit rund 15 Prozent Umsatzanteil an zweiter Stelle stand und 1950 erst 0,5 Prozent zum Gesamtumsatz beitrug.

Einige früher bedeutende Wirtschaftszweige spielen heute nur noch eine untergeordnete Rolle. Der Anteil des Ernährungs- und Tabakgewerbes verringerte sich von 20 auf weniger als 10 Prozent. Die Schuhindustrie, die 1950 noch über acht Prozent zum Gesamtumsatz beitrug, erwirtschaftet heute weniger als ein Prozent des Industrieumsatzes.

## Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 1950 bis 2006

in 1 000



### Baubranche wuchs mit dem Wirtschaftswunder

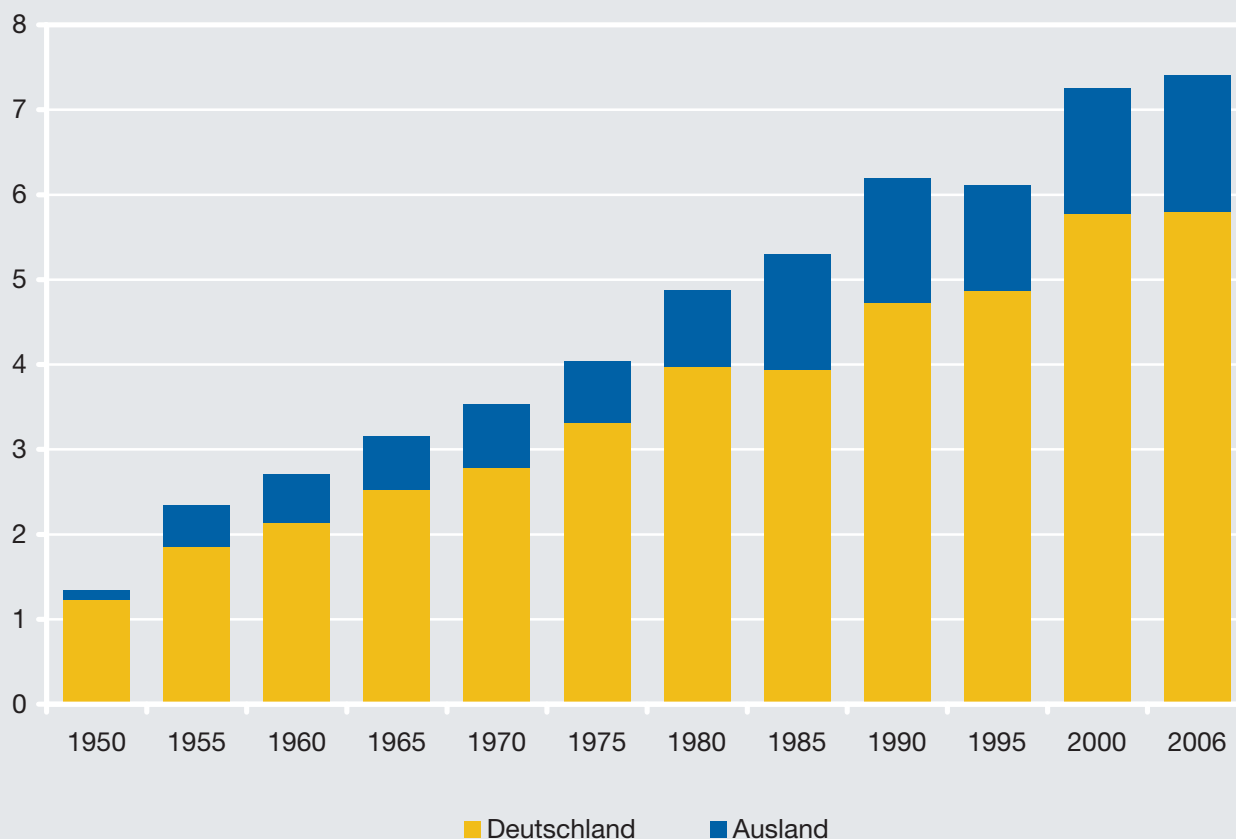
In den Wirtschaftswunderjahren boomte auch die Baubranche in Rheinland-Pfalz. Investitionen der Wirtschaft und der öffentlichen Hand in Gebäude, der mit steigendem Wohlstand wachsende private Hausbau und der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sorgten für volle Auftragsbücher und gaben vielen Menschen Arbeit. Mitte der 1960er-Jahre waren mehr als 100 000 Menschen im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe tätig.

Nach den Aufbaujahren hat die Baukonjunktur merklich nachgelassen, und in der Krise seit Mitte der 1990er-Jahre ist die Zahl der Beschäftigten in der Branche bis auf rund 35 000 im Jahr 2006 geschrumpft.

Zugleich hat sich die Betriebsgröße tendenziell verringert. Kleinbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten gewannen in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung und machen inzwischen einen Anteil von 90 Prozent aus. Der Konjunkturaufschwung hat 2006 auch die Baubranche erreicht und macht wieder Hoffnung auf steigende Beschäftigtenzahlen.

### Gäste im Fremdenverkehr 1950 bis 2006 nach Herkunft

in Millionen

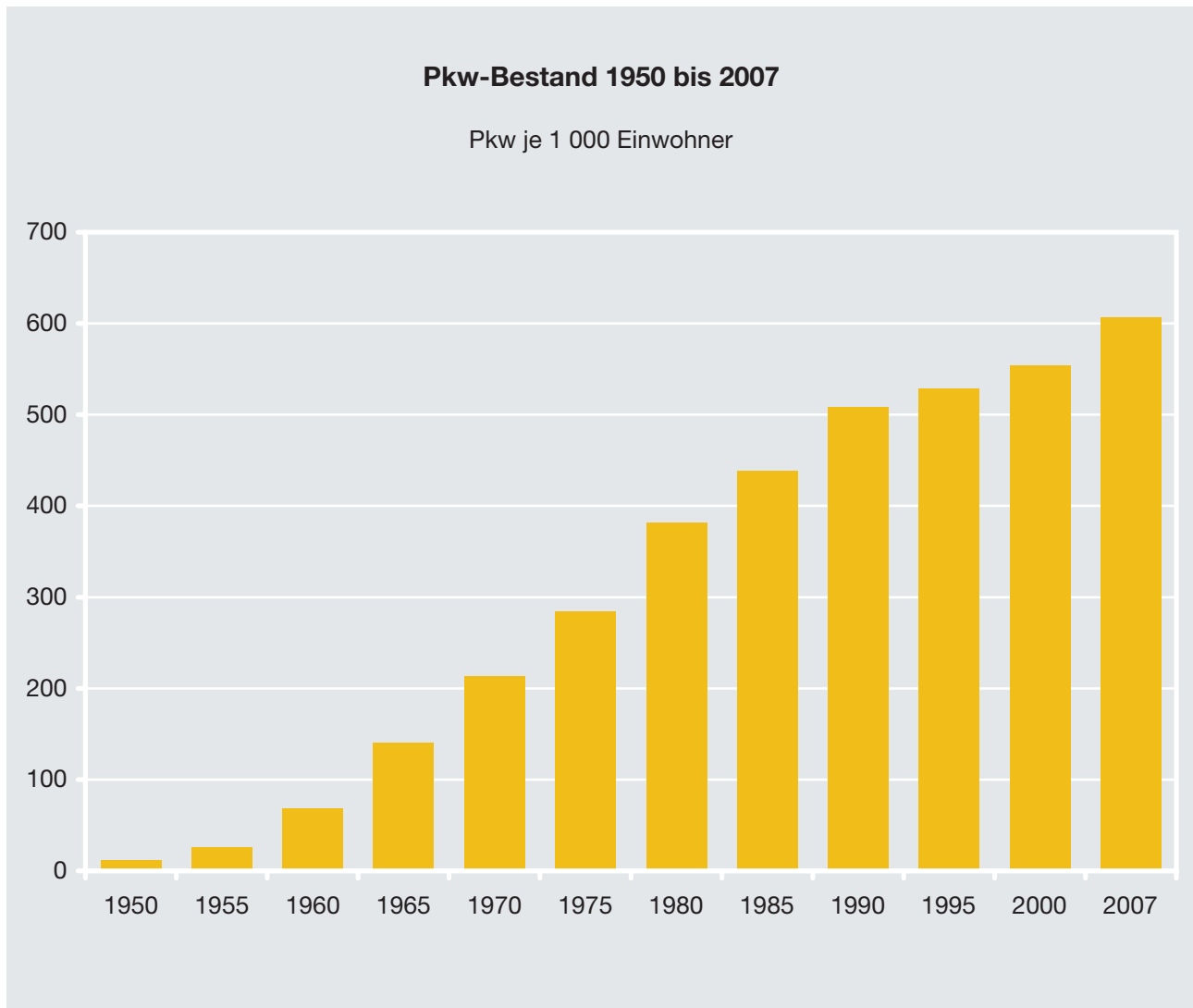


### Ein im In- und Ausland beliebtes Reiseziel

Wozu in die Ferne schweifen... Das haben sich viele schon in den 1950er-Jahren gedacht, als bella Italia noch sehr weit weg war. Vor allem die Gebiete mit Weinanbau lockten damals Urlauber an. Dass Rheinland-Pfalz auch nach Aufkommen des Massentourismus in ferne Länder nichts an Attraktivität verloren hat, beweist der stetige Anstieg der Gästezahlen, der einherging mit einem starken Ausbau der touristischen Infrastruktur. Im Jahr 1950 gab es 35 000 Gästebetten, im Jahr 2006 waren es 190 000.

Längst hat sich der Tourismus auch außerhalb der Weinbaugebiete etabliert, etwa in den Mittelgebirgslandschaften mit ihren ausgedehnten Waldgebieten, die zum Wandern und Radfahren einladen. Rheinland-Pfalz ist bei Gästen aus Deutschland sehr beliebt, aber auch aus dem Ausland steigt der Zuspruch von Erholungsuchenden. Es sind vor allem Deutschlands Nachbarländer Belgien und die Niederlande, die für die Auslandsnachfrage sorgen. Auch aus weiter entfernten Weltregionen kommen Gäste, um Land und Leute zu erleben – aus Amerika ebenso wie aus Asien.



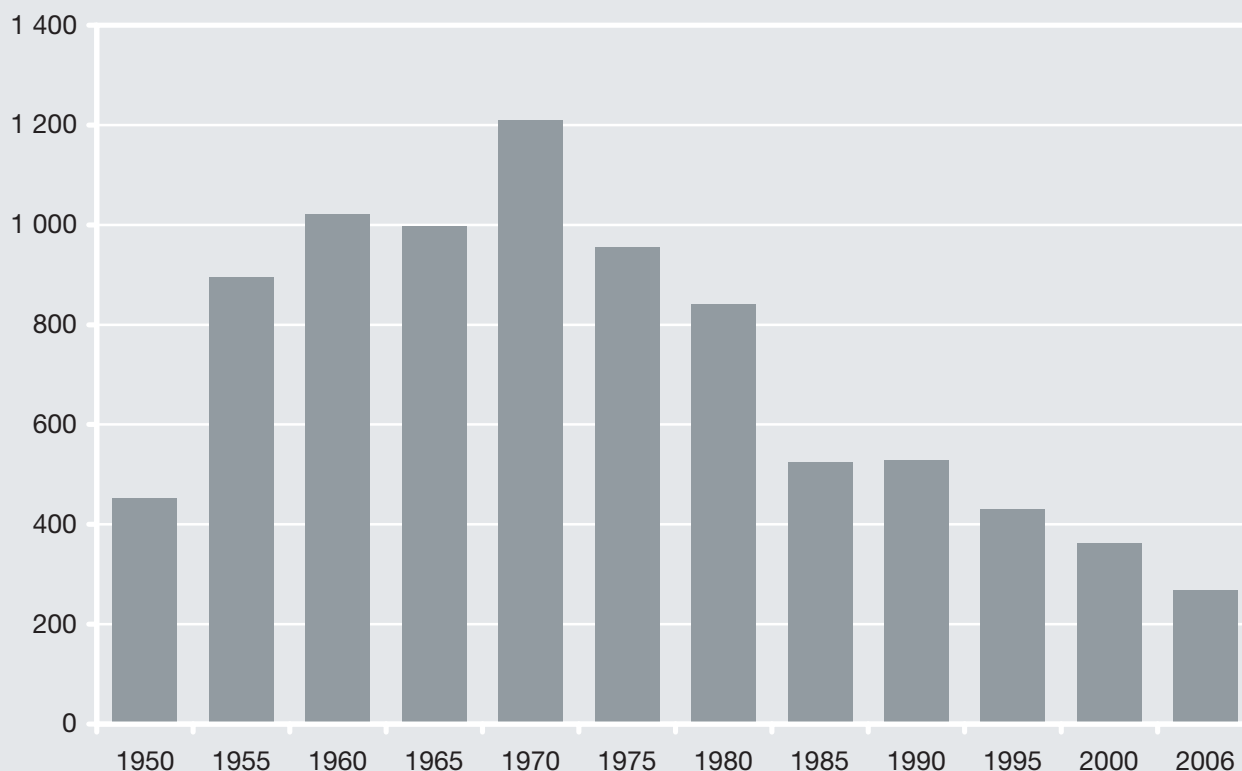


### Ein Land wird mobil – Pkw-Bestand wächst nach wie vor

Das eigene Auto war Anfang der 1950er-Jahre noch ein Luxus. Im ganzen Land waren 1950 rund 35 000 Personenkraftwagen zugelassen, rechnerisch zwölf auf 1 000 Einwohner. Bis zum Jahr 2007 hat sich der Bestand auf mehr als 2,4 Millionen versiebzigfach, auf 1 000 Einwohner kommen heute 607 Personenwagen. Wachsender Wohlstand, eine auf das Umland der Städte ausgerichtete Wohnpräferenz sowie der Wunsch nach Unabhängigkeit und Bequemlichkeit – auf dem Weg zur Arbeit wie in der Freizeit – haben in Wechselwirkung für ein stetiges Anwachsen des Pkw-Bestandes gesorgt.

In der hohen Pkw-Dichte spiegelt sich auch die überwiegend ländliche Struktur von Rheinland-Pfalz wider. Verbunden mit dem Ausbau des Straßennetzes hat die individuelle Mobilität dazu beigetragen, dass auch entlegenere Landstriche sich nicht entvölkern. Pendeln ist für viele Rheinland-Pfälzer Normalität: Gut 20 Prozent der Erwerbstätigen wohnen mehr als 25 Kilometer von ihrem Arbeitsplatz entfernt.

Todesopfer durch Straßenverkehrsunfälle 1950 bis 2006



### Mobilität hat ihre Schattenseite – Straßenverkehr verursacht auch viel Leid

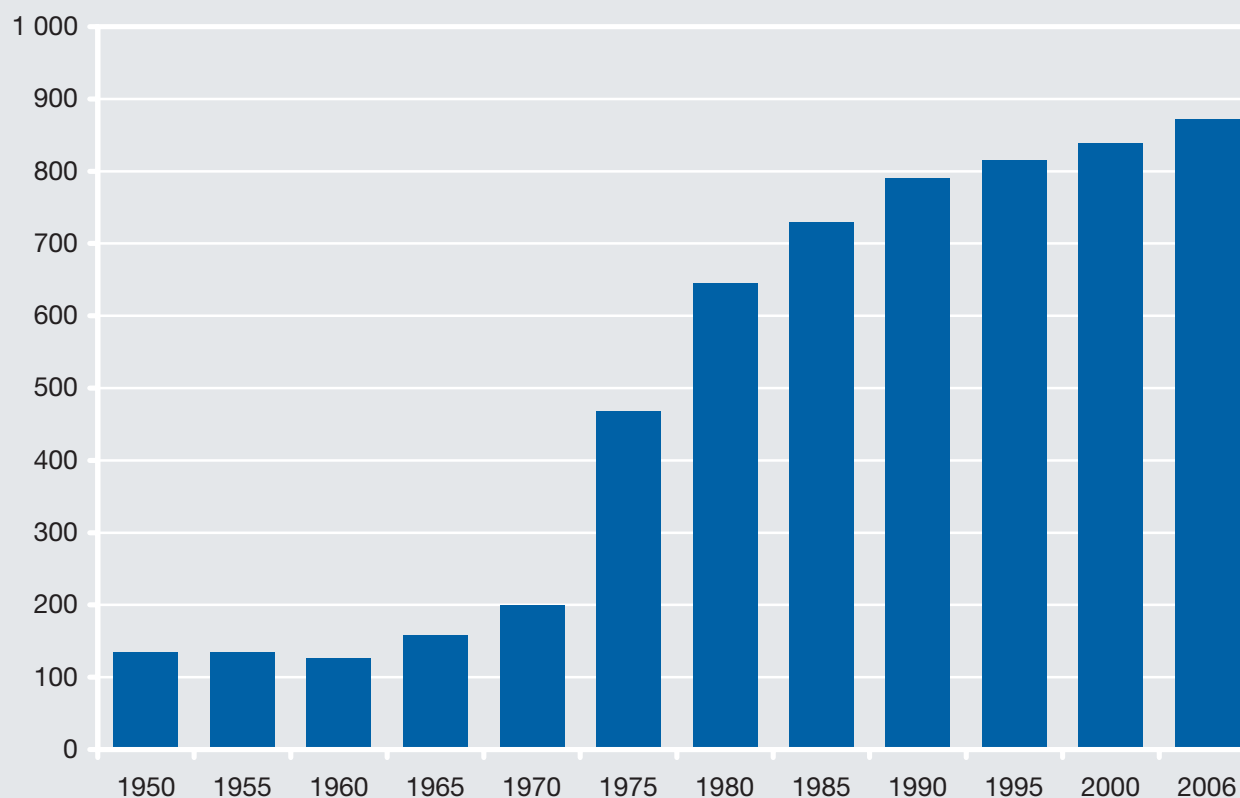
So segensreich die individuelle Mobilität auch empfunden wird, so viel Leid bringt sie nach wie vor. Zwar hat sich durch die Sicherheitstechnik in den Fahrzeugen, die Aufklärungsarbeit und die Kontrollen der Polizei, den Ausbau des Rettungswesens sowie durch bauliche Entschärfung von Gefahrenpunkten die Zahl der Todesopfer im Straßenverkehr seit Anfang der 1970er-Jahre stark verringert. Doch noch immer sterben jährlich fast 300 Menschen bei Verkehrsunfällen, Tausende werden verletzt.

Mehr als 120 000 Unfälle registrieren die Polizeidienststellen Jahr für Jahr; die Zahl hält sich seit rund zwei Jahrzehnten auf diesem hohen Niveau. Im Jahr 1950 krachte es – bei einem sehr viel niedrigeren Kfz-Bestand, rund 12 000 Mal.

Seit dem Beginn der Verkehrsunfallstatistik im Jahr 1950 verloren in Rheinland-Pfalz 41 616 Menschen im Straßenverkehr ihr Leben. Das entspricht etwa der jetzigen Einwohnerzahl der Stadt Landau in der Pfalz. Rund 450 000 Menschen wurden schwer verletzt.

### Länge des Autobahnnetzes 1950 bis 2006

in Kilometer



### Überörtliches Straßennetz wuchs seit 1950 um fast 50 Prozent

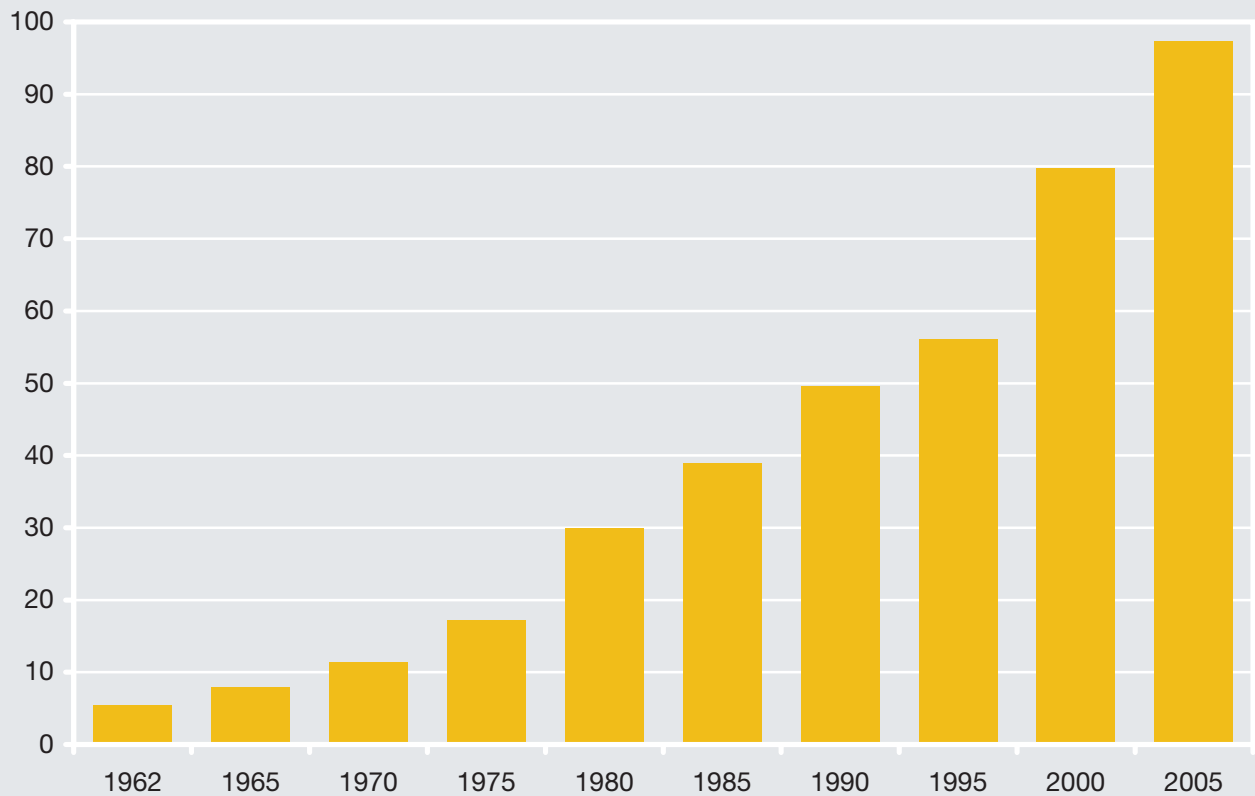
Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur trug ganz wesentlich zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes bei. Im Jahr 1950 hatte das Netz der Straßen des überörtlichen Verkehrs – also Autobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen – eine Gesamtlänge von rund 12 500 Kilometer, im Jahr 2006 waren es knapp 18 500 Kilometer. Mit über 930 Meter Straße je Quadratkilometer Fläche hat Rheinland-Pfalz die höchste Straßendichte unter den Bundesländern.

Das Netz der Landesstraßen wuchs gegenüber 1950 um 50 Prozent auf rund 7 200 Kilometer, die Kreisstraßen legten um mehr als 40 Prozent auf gut 7 400 Kilometer zu. Bei den Bundesstraßen gab es einen Zuwachs um 25 Prozent auf knapp 3 000 Kilometer.

Für die Erschließung des ländlich geprägten Rheinland-Pfalz und für die wirtschaftliche Entwicklung vieler Landstriche besonders wichtig war der Bau von Autobahnen. Die Länge des Autobahnnetzes hat sich von 135 Kilometer im Jahr 1950 auf 872 Kilometer im Jahr 2006 mehr als versechsfacht.

### Kaufwerte baureifer Grundstücke 1962 bis 2005

in Euro je Quadratmeter



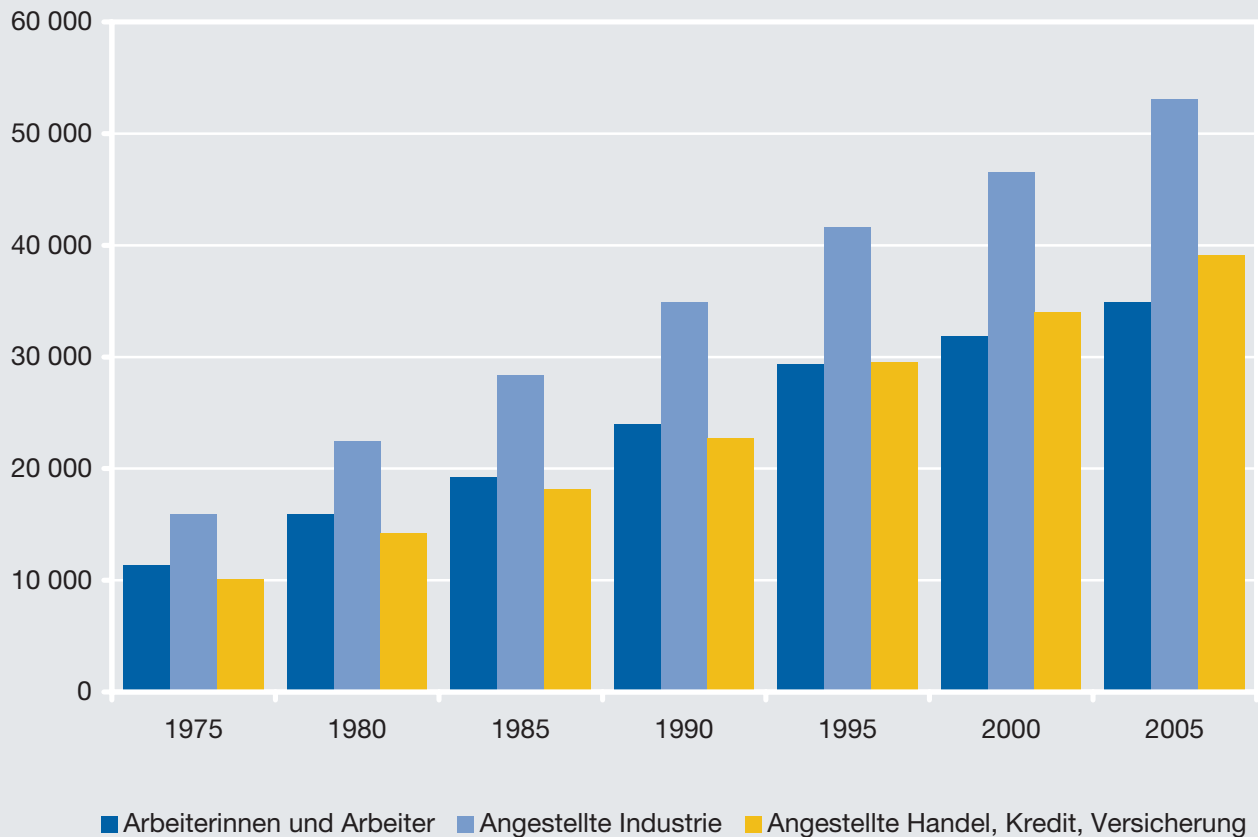
### Für ein Baugrundstück muss man immer länger arbeiten

Bauland ist ein knappes Gut, und auch der Wunsch nach möglichst individuellen Wohnformen – Ein- und Zweifamilienhäuser dominieren in Rheinland-Pfalz – schlägt sich in der Preisentwicklung für Baugrundstücke nieder. Im Jahr 1965 mussten für einen Quadratmeter baureifes Land im Durchschnitt 8 Euro bezahlt werden, im Jahr 2005 waren es knapp 100 Euro. Freilich sind auch die Verdienste in dieser Zeit gestiegen. Für ein 500 Quadratmeter großes Grundstück musste ein Angestellter aus der Industrie 1965 durchschnittlich 6,4 Bruttomonatsverdienste aufwenden.

Die Verknappung des Angebots, insbesondere rund um die großen Städte, hat die Preise in den vergangenen Jahren deutlich ansteigen lassen; gleichzeitig waren die Einkommenszuwächse nicht mehr so üppig wie in den Jahrzehnten zuvor. Im Jahr 2005 musste der gleiche Angestellte durchschnittlich fast zehn Bruttomonatsgehälter für 500 Quadratmeter Bauland ausgeben. Das sind Durchschnittswerte; rund um die Großstädte muss mitunter ein Vielfaches aufgewendet werden, in ländlichen Gebieten bekommt man Bauland noch wesentlich günstiger.

### Durchschnittliche Bruttojahresverdienste 1975 bis 2005

in Euro

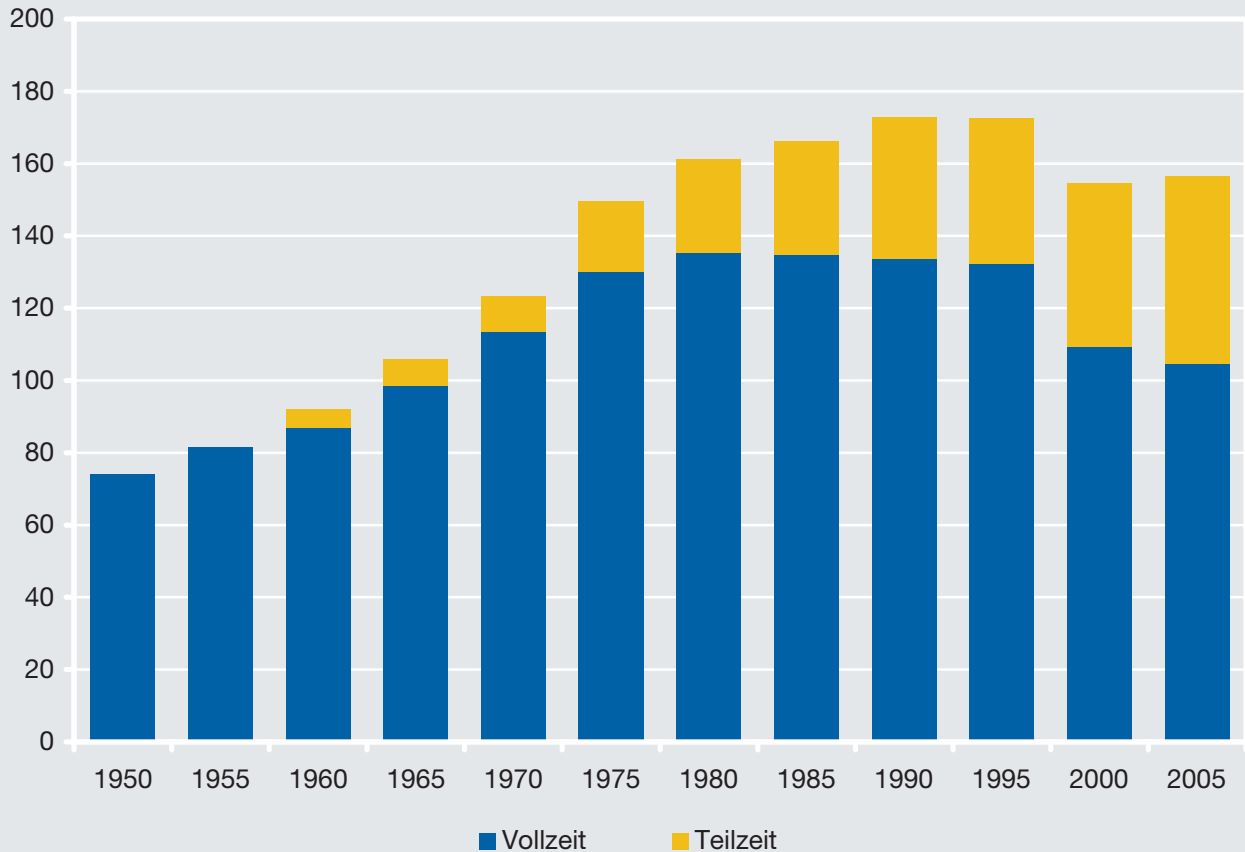


### Zuwachsrate der Verdienste geht langfristig zurück

Die nominale Entwicklung der Bruttojahresverdienste lässt sich seit 1975 verfolgen. Binnen dieser 30 Jahre hat sich der Verdienst eines vollzeitbeschäftigten Angestellten aus dem Bereich Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe fast vervierfacht. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Gehaltssteigerung um 4,6 Prozent. Etwas geringer war der jährliche Anstieg bei den Angestellten (plus 4,1 Prozent) sowie den Arbeiterinnen und Arbeitern (plus 3,8 Prozent) in der Industrie. Unterteilt man die 30 Jahre in Zehnjahreszeiträume, so zeigen sich sinkende Zuwachsraten. Stieg der Jahresverdienst eines Industrieangestellten zwischen 1975 und 1985 jährlich noch um nominal 5,9 Prozent, so waren es in den folgenden Dekaden nur noch 3,9 bzw. 2,5 Prozent. Gleichzeitig verlor das verdiente Geld einen Teil seiner Kaufkraft, was sich im Anstieg der Verbraucherpreise ausdrückt. So lag der Verbraucherpreisindex im Jahr 2005 um 112 Prozent über dem Niveau des Jahres 1975. Für Angestellte im Dienstleistungsbereich errechnet sich daraus eine reale Gehaltssteigerung um 84 Prozent, das sind durchschnittlich 2,1 Prozent jährlich.

**Personal des Landes, der Gemeinden und der Gemeindeverbände 1950 bis 2005**

in 1 000



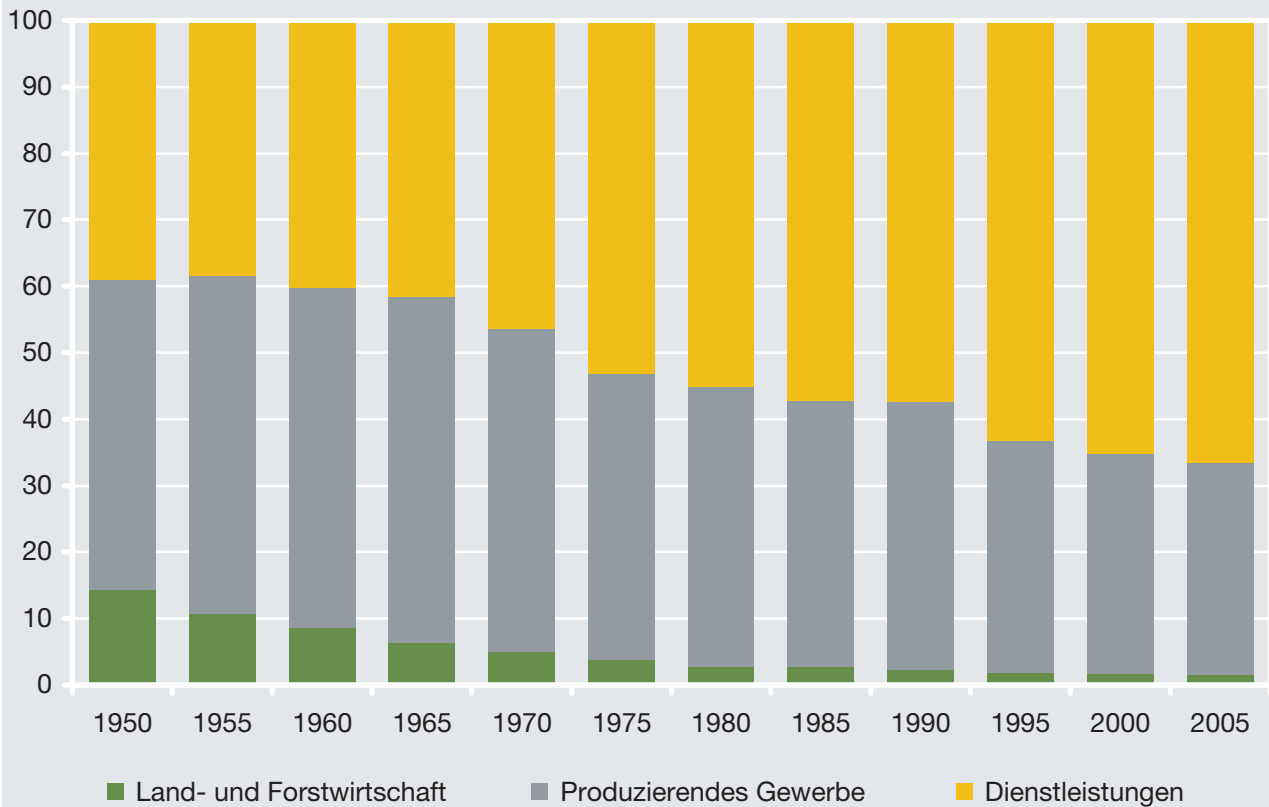
**Bildungssektor sorgte für Anstieg des Personals – viele Teilzeitbeschäftigte**

Sicherheit, Bildung, Rechtsschutz, Verwaltung: Dafür waren im Jahr 2005 knapp 105 000 Vollzeit- und fast 52 000 Teilzeitbeschäftigte beim Land, den Gemeinden und den Gemeindeverbänden tätig; im Jahr 1950 waren es rund 75 000 Vollzeitkräfte. Insbesondere der Bildungsbereich hat in den 1960er- und 1970er-Jahren für eine starke Zunahme des Personals gesorgt; steigende Schülerzahlen sowie der Ausbau der Hochschulen und der vorschulischen Betreuung schlugen sich hier nieder. Beim Land sind rund zwei Drittel und bei den Kommunen rund ein Drittel der Beschäftigten angestellt. Im Landesdienst sind vor allem die Bereiche Bildung und öffentliche Sicherheit von Bedeutung.

Der öffentliche Dienst leistet über die Teilzeitbeschäftigung seit Langem einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Anteil der Teilzeitkräfte lag im Jahr 2005 bei rund einem Drittel. Seit den 1980er-Jahren geht die Zahl der Vollzeitbeschäftigten zurück, während es bei den Teilzeitbeschäftigten (einschließlich Altersteilzeit) nach wie vor Zuwächse gibt.

### Anteil der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung 1950 bis 2005

in Prozent



### Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war in den zurückliegenden Jahrzehnten von einem starken Strukturwandel geprägt. Im Jahr 1950 trug die Landwirtschaft noch gut 14 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei, das produzierende Gewerbe war mit rund 47 Prozent und zunächst noch zunehmender Bedeutung bis in die 1960er-Jahre das Rückgrat der Wirtschaft. Diese Rolle hat in der ersten Hälfte der 1970er-Jahre der Dienstleistungsbereich übernommen, dessen Gewicht in den Folgejahren weiter gewachsen ist. Im Jahr 2005 wurden dort zwei Drittel der Bruttowertschöpfung erbracht; die Landwirtschaft hatte nur noch einen Anteil von 1,6 Prozent und das produzierende Gewerbe von knapp 32 Prozent.

Das nominale Bruttoinlandsprodukt hat im Jahr 2006 in Rheinland-Pfalz erstmals die 100-Milliarden-Euro-Marke übersprungen. Im Jahr 1950 hatte der Wert noch bei umgerechnet 2,8 Milliarden Euro gelegen. Seit Bestehen des Landes wechselten sich Perioden kräftigen Wachstums mit Phasen einer gedämpften Entwicklung ab.

---

# Tabellenanhang





## Bevölkerung

Bevölkerung 1946 bis 2005 nach Altersgruppen .....	45
Frauen 1946 bis 2005 nach Altersgruppen.....	45
Bevölkerung 1946 bis 2005 nach Familienstand .....	46
Frauen 1946 bis 2005 nach Familienstand .....	46
Ausländer 1951 bis 2005 nach Staatsangehörigkeit .....	47
Ausländer 1970 bis 2005 nach Altersgruppen.....	47
Lebendgeborene 1947 bis 2005 nach dem Alter der Mutter .....	48
Gestorbene 1947 bis 2005 nach Altersgruppen.....	48
Eheschließungen und Ehescheidungen 1947 bis 2005 .....	49
Wanderungen über die Landesgrenze 1950 bis 2005.....	49
Privathaushalte 1950 bis 2005 nach Haushaltsgröße .....	50
Familien mit Kindern unter 18 Jahren 1961 bis 2005 .....	50

## Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonen am Wohnort 1950 bis 2005 nach Altersgruppen .....	51
Weibliche Erwerbspersonen am Wohnort 1950 bis 2005 nach Altersgruppen .....	51
Erwerbstätige 1950 bis 2005 nach Stellung im Beruf .....	52
Weibliche Erwerbstätige 1950 bis 2005 nach Stellung im Beruf.....	52
Erwerbstätige 1950 bis 2005 nach Wirtschaftsabschnitten .....	53
Weibliche Erwerbstätige 1950 bis 2005 nach Wirtschaftsabschnitten .....	53
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1980 bis 2005 nach Altersgruppen ..	54
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 1996 bis 2005 nach Altersgruppen ....	54
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1977 bis 2005 nach Wirtschaftsbereichen .....	55
Arbeitslose, Arbeitslosenquoten, Kurzarbeiter und offene Stellen 1950 bis 2006.....	55

## Wahlen

Bundestagswahlen 1949 bis 2005.....	56
Landtagswahlen 1947 bis 2006 .....	56

## Bildung

Allgemein bildende Schulen 1950 bis 2006 nach Schularten .....	57
Schüler an allgemein bildenden Schulen 1950 bis 2006 nach Schularten .....	57
Schüler je Klasse an allgemein bildenden Schulen 1950 bis 2006 nach Schularten .....	58
Schulabgänger 1970 bis 2006 nach Abschlussarten .....	58
Hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer an allgemein bildenden Schulen 1950 bis 2006 nach Schularten .....	59
Schüler und hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer an berufsbildenden Schulen, Schüler an Schulen des Gesundheitswesens 1950 bis 2006.....	59
Studentinnen und Studenten in den Wintersemestern 1950/51 bis 2005/06 nach Hochschularten .....	60
Studentinnen und Studenten in den Wintersemestern 1980/81 bis 2005/06 nach Fächerguppen .....	60
Studienanfängerinnen und Studienanfänger vom Studienjahr 1960 bis 2005 nach Hochschularten .....	61
Auszubildende 1950 bis 2005 nach Ausbildungsbereichen.....	61

## Soziale Leistungen

Sozialhilfe 1950 bis 2005 .....	62
Wohngeldempfänger und Wohngeldleistungen 1965 bis 2005.....	62

## Gesundheit

Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie öffentliche Apotheken 1950 bis 2005.....	63
Einwohner je Ärztin/Arzt, Zahnärztin/Zahnarzt sowie je öffentliche Apotheke 1950 bis 2005.....	63
Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1950 bis 2005 nach Trägern .....	64
Gestorbene 1950 bis 2005 nach ausgewählten Todesursachen.....	64

## Rechtspflege

Straftaten und abgeurteilte Personen 1950 bis 2005.....	65
Verurteilungen 1950 bis 2005 nach Straftatengruppen.....	65

## Gebäude und Wohnungen

Baufertigstellungen im Wohnbau 1950 bis 2005 – Errichtung neuer Gebäude – .....	66
Baufertigstellungen im Wohnbau 1950 bis 2005 – Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden – .....	66
Baufertigstellungen im Nichtwohnbau 1950 bis 2005 nach Gebäudearten – Errichtung neuer Gebäude – .....	67
Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen 1950 bis 2005.....	67

## Umwelt

Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung und Wasserbezug der Letztverbraucher 1957 bis 2004 .....	68
Öffentliche Abwasserbeseitigung 1963 bis 2004 .....	68

## Flächennutzung

Nutzung der Bodenfläche 1980 bis 2006 nach Nutzungsarten .....	69
Siedlungs- und Verkehrsfläche 1980 bis 2006 nach Nutzungsarten .....	69

## Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe 1949 bis 2006 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche.....	70
Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe 1950 bis 2006 .....	70
Viehhalter und Viehbestände 1950 bis 2006 .....	71
Schlachtmenge und Milcherzeugung 1950 bis 2006 .....	71
Betriebe mit Weinbau 1957 bis 2005 nach Anbaugebieten .....	72
Ertragsrebfläche 1950 bis 2006 nach Anbaugebieten .....	72
Bestockte Rebfläche 1964 bis 2006 nach ausgewählten Sorten.....	73
Weinmosternte 1950 bis 2006 nach Anbaugebieten.....	73

## Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden – Eckdaten 1950 bis 2005 – .....	74
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden – Ausgewählte Kennziffern 1950 bis 2005 – .....	74
Beschäftigte 1950 bis 2005 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes .....	75
Umsatz 1950 bis 2005 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes .....	75
Bauhauptgewerbe – Eckdaten 1950 bis 2006 – .....	76
Ausbaugewerbe – Eckdaten 1977 bis 2006 – .....	76

## Tourismus

Betten, Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr 1950 bis 2005.....	77
Übernachtungen 1950 bis 2005 nach Fremdenverkehrsgebieten.....	77

## Verkehr

Bestand an Kraftfahrzeugen und Anhängern 1950 bis 2007 .....	78
Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen 1950 bis 2006 .....	78

## Außenhandel

Ausfuhr und Einfuhr 1950 bis 2005 nach Warengruppen.....	79
Außenhandel mit den wichtigsten Handelspartnern 1950 bis 2005.....	79

## Preise

Verbraucherpreisindex für Deutschland 1991 bis 2006 nach ausgewählten Gütern und Dienstleistungsgruppen .....	80
Kaufwerte für Bauland 1962 bis 2005 .....	80

## Löhne und Gehälter

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste 1975 bis 2005 .....	81
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten 1960 bis 2006 .....	81

## Öffentliche Haushalte, Personal im öffentlichen Dienst

Schulden des Landes, der Gemeinden und der Gemeindeverbände 1955 bis 2005.....	82
Vollzeit- und teilzeitbeschäftigtes Personal des Landes, der Gemeinden und der Gemeindeverbände 1950 bis 2005 .....	82

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt 1991 bis 2006 .....	83
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 1991 bis 2005 .....	83



## Bevölkerung 1946 bis 2005 nach Altersgruppen

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Davon im Alter von ... Jahren							
		unter 6	6–15	15–30	30–45	45–60	60–65	65–75	75 und älter
Anzahl									
1946	2 753 569	232 456	448 867	579 257	604 739	506 836	125 245	188 647	67 522
1950	3 004 752	250 068	457 164	692 365	608 116	583 730	131 706	200 864	80 739
1955	3 304 875	337 262	396 345	783 151	632 357	685 277	152 878	214 926	102 679
1961	3 417 116	354 537	466 146	715 793	646 893	684 636	189 744	241 590	117 777
1965	3 581 993	386 445	509 936	730 523	713 167	612 817	214 703	283 753	130 649
1970	3 645 437	349 174	548 120	705 396	750 180	601 919	219 415	325 022	146 211
1975	3 665 777	237 787	558 449	780 217	730 374	620 502	200 816	361 016	176 616
1980	3 642 482	209 599	444 040	866 732	717 478	687 509	146 912	354 463	215 749
1985	3 615 049	217 702	331 193	890 410	683 720	732 376	213 080	295 835	250 733
1990	3 763 510	246 611	343 111	818 505	805 810	729 623	222 572	322 584	274 694
1995	3 977 919	262 149	396 140	746 527	948 910	748 185	220 714	391 414	263 880
2000	4 034 557	241 962	415 358	666 176	987 877	746 372	274 416	395 737	306 659
2001	4 049 066	238 512	412 834	666 271	983 960	752 478	275 153	403 971	315 887
2002	4 057 727	232 911	409 751	670 327	971 803	771 350	264 871	412 145	324 569
2003	4 058 682	225 434	404 956	677 558	954 307	789 382	252 389	421 578	333 078
2004	4 061 105	219 042	398 956	685 283	932 809	811 192	236 531	434 796	342 496
2005	4 058 843	213 166	389 524	695 358	907 354	844 653	210 172	447 618	350 998

<sup>1</sup> Stand: 31.12.; 1946, 1950, 1961, 1970: Volkszählung.

## Frauen 1946 bis 2005 nach Altersgruppen

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Davon im Alter von ... Jahren							
		unter 6	6–15	15–30	30–45	45–60	60–65	65–75	75 und älter
Anzahl									
1946	1 529 965	114 125	220 831	345 042	362 291	282 838	68 373	99 261	37 204
1950	1 603 856	122 335	224 727	364 895	345 069	319 048	74 438	109 131	44 213
1955	1 742 101	164 023	194 675	384 594	358 829	371 142	88 873	122 617	57 348
1961	1 803 330	172 613	227 433	349 508	352 424	382 147	106 578	144 021	68 606
1965	1 881 986	188 901	248 085	355 939	368 645	351 949	118 610	169 429	80 428
1970	1 907 225	170 295	267 279	343 009	366 980	348 735	126 492	190 222	94 213
1975	1 915 954	116 029	272 343	378 775	354 927	342 369	119 194	215 936	116 381
1980	1 901 345	102 144	216 600	419 428	351 315	361 895	88 587	218 896	142 480
1985	1 883 644	106 199	161 973	430 872	334 774	366 953	127 144	185 552	170 177
1990	1 938 182	120 261	166 872	395 872	390 731	359 090	116 077	199 215	190 064
1995	2 034 018	127 769	192 890	362 477	459 120	368 327	111 881	226 797	184 757
2000	2 057 743	117 780	202 711	326 712	479 862	367 283	139 052	213 065	211 278
2001	2 063 389	114 836	201 632	327 110	478 772	370 076	139 626	215 634	215 703
2002	2 066 396	110 773	199 776	329 707	474 354	379 600	134 364	218 852	218 970
2003	2 069 555	109 722	197 287	334 079	466 930	388 796	127 916	223 207	221 618
2004	2 069 130	106 305	194 509	337 756	456 830	399 408	119 986	229 225	225 111
2005	2 068 595	103 378	190 068	343 420	445 193	416 502	106 433	235 685	227 916

<sup>1</sup> Stand: 31.12.; 1946, 1950, 1961, 1970: Volkszählung.

**Bevölkerung 1946 bis 2005 nach Familienstand**

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Familienstand							
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschie- den	ledig	verheiratet	verwitwet	geschie- den
		Anzahl				in %			
1946	2 753 569	1 320 342	1 195 423	221 957	15 847	48,0	43,4	8,1	0,6
1950	3 004 752	1 378 073	1 353 576	248 641	24 462	45,9	45,0	8,3	0,8
1961	3 417 116	1 434 779	1 659 849	286 281	36 152	42,0	48,6	8,4	1,1
1965	3 530 000	1 466 000	1 726 000	300 000	38 000	41,5	48,9	8,5	1,1
1970	3 645 437	1 490 543	1 802 186	306 864	45 844	40,9	49,4	8,4	1,3
1975	3 665 777	1 433 983	1 841 439	318 329	72 026	39,1	50,2	8,7	2,0
1980	3 642 482	1 385 849	1 844 651	324 674	87 308	38,0	50,6	8,9	2,4
1985	3 615 049	1 349 682	1 823 982	325 476	115 909	37,3	50,5	9,0	3,2
1990	3 763 510	1 390 313	1 899 855	326 468	146 874	36,9	50,5	8,7	3,9
1995	3 977 919	1 497 542	1 975 084	322 888	182 405	37,6	49,7	8,1	4,6
2000	4 034 557	1 529 383	1 975 516	308 281	221 377	37,9	49,0	7,6	5,5
2001	4 049 066	1 544 637	1 962 667	306 196	235 566	38,1	48,5	7,6	5,8
2002	4 057 727	1 555 780	1 947 003	304 163	250 781	38,3	48,0	7,5	6,2
2003	4 058 682	1 563 158	1 927 869	301 276	266 379	38,5	47,5	7,4	6,6
2004	4 061 105	1 569 594	1 911 544	299 555	280 412	38,6	47,1	7,4	6,9
2005	4 058 843	1 575 746	1 892 481	297 780	292 836	38,8	46,6	7,3	7,2

<sup>1</sup> Stand: 31.12.; 1946, 1950, 1961, 1970: Volkszählung; 1965: Mikrozensus.

**Frauen 1946 bis 2005 nach Familienstand**

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Familienstand							
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschie- den	ledig	verheiratet	verwitwet	geschie- den
		Anzahl				in %			
1946	1 529 965	710 184	638 552	171 033	10 196	46,4	41,7	11,2	0,7
1950	1 603 856	704 609	686 615	196 746	15 886	43,9	42,8	12,3	1,0
1961	1 803 330	707 278	835 983	236 069	23 975	39,2	46,4	13,1	1,3
1965	1 871 000	714 000	877 000	253 000	27 000	38,2	46,9	13,5	1,4
1970	1 907 225	716 639	903 021	258 220	29 345	37,6	47,3	13,5	1,5
1975	1 915 954	678 264	925 883	269 611	42 196	35,4	48,3	14,1	2,2
1980	1 901 345	645 458	930 572	275 810	49 505	33,9	48,9	14,5	2,6
1985	1 883 644	621 141	922 975	276 229	63 299	33,0	49,0	14,7	3,4
1990	1 938 182	633 397	947 675	277 006	80 104	32,7	48,9	14,3	4,1
1995	2 034 018	678 676	985 117	272 281	97 944	33,4	48,4	13,4	4,8
2000	2 057 743	696 226	985 501	259 036	116 980	33,8	47,9	12,6	5,7
2001	2 063 389	703 263	979 936	256 047	124 143	34,1	47,5	12,4	6,0
2002	2 066 396	708 061	973 272	253 017	132 046	34,3	47,1	12,2	6,4
2003	2 069 555	715 105	965 007	249 394	140 049	34,6	46,6	12,1	6,8
2004	2 069 130	717 956	957 638	246 498	147 038	34,7	46,3	11,9	7,1
2005	2 068 595	722 317	949 054	243 597	153 627	34,9	45,9	11,8	7,4

<sup>1</sup> Stand: 31.12.; 1946, 1950, 1961, 1970: Volkszählung; 1965: Mikrozensus.

## Ausländer 1951 bis 2005 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Insgesamt	Darunter mit der Staatsangehörigkeit von					
		Frankreich	Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien	Spanien	Türkei
Anzahl							
1951	16 494	2 224	54	1 265	536	104	5
1955	25 170	2 866	91	1 509	673	166	83
1960	31 233	3 101	446	5 419	1 150	497	150
1965	66 742	4 142	4 993	18 119	3 219	6 729	4 704
1970	101 100	5 652	7 382	21 600	13 805	7 694	14 163
1975	150 177	7 125	8 288	26 667	19 848	8 089	37 205
1980	162 848	7 155	6 525	27 554	17 099	5 374	51 926
1985	161 711	7 594	6 573	24 893	16 619	4 661	48 710
1990	205 458	8 294	7 438	25 847	19 311	4 106	59 932
1995	291 426	8 955	8 859	28 814	54 143	4 236	75 090
2000	297 076	8 577	8 761	30 292	41 991	4 073	78 200
2001	297 262	8 402	8 645	30 043	40 514	4 073	76 068
2002	295 626	8 260	8 421	29 563	38 913	4 016	74 777
2003	294 462	8 216	8 192	29 164	38 205	4 085	73 029
2004	289 499	7 969	7 838	28 163	37 497	3 839	71 203
2005	292 175	7 923	7 685	27 751	37 121	3 847	71 332

## Ausländer 1970 bis 2005 nach Altersgruppen

Jahr	Personen im Alter von ... Jahren						
	unter 6	6–15	15–30	30–45	45–60	60–65	65 und älter
Anzahl							
1970	9 907	9 086	32 546	27 956	9 555	1 284	2 179
1975	13 597	16 929	50 460	48 020	15 664	2 013	3 494
1980	14 674	23 007	46 849	52 160	19 701	2 166	4 291
1985	12 215	22 008	44 648	49 573	24 311	3 859	5 097
1990	15 907	24 168	62 270	59 019	32 366	4 625	7 103
1995	24 517	33 635	89 471	80 996	45 579	6 822	10 406
2000	21 227	35 609	81 114	86 995	49 481	9 762	12 888
2001	18 622	34 812	81 554	88 235	50 085	10 208	13 746
2002	16 365	34 600	79 986	88 791	50 549	10 623	14 712
2003	13 809	34 108	78 908	89 828	51 110	10 885	15 814
2004	11 510	33 155	76 016	89 767	51 194	11 030	16 827
2005	9 444	32 703	75 070	92 249	53 141	11 402	18 166



### Lebendgeborene 1947 bis 2005 nach dem Alter der Mutter

Jahr	Insgesamt	Alter der Mutter in Jahren						
		15–19	20–24	25–30	30–34	35–39	40–44	45–49
Anzahl								
1947 <sup>1</sup>	41 212	1 713	11 066	11 781	8 280	6 123	2 106	140
1950	56 147	1 888	13 295	19 300	10 542	7 885	3 081	156
1955	60 259	2 853	15 543	19 005	14 574	5 692	2 323	267
1960	64 251	3 043	20 464	18 913	12 611	7 220	1 806	179
1965	64 480	3 601	17 690	22 858	11 846	6 212	2 131	136
1970	48 706	5 059	15 108	12 235	10 264	4 491	1 416	126
1975	34 377	3 237	11 451	10 894	5 043	2 912	776	54
1980	37 253	2 738	11 731	13 949	6 512	1 793	489	35
1985	34 899	1 342	9 522	13 884	7 639	2 130	349	29
1990	42 732	1 230	8 693	17 663	11 169	3 440	515	20
1995	39 684	1 037	6 115	14 392	13 118	4 334	655	28
2000	37 826	1 128	5 944	10 634	13 161	5 989	934	32
2001	35 781	1 159	5 826	9 556	12 109	6 090	1 000	32
2002	34 741	1 080	5 641	9 284	11 459	6 161	1 078	37
2003	34 083	1 001	5 496	9 238	10 810	6 351	1 141	46
2004	33 421	995	5 267	9 188	10 359	6 360	1 194	57
2005	32 592	947	5 154	9 199	9 717	6 234	1 287	52

<sup>1</sup> Angaben geschätzt.

### Gestorbene 1947 bis 2005 nach Altersgruppen

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... Jahren							
		unter 1 <sup>1</sup>	1–5	5–15	15–30	30–45	45–60	60–70	70 und älter
Anzahl									
1947	35 635	3 964	577	638	1 607	2 470	4 648	6 529	15 202
1950	31 958	2 950	381	405	1 069	1 721	4 779	6 304	14 349
1955	35 685	2 522	342	237	1 006	1 434	5 365	6 695	18 084
1960	39 533	2 369	310	262	977	1 388	5 807	8 037	20 383
1965	40 145	1 545	287	269	820	1 506	5 011	9 439	21 268
1970	43 694	1 241	253	300	822	1 595	4 480	10 395	24 608
1975	44 943	737	122	241	839	1 588	4 143	9 383	27 890
1980	43 576	478	94	124	832	1 336	4 640	6 789	29 283
1985	42 587	348	65	71	623	1 081	4 330	5 776	30 293
1990	43 811	345	57	57	548	1 059	4 138	7 130	30 477
1995	42 993	220	53	58	455	1 244	3 954	6 718	30 291
2000	42 088	192	43	46	377	1 125	3 480	6 410	30 415
2001	42 222	155	36	59	310	1 074	3 340	6 338	30 910
2002	42 669	159	37	56	326	1 054	3 351	6 301	31 385
2003	43 933	166	38	56	355	1 021	3 308	6 296	32 693
2004	41 563	139	32	35	292	977	3 310	6 158	30 620
2005	42 784	124	32	51	280	894	3 469	6 024	31 910

<sup>1</sup> Ohne Totgeborene.

## Eheschließungen und Ehescheidungen 1947 bis 2005

Jahr	Eheschließungen			Ehescheidungen		
	insgesamt	je 1 000 Einwohner	Messzahl	Insgesamt	je 1 000 Einwohner	Messzahl
	Anzahl		1947 = 100	Anzahl		1947 = 100
1947	26 952	9,7	100	2 652	1,0	100
1950	32 617	11,0	121	3 319	1,2	125
1955	29 160	8,9	108	2 197	0,7	83
1960	31 924	9,4	118	2 270	0,7	86
1965	27 642	7,7	103	2 850	0,8	107
1970	27 665	7,6	103	3 989	1,1	150
1975	25 674	7,0	95	6 357	1,7	240
1980	23 268	6,4	86	5 579	1,5	210
1985	22 971	6,3	85	7 215	2,0	272
1990	25 164	6,7	93	7 329	1,9	276
1995	22 922	5,8	85	9 040	2,3	341
2000	22 129	5,5	82	10 416	2,6	393
2001	20 608	5,1	76	10 301	2,5	388
2002	20 800	5,1	77	11 187	2,8	422
2003	20 123	5,0	75	11 567	2,8	436
2004	21 039	5,2	78	11 298	2,8	426
2005	20 265	5,0	75	10 653	2,6	402

## Wanderungen über die Landesgrenze 1950 bis 2005

Jahr	Zuzüge über die Landesgrenze			Fortzüge über die Landesgrenze		
	insgesamt	darunter aus dem Ausland <sup>1</sup>		insgesamt	darunter in das Ausland <sup>1</sup>	
		zusammen	Ausländer		zusammen	Ausländer
Anzahl						
1950	160 144			45 219		
1955	101 330	9 470	4 939	87 888	8 312	2 513
1960	109 356	15 084	10 974	101 410	10 423	4 846
1965	121 000	30 299	26 617	108 883	20 020	15 608
1970	129 860	40 802	37 192	109 011	20 167	16 630
1975	86 262	17 057	13 982	97 985	25 549	22 388
1980	102 613	28 560	24 352	87 003	16 380	12 913
1985	75 804	21 879	17 619	77 052	17 884	13 672
1990	147 870	54 661	44 656	84 942	30 716	26 412
1995	123 371	41 239	34 023	93 716	25 123	19 578
2000	108 973	32 599	27 096	100 927	25 665	20 015
2001	112 497	35 027	29 492	91 547	21 786	16 315
2002	111 090	32 329	27 031	94 501	20 691	15 338
2003	100 869	28 152	23 032	90 064	22 187	16 878
2004	97 285	26 621	21 970	86 840	25 369	19 655
2005	100 168	28 046	23 742	92 313	24 876	18 552

<sup>1</sup> 1955 – 1985: ohne Berlin (Ost), damalige DDR und ehemalige deutsche Ostgebiete.

**Privathaushalte 1950 bis 2005 nach Haushaltsgröße**

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
1 000						
1950	921,7	130,8	219,5	225,1	170,3	176,0
1961	1 117,8	181,6	278,0	257,5	200,3	200,4
1965	1 172,0	229,3	312,0	254,6	192,8	183,3
1970	1 216,8	237,2	319,7	246,7	209,4	203,8
1975	1 306,8	286,2	380,4	257,8	217,6	164,8
1980	1 359,9	328,0	395,7	271,2	220,9	144,1
1985	1 487,5	413,6	459,2	287,7	222,0	105,0
1990	1 593,3	481,1	494,1	300,8	231,8	85,5
2000	1 834,3	616,2	619,8	292,0	220,6	85,8
2001	1 823,1	615,4	608,2	288,4	222,7	88,4
2002	1 852,6	635,1	624,7	284,3	223,6	84,7
2003	1 870,3	660,3	622,1	278,2	227,7	82,0
2004	1 871,7	660,2	629,5	275,7	222,1	84,2
2005	1 872,1	664,4	626,9	278,2	222,1	80,4

<sup>1</sup> Ergebnisse des Mikrozensus; 1950, 1961, 1970: Ergebnisse der Volkszählung.

**Familien mit Kindern unter 18 Jahren 1961 bis 2005**

Jahr <sup>1</sup>	Familien mit Kindern	Davon mit ... in der Familie lebenden Kindern				Kinder
		1	2	3	4 und mehr	
1 000						
1961	502,5	246,7	158,7	62,3	34,9	910,9
1970	536,9	230,2	180,5	78,3	47,9	1 053,0
1975	515,6	232,2	188,4	62,0	33,0	947,2
1980	502,8	245,9	182,3	52,6	22,0	866,2
1985	445,2	246,9	153,2	36,6	8,5	698,4
1990	429,5	234,6	151,0	32,8	11,1	683,6
1995	445,3	217,9	169,8	45,8	11,8	746,5
2000	449,0	229,5	166,6	41,8	11,1	735,8
2001	453,9	224,0	171,8	45,2	12,9	760,9
2002	454,7	224,6	175,9	42,5	11,7	756,1
2003	454,4	226,6	176,2	41,7	9,9	747,7
2004	453,7	225,8	171,9	45,7	10,3	752,9
2005	452,6	229,2	171,8	42,0	9,6	741,0

<sup>1</sup> Ergebnisse des Mikrozensus; 1961, 1970: Ergebnisse der Volkszählung.

## Erwerbspersonen am Wohnort 1950 bis 2005 nach Altersgruppen

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Davon im Alter von ... Jahren							
		unter 20	20–25	25–30	30–40	40–50	50–60	60–65	65 und älter
		1 000							
1950	1 485,6	224,4	190,0	157,2	236,0	317,2	221,9	65,7	73,1
1961	1 630,3	194,9	222,0	168,2	332,2	256,2	294,8	90,7	71,2
1965	1 598,8	187,3	152,4	187,7	330,7	273,0	277,2	107,5	83,0
1970	1 527,1	186,3	161,0	158,8	357,4	320,3	207,5	84,2	51,7
1975	1 572,2	177,2	207,2	150,6	384,6	320,6	226,2	69,4	36,4
1980	1 612,2	179,1	211,2	191,3	340,4	369,1	268,4	28,4	24,3
1985	1 685,3	142,5	239,6	210,9	380,7	379,6	273,8	42,2	16,0
1990	1 804,9	95,6	231,8	243,8	449,7	381,0	335,5	50,7	16,8
1995	1 848,9	66,8	164,8	245,0	521,0	435,2	350,7	48,3	17,0
2000	1 935,5	73,8	158,7	184,5	556,6	526,0	351,8	63,6	20,8
2001	1 925,8	75,0	157,2	169,1	545,0	532,0	357,4	67,6	22,4
2002	1 925,2	74,9	151,7	169,2	533,8	534,6	360,8	74,5	25,6
2003	1 941,5	69,7	159,0	164,5	527,8	552,0	368,1	74,1	26,1
2004	1 901,6	66,0	148,2	155,5	488,6	562,3	375,4	78,3	27,2
2005	1 979,6	76,8	172,2	167,9	477,3	586,0	395,0	74,7	29,4

<sup>1</sup> Ergebnisse des Mikrozensus; 1950, 1961, 1970: Ergebnisse der Volkszählung.

## Weibliche Erwerbspersonen am Wohnort 1950 bis 2005 nach Altersgruppen

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Davon im Alter von ... Jahren							
		unter 20	20–25	25–30	30–40	40–50	50–60	60–65	65 und älter
		1 000							
1950	587,0	101,5	81,4	66,7	86,4	109,0	84,7	26,0	31,3
1961	609,4	92,8	90,8	52,3	114,4	99,4	102,1	29,4	28,1
1965	587,2	84,1	63,7	63,1	100,8	108,6	103,0	32,7	31,2
1970	524,7	88,1	63,8	49,1	98,0	110,3	71,9	23,4	20,0
1975	557,4	68,6	91,0	56,4	117,0	101,4	84,0	22,2	16,8
1980	579,2	77,0	93,2	73,6	110,9	117,2	89,8	7,1	10,4
1985	635,0	63,0	110,0	87,0	139,1	130,3	86,0	13,9	6,0
1990	710,8	41,9	110,5	104,3	180,2	141,5	111,1	14,9	6,5
1995	746,5	27,4	79,4	104,9	209,4	178,7	125,9	13,4	7,4
2000	822,2	32,5	68,6	82,0	240,3	232,3	139,6	20,0	6,8
2001	816,0	33,6	66,4	74,5	232,6	232,0	145,8	22,0	9,2
2002	824,7	32,4	68,7	75,3	230,3	234,8	146,9	26,0	10,4
2003	841,2	30,6	72,5	75,6	233,6	241,3	151,1	25,7	10,9
2004	824,5	28,1	67,0	70,1	212,3	246,8	161,8	28,0	10,6
2005	875,1	33,7	77,5	72,9	209,6	270,1	171,6	26,7	13,0

<sup>1</sup> Ergebnisse des Mikrozensus; 1950, 1961, 1970: Ergebnisse der Volkszählung.

**Erwerbstätige <sup>1</sup> 1950 bis 2005 nach Stellung im Beruf**

Jahr <sup>2</sup>	Insgesamt	Stellung im Beruf					
		Selbständige	mithelfende Familienangehörige	abhängig Beschäftigte			
				zusammen	Beamte	Angestellte	Arbeiter
1 000							
1950	1 485,6	263,8	392,3	829,4	54,6	179,1	595,7
1961	1 630,3	255,9	252,8	1 120,9	95,8	317,0	708,1
1965	1 596,1	236,5	231,1	1 128,5	103,4	343,2	681,9
1970	1 523,1	171,7	127,1	1 224,4	122,2	414,9	687,3
1975	1 520,0	148,8	86,4	1 284,8	150,8	480,4	653,6
1980	1 571,5	143,9	63,4	1 364,2	148,7	558,8	656,7
1985	1 552,9	145,6	50,0	1 357,3	158,5	592,0	606,8
1990	1 701,8	153,4	37,8	1 510,6	154,9	675,9	679,8
1995	1 707,4	161,3	20,5	1 525,5	139,7	733,6	652,2
2000	1 808,6	183,0	17,5	1 608,1	130,1	834,8	643,2
2001	1 803,4	176,4	25,2	1 601,8	122,5	878,0	601,3
2002	1 795,4	186,3	25,1	1 584,0	123,4	897,9	562,7
2003	1 799,5	182,7	25,2	1 591,6	133,9	902,6	555,1
2004	1 743,7	184,3	26,5	1 533,0	129,2	861,0	542,8
2005	1 802,0	197,7	25,6	1 578,7	130,5	919,1	529,1

1 1950, 1961: Erwerbspersonen. – 2 Ergebnisse des Mikrozensus; 1950, 1961, 1970: Ergebnisse der Volkszählung.

**Weibliche Erwerbstätige <sup>1</sup> 1950 bis 2005 nach Stellung im Beruf**

Jahr <sup>2</sup>	Insgesamt	Stellung im Beruf					
		Selbständige	mithelfende Familienangehörige	abhängig Beschäftigte			
				zusammen	Beamte	Angestellte	Arbeiter
1 000							
1950	587,0	52,0	310,0	225,0	(5,0)	74,0	146,0
1961	609,0	63,9	208,4	333,0	(8,0)	150,5	174,7
1965	587,0	51,0	193,0	343,0	(9,0)	159,0	175,0
1970	546,0	47,0	136,0	363,0	12,0	183,0	168,0
1975	539,0	33,0	74,0	431,0	18,0	247,0	166,0
1980	556,0	30,0	57,0	469,0	22,0	289,0	158,0
1985	565,0	35,0	42,0	488,0	27,0	314,0	148,0
1990	656,0	38,0	32,0	586,0	27,0	372,0	187,0
1995	684,0	39,0	18,6	627,0	32,0	416,0	178,0
2000	769,0	50,0	13,0	705,0	36,0	482,0	187,0
2001	765,0	48,0	19,0	698,0	35,0	486,0	178,0
2002	771,0	48,0	20,7	702,0	37,0	493,0	172,0
2003	784,0	48,0	20,3	716,0	44,0	503,0	169,0
2004	759,0	51,0	22,0	686,0	41,0	483,0	162,0
2005	796,0	58,3	19,8	718,1	42,1	517,6	158,4

1 1950, 1961: Erwerbspersonen. – 2 Ergebnisse des Mikrozensus; 1950, 1961, 1970: Ergebnisse der Volkszählung.

### Erwerbstätige <sup>1</sup> 1950 bis 2005 nach Wirtschaftsabschnitten

Jahr <sup>2</sup>	Insgesamt	Wirtschaftsabschnitte						
		Land- und Forstwirtschaft	verarbeiten- des Gewerbe usw.	Baugewerbe	Handel und Gastgewerbe	Verkehr u. Nachrichtenüberm.	Kreditinstitute u. Versicherungen	sonstige Dienstleistungen
1 000								
1950	1 485,6	536,1	407,2	109,2	107,4	78,6	10,9	217,2
1961	1 630,3	352,0	548,9	133,4	171,3	84,0	20,5	320,2
1965	1 596,1	314,8	529,8	123,5	187,8	84,5	23,9	331,8
1970	1 523,1	163,7	575,9	124,0	178,9	78,5	31,6	370,5
1975	1 520,0	116,0	562,6	118,8	186,4	95,8	33,2	407,2
1980	1 571,5	99,7	574,9	115,7	184,7	84,1	41,5	470,9
1985	1 552,9	90,8	526,8	111,4	182,7	81,5	49,2	510,5
1990	1 701,7	70,4	563,4	128,4	204,4	84,4	51,2	599,5
1995	1 707,3	54,9	494,4	145,7	277,4	93,0	59,4	582,5
2000	1 808,7	54,9	472,2	151,6	326,2	92,3	64,0	647,5
2001	1 803,4	47,3	458,2	149,7	322,6	95,0	63,4	667,3
2002	1 795,4	48,9	446,9	132,3	315,1	92,2	70,0	690,0
2003	1 799,5	46,9	436,7	123,2	314,4	98,6	68,9	710,8
2004	1 743,7	49,3	428,4	120,3	308,6	90,3	66,4	680,4
2005	1 802,0	48,5	418,6	124,9	336,4	88,5	69,3	715,9

<sup>1</sup> 1950, 1961: Erwerbspersonen. – <sup>2</sup> Ergebnisse des Mikrozensus; 1950, 1961, 1970: Ergebnisse der Volkszählung.

### Weibliche Erwerbstätige <sup>1</sup> 1950 bis 2005 nach Wirtschaftsabschnitten

Jahr <sup>2</sup>	Insgesamt	Wirtschaftsabschnitte						
		Land- und Forstwirtschaft	verarbeiten- des Gewerbe usw.	Baugewerbe	Handel und Gastgewerbe	Verkehr u. Nachrichtenüberm.	Kreditinstitute u. Versicherungen	sonstige Dienstleistungen
1 000								
1950	587,0	317,8	90,7	/	48,9	(5,7)	/	110,1
1961	609,4	202,5	147,7	/	88,7	(9,3)	(8,4)	148,8
1965	586,6	178,1	140,9	/	94,2	10,3	10,9	147,7
1970	523,5	79,2	157,2	(6,1)	92,2	11,4	13,4	164,1
1975	538,8	61,6	141,6	(6,6)	102,8	16,4	15,6	194,2
1980	556,0	51,2	137,0	(5,9)	104,7	16,0	20,4	220,8
1985	565,1	39,8	126,0	(9,1)	98,6	17,1	23,1	251,4
1990	656,1	28,3	139,6	11,5	122,1	19,8	24,1	310,7
1995	684,4	19,6	123,6	16,9	151,6	26,9	29,7	316,0
2000	768,3	17,9	120,3	19,1	180,9	26,4	31,2	372,6
2001	765,8	15,5	114,3	18,0	177,0	28,4	31,1	381,5
2002	771,4	15,6	111,9	14,8	173,1	27,0	35,0	394,1
2003	783,7	15,7	113,0	13,8	172,7	29,8	31,5	407,2
2004	758,4	16,2	115,2	14,6	167,7	25,3	30,8	388,7
2005	796,0	15,7	113,0	15,1	181,2	24,4	32,9	413,6

<sup>1</sup> 1950, 1961: Erwerbspersonen. – <sup>2</sup> Ergebnisse des Mikrozensus; 1950, 1961, 1970: Ergebnisse der Volkszählung.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1980 bis 2005 nach Altersgruppen

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Davon im Alter von ... Jahren						
		unter 20	20–25	25–30	30–50	50–60	60–65	65 und älter
Anzahl								
1980	1 103 023	135 863	167 526	140 285	465 503	170 542	18 252	5 052
1985	1 080 102	106 852	173 764	145 152	461 084	170 198	19 925	3 127
1990	1 165 059	72 041	171 298	180 411	513 280	203 482	21 297	3 250
1995	1 175 565	51 806	118 058	175 561	608 626	197 438	20 416	3 660
1996	1 164 679	50 206	108 881	165 864	627 552	187 257	21 372	3 547
1997	1 157 574	49 905	104 065	157 051	639 785	181 789	21 512	3 467
1998	1 159 331	50 500	104 280	147 137	653 424	178 854	21 897	3 239
1999	1 175 418	52 784	106 417	137 945	669 157	181 051	24 362	3 702
2000	1 191 307	52 956	109 385	130 445	681 077	185 854	27 303	4 287
2001	1 194 222	51 903	111 941	123 133	683 221	190 865	28 356	4 803
2002	1 195 746	51 069	112 656	117 332	682 092	197 603	29 614	5 380
2003	1 175 045	48 271	110 261	113 071	665 082	203 096	29 705	5 559
2004	1 163 523	46 428	108 045	112 207	651 148	209 327	30 773	5 595
2005	1 148 747	45 001	104 380	111 239	635 758	216 429	30 908	5 032

<sup>1</sup> Stand: 30.6.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 1996 bis 2005 nach Altersgruppen

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Davon im Alter von ... Jahren						
		unter 20	20–25	25–30	30–50	50–60	60–65	65 und älter
Anzahl								
1996	1 281 780	52 159	116 662	183 282	698 051	204 826	23 055	3 745
1997	1 271 160	51 587	111 011	172 709	710 952	198 102	23 173	3 626
1998	1 276 079	52 195	111 723	161 878	727 578	195 636	23 683	3 386
1999	1 296 197	54 909	114 758	152 058	745 844	198 428	26 318	3 882
2000	1 316 590	54 987	118 759	144 290	760 442	204 027	29 596	4 489
2001	1 324 104	54 296	122 109	136 851	764 818	210 203	30 779	5 048
2002	1 324 282	53 331	122 644	130 182	762 636	217 868	32 029	5 592
2003	1 302 996	50 271	119 976	125 355	744 747	224 553	32 281	5 813
2004	1 289 505	48 381	117 110	123 695	729 266	231 668	33 482	5 903
2005	1 276 116	46 821	113 101	123 331	713 708	240 242	33 576	5 337

<sup>1</sup> Stand: 30.6.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1977 bis 2005 nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Insgesamt	Wirtschaftsbereiche			
		Land- und Forstwirtschaft	produzierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	sonstige Bereiche
		Anzahl			
1977	1 030 091	15 808	536 877	177 166	300 240
1980	1 103 023	16 843	568 631	189 779	327 770
1985	1 080 102	18 073	522 659	181 458	357 912
1990	1 165 059	16 356	554 175	196 463	398 065
1995	1 175 565	13 715	508 077	206 608	447 165
1996	1 164 679	13 182	493 230	205 458	452 809
1997	1 157 574	12 936	484 322	203 607	456 709
1998	1 159 331	13 566	481 077	204 005	460 683
1999	1 175 417	13 885	453 319	263 524	444 035
2000	1 191 312	13 696	453 173	268 070	455 916
2001	1 194 222	13 445	446 561	268 198	465 492
2002	1 195 746	13 658	436 218	271 394	474 298
2003	1 175 045	13 158	420 328	264 968	476 355
2004	1 163 523	13 062	409 841	262 137	478 264
2005	1 148 747	13 238	398 924	258 223	478 104

### Arbeitslose, Arbeitslosenquoten, Kurzarbeiter und offene Stellen 1950 bis 2006

Jahr	Arbeitslose				Arbeitslosenquote <sup>1</sup>	Arbeitslosenquote <sup>2</sup>	Kurzarbeiter	Offene Stellen
	insgesamt		darunter weiblich					
	absolut	je 1 000 Einwohner	absolut	Anteil				
	Anzahl		%					
1950	65 114	21,7	12 655	19,4	8,1	.	.	
1955	47 345	14,7	10 066	21,3	4,7	.	1 649	
1960	15 226	4,5	3 472	22,8	1,3	.	676	
1965	8 506	2,4	1 604	18,9	0,7	.	100	
1970	9 567	2,6	2 969	31,0	0,8	.	1 268	
1975	66 512	18,1	23 853	35,9	5,1	.	33 266	
1980	50 144	13,8	26 136	52,1	3,8	.	8 558	
1985	124 496	34,4	54 817	44,0	8,6	.	13 751	
1990	93 064	24,7	47 412	50,9	6,3	.	4 227	
1995	134 223	33,7	57 775	43,0	8,5	7,6	6 192	
2000	138 370	34,3	63 818	46,1	8,1	7,3	2 446	
2001	134 841	33,3	61 911	45,9	7,6	6,8	3 296	
2002	143 708	35,4	63 034	43,9	8,0	7,2	7 897	
2003	154 610	38,1	66 026	42,7	8,5	7,7	9 170	
2004	155 111	38,2	66 311	42,8	8,6	7,7	6 844	
2005	178 514	44,0	82 718	46,3	9,9	8,8	5 613	
2006	162 951	...	78 698	48,3	9,0	8,0	...	

1 Arbeitslose in Prozent der abhängigen Erwerbspersonen. – 2 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.  
Quelle: Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit



**Bundestagswahlen 1949 bis 2005**

Jahr	Wahl- beteiligung	Ungültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
		Stimmen		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	sonstige Parteien
%								
1949	79,6	5,4	94,6	49,0	28,6	15,8	-	6,6
1953	86,0	3,7	96,3	52,1	27,2	12,1	-	8,6
1957	88,3	3,9	96,1	53,7	30,4	9,8	-	6,1
1961	88,2	4,8	95,2	48,9	33,5	13,2	-	4,4
1965	88,0	2,8	97,2	49,3	36,7	10,2	-	3,8
1969	87,0	2,0	98,0	47,8	40,1	6,3	-	5,8
1972	91,6	1,1	98,9	45,9	44,9	8,1	-	1,1
1976	91,5	0,8	99,2	49,9	41,7	7,6	-	0,9
1980	89,9	1,2	98,8	45,6	42,8	9,8	1,4	0,5
1983	90,4	1,8	98,2	49,6	38,4	7,0	4,5	0,5
1987	86,7	1,3	98,7	45,1	37,1	9,1	7,5	1,3
1990	81,7	1,4	98,6	45,6	36,1	10,4	4,0	3,8
1994	82,3	1,2	98,8	43,8	39,4	6,9	6,2	3,7
1998	83,9	1,5	98,5	39,1	41,3	7,1	6,1	6,4
2002	80,0	1,6	98,4	40,2	38,2	9,3	7,9	4,3
2005	78,7	2,1	97,9	36,9	34,6	11,7	7,3	9,5

**Landtagswahlen 1947 bis 2006**

Jahr	Wahl- beteiligung	Ungültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
		Stimmen		CDU	SPD	FDP	Grüne	sonstige Parteien
%								
1947	77,9	10,6	89,4	47,2	34,3	9,8	-	8,7
1951	74,8	5,0	95,0	39,2	34,0	16,7	-	10,1
1955	76,0	3,1	96,9	46,8	31,7	12,7	-	8,8
1959	77,2	2,1	97,9	48,4	34,9	9,7	-	7,0
1963	75,5	1,8	98,2	44,4	40,7	10,1	-	4,8
1967	78,5	1,5	98,5	46,7	36,8	8,3	-	8,2
1971	79,4	1,3	98,7	50,0	40,5	5,9	-	3,5
1975	80,8	1,0	99,0	53,9	38,5	5,6	-	1,9
1979	81,4	1,2	98,8	50,1	42,3	6,4	-	1,2
1983	90,4	1,0	99,0	51,9	39,6	3,5	4,5	0,5
1987	77,0	1,3	98,7	45,1	38,8	7,3	5,9	2,9
1991	73,9	1,8	98,2	38,7	44,8	6,9	6,5	3,2
1996	70,8	2,4	97,6	38,7	39,8	8,9	6,9	5,7
2001	62,1	2,5	97,5	35,3	44,7	7,8	5,2	6,9
2006	58,2	2,1	97,9	32,8	45,6	8,0	4,6	9,0

## Allgemein bildende Schulen 1950 bis 2006 nach Schularten

Jahr	Insgesamt	Grund- schulen <sup>1</sup>	Haupt- schulen <sup>1</sup>	Förder- schulen	Schulen m. mehreren Bildungs- gängen <sup>1 2</sup>	Real- schulen	Gymnasien	Freie Waldorf- schulen	Kollegs u. Abend- gymnasien
1950	3 197	3 036		32	-	12	117	-	-
1955	3 350	3 157		50	-	26	117	-	-
1960	3 395	3 185		49	-	38	122	-	1
1965	3 291	3 030		76	-	59	123	-	3
1970	2 369	2 019		134	-	84	128	-	4
1975	1 671	1 073	436	163	2	100	135	-	3
1980	1 596	975	315	157	3	104	139	2	3
1985	1 597	976	310	154	3	107	137	3	3
1990	1 584	971	309	151	4	108	135	4	3
1995	1 617	977	306	147	31	110	137	6	3
2000	1 663	986	268	145	96	116	138	6	3
2001	1 669	989	259	144	108	116	139	6	3
2002	1 662	991	236	143	114	116	139	6	3
2003	1 654	990	224	141	116	117	140	6	3
2004	1 632	988	198	141	117	117	140	6	3
2005	1 620	989	190	141	117	117	141	6	3
2006	1 614	990	182	141	117	117	141	6	3

1 Durch organisatorisch verbundene Schulen kommt es zu Doppelzählungen. – 2 Duale Oberschulen, regionale Schulen und integrierte Gesamtschulen.

Schüler an allgemein bildenden Schulen 1950 bis 2006 nach Schularten  
(ohne angeschlossene Schul- bzw. Förderschulkindergärten)

Jahr	Insgesamt	Grund- schulen	Haupt- schulen	Förder- schulen	Schulen m. mehreren Bildungs- gängen <sup>1</sup>	Real- schulen	Gymnasien	Freie Waldorf- schulen	Kollegs u. Abend- gymnasien
1950	445 957	165 612	233 683	3 872	-	2 538	40 252	-	-
1955	385 758	167 219	159 645	3 977	-	6 027	48 890	-	-
1960	431 979	222 258	144 224	4 464	-	9 575	51 317	-	141
1965	486 396	236 669	156 082	7 388	-	17 312	68 507	-	438
1970	567 884	252 524	174 188	12 625	-	37 056	90 760	-	731
1975	606 223	237 904	171 792	18 680	1 357	59 929	115 947	-	614
1980	526 854	163 571	145 451	18 094	2 904	68 924	126 845	270	795
1985	405 319	135 251	93 788	13 198	3 291	54 883	103 552	755	601
1990	394 900	155 754	79 053	12 112	3 896	47 686	94 552	1 226	621
1995	453 496	179 199	79 943	13 772	13 437	60 878	104 106	1 711	450
2000	487 473	183 005	65 034	16 498	39 532	68 207	112 555	2 133	509
2001	488 278	176 825	61 186	16 951	46 475	69 141	115 014	2 163	523
2002	489 613	172 433	57 073	17 416	52 376	70 181	117 312	2 209	613
2003	491 793	171 942	52 565	17 668	56 038	70 523	120 144	2 214	699
2004	490 815	170 691	48 127	17 513	57 750	69 947	123 846	2 223	718
2005	486 967	169 106	43 798	17 272	57 775	68 953	127 024	2 297	742
2006	481 916	166 563	39 918	16 819	56 906	68 145	130 525	2 334	706

1 Duale Oberschulen, regionale Schulen und integrierte Gesamtschulen.

**Schüler je Klasse an allgemein bildenden Schulen 1950 bis 2006 nach Schularten  
(ohne angeschlossene Schul- bzw. Förderschulkindergärten und ohne Sekundarstufe II)**

Jahr	Insgesamt	Grund- u. Hauptschulen	Förderschulen	Realschulen	Gymnasien	Duale Oberschulen	Regionale Schulen	Integrierte Gesamtschulen	Freie Waldorfschulen
1950	43,0	45,7	25,0	30,6	29,1	-	-	-	-
1955	36,5	37,6	21,2	36,3	32,0	-	-	-	-
1960	38,2	40,2	20,5	34,6	30,1	-	-	-	-
1965	36,9	38,6	19,8	35,7	32,0	-	-	-	-
1970	34,8	34,6	15,5	32,7	34,3	-	-	-	-
1975	31,9	31,0	13,5	33,0	34,0	-	-	32,7	-
1980	28,4	25,8	12,1	32,2	32,4	-	-	29,9	30,0
1985	24,3	21,6	9,5	27,2	27,3	-	-	28,0	31,5
1990	22,1	22,3	9,3	24,9	25,3	-	-	26,4	31,3
1995	22,7	22,7	9,7	26,1	26,0	-	25,7	27,8	31,3
2000	22,7	22,4	10,0	26,4	26,5	23,9	24,7	27,1	30,3
2001	22,7	22,3	10,0	26,3	26,6	23,6	24,4	27,4	30,0
2002	22,7	22,1	10,0	26,4	26,7	23,5	24,2	27,1	30,4
2003	22,6	22,0	10,1	26,3	26,7	23,3	23,9	27,0	30,7
2004	22,5	21,9	9,9	26,2	26,8	23,1	23,4	27,2	30,6
2005	22,4	21,8	9,8	26,1	26,8	22,8	23,2	27,2	31,2
2006	22,3	21,5	9,8	26,0	26,9	22,2	22,6	27,2	31,0

**Schulabgänger 1970 bis 2006 nach Abschlussarten**

Jahr	Insgesamt <sup>1</sup>	Abschlussart				
		ohne	mit	Sekundarabschluss I	Fachhochschulreife <sup>2</sup>	Abitur
		Hauptschulabschluss				
Anzahl						
1970	.	.	.	6 638	.	5 830
1975	45 782	7 470	21 648	10 185	.	6 483
1980	62 403	6 710	32 518	14 692	.	8 483
1985	54 990	4 432	24 272	15 190	.	11 096
1990	38 094	3 500	13 799	10 883	.	9 912
1995	39 075	3 734	13 793	12 761	.	8 787
1996	40 523	3 873	14 513	13 116	.	9 021
1997	41 164	3 908	13 791	14 139	.	9 326
1998	42 581	4 129	13 994	15 362	.	9 096
1999	42 533	3 932	13 570	15 253	.	9 778
2000	44 198	4 284	13 697	16 036	.	10 181
2001	43 826	4 129	13 733	15 492	601	9 871
2002	44 498	4 049	14 259	15 437	596	10 157
2003	45 673	4 143	14 168	16 590	562	10 210
2004	46 059	3 709	14 199	17 095	605	10 451
2005	46 692	3 487	14 119	17 736	516	10 834
2006	47 112	3 613	13 253	18 143	589	11 514

1 Ohne Nichtschülerprüfungen. – 2 Schulischer Teil.

### Hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer an allgemein bildenden Schulen 1950 bis 2006 nach Schularten

Jahr	Insgesamt	Grund- und Haupt- schulen	Förder- schulen	Schulen mit mehreren Bildungs- gängen <sup>1</sup>	Real- schulen	Gymnasien	Freie Waldorf- schulen	Kollegs und Abend- gymnasien
1950	10 455	8 330	146	-	81	1 898	-	-
1955	11 407	8 810	204	-	181	2 212	-	-
1960	12 371	9 332	226	-	350	2 463	-	-
1965	14 226	10 358	374	-	641	2 853	-	-
1970	20 506	13 732	984	-	1 521	4 218	-	51
1975	26 193	16 356	1 902	78	2 382	5 417	-	58
1980	28 399	15 890	2 460	205	3 176	6 597	14	57
1985	27 858	14 651	2 698	244	3 159	6 990	54	62
1990	28 035	14 507	2 741	342	3 137	7 147	96	65
1995	30 402	15 283	3 133	1 008	3 496	7 277	143	62
2000	32 692	14 604	3 655	2 688	3 781	7 745	166	53
2001	33 257	14 352	3 807	3 163	3 854	7 856	169	56
2002	33 775	14 099	3 995	3 568	3 914	7 971	167	61
2003	34 506	14 034	4 209	3 869	3 920	8 227	176	71
2004	35 513	13 954	4 391	4 187	4 082	8 639	185	75
2005	36 113	13 892	4 611	4 323	4 125	8 894	190	78
2006	36 241	13 820	4 600	4 441	4 081	9 022	199	78

<sup>1</sup> Duale Oberschulen, regionale Schulen, organisatorisch verbundene Grund- und regionale Schulen sowie integrierte Gesamtschulen

### Schüler und hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer an berufsbildenden Schulen, Schüler an Schulen des Gesundheitswesens 1950 bis 2006

Jahr	Schüler							Haupt- amtliche/ -berufliche Lehrer	Schüler an Schulen d. Gesund- heitsw.
	insgesamt	Berufs- schulen	Berufs- fach- schulen	Berufs- aufbau- schulen <sup>1</sup>	Fach- ober- schulen <sup>2</sup>	Berufliche Gymna- sien	Fach- schulen		
Anzahl									
1950	111 998	103 418	4 115	-	-	-	4 465	1 167	-
1955	159 448	146 015	7 884	255	-	-	5 294	1 780	1 071
1960	117 014	103 796	6 644	1 855	-	-	4 719	1 926	1 435
1965	143 423	126 161	9 915	2 522	-	130	4 695	2 102	1 974
1970	141 386	116 921	12 764	3 521	1 856	776	5 548	2 531	4 069
1975	134 912	102 398	16 362	3 546	5 047	1 765	5 792	3 190	6 099
1980	163 024	129 427	19 335	2 198	3 129	2 160	6 775	4 222	6 344
1985	157 012	124 217	19 490	1 022	3 186	2 082	7 015	4 882	7 233
1990	119 439	89 845	13 679	925	4 109	2 500	8 381	4 642	5 696
1995	112 809	79 442	15 633	273	2 952	3 435	11 074	4 833	5 946
2000	123 538	89 228	17 182	-	2 515	4 558	10 055	4 989	6 335
2001	123 876	88 641	17 592	-	2 729	4 681	10 233	5 065	5 925
2002	124 522	87 109	18 487	-	3 021	5 091	10 814	5 171	6 290
2003	125 750	86 571	19 477	-	3 097	5 542	11 063	5 228	5 915
2004	127 776	80 471	26 766	703	2 655	5 776	11 405	5 405	6 279
2005	126 833	79 143	26 208	1 785	2 593	6 030	11 074	5 496	5 987
2006	127 776	80 723	26 062	1 818	2 502	6 198	10 473	5 629	5 840

<sup>1</sup> Einschließlich duale Berufsoberschulen. – <sup>2</sup> Einschließlich Berufsoberschulen.

**Studentinnen und Studenten in den Wintersemestern  
1950/51 bis 2005/06 nach Hochschularten**

Wintersemester	Insgesamt	Frauen	Wissenschaftliche Hochschulen				Fachhochschulen		
			Uni- versitäten	Theol. Hoch- schulen	Erziehungs- wissensch. Hochsch. <sup>1</sup>	Sonstige wissensch. Hochsch.	Fach- hoch- schulen	Verwal- tungsfach- hochsch.	
									Anzahl
1950/51	5 788	1 552	4 931	243	614	-	-	-	
1955/56	4 163	1 329	3 324	195	644	-	-	-	
1960/61	7 397	2 673	5 618	219	1 560	-	-	-	
1965/66	9 526	3 121	7 440	169	1 917	-	-	-	
1970/71	16 319	6 453	11 943	193	4 183	-	-	-	
1975/76	36 143	13 765	22 705	216	4 863	-	8 359	-	
1980/81	42 220	16 678	29 916	429	2 686	307	8 882	-	
1985/86	59 933	23 716	38 920	369	2 474	580	15 390	2 200	
1990/91	72 545	29 202	49 493	273	-	703	19 327	2 749	
1995/96	80 691	35 190	55 816	267	-	677	21 946	1 985	
2000/01	82 008	39 595	55 581	404	-	909	23 328	1 786	
2001/02	85 881	42 284	58 019	389	-	956	24 625	1 892	
2002/03	91 123	45 522	61 364	395	-	989	26 227	2 148	
2003/04	96 139	47 821	64 255	412	-	1 027	28 380	2 065	
2004/05	99 138	49 431	66 090	409	-	959	29 712	1 968	
2005/06	101 845	50 770	68 226	427	-	878	30 502	1 812	

<sup>1</sup> Wintersemester 1950/51 bis Sommersemester 1969: pädagogische Hochschulen.

**Studentinnen und Studenten in den  
Wintersemestern 1980/81 bis 2005/06 nach Fächergruppen**

Wintersemester	Insgesamt	Sprach- u. Kultur- wissenschaften	Sport	Rechts-, Wirt- schafts- u. Sozialw.	Mathema- tik, Natur- wissen- schaften	Human- medizin/ Gesund- heitsw.	Agrar-, Forst- u. Ernäh- rungsw.	Ingenieur- wissen- schaften	Kunst, Kunst- wissen- schaft
1980/81	42 220	12 566	753	9 851	6 839	3 680	394	6 543	1 594
1985/86	59 933	14 145	653	16 509	10 092	4 216	577	11 597	2 144
1990/91	72 545	15 788	478	21 781	13 032	4 331	421	14 266	2 448
1995/96	80 691	20 258	576	25 118	13 651	3 905	315	13 979	2 889
2000/01	82 008	21 132	934	28 063	13 509	3 579	192	11 411	3 188
2001/02	85 881	22 300	1 069	29 634	14 606	3 542	232	11 158	3 340
2002/03	91 123	23 340	1 199	32 056	15 879	3 511	237	11 348	3 553
2003/04	96 139	24 924	1 232	33 194	17 364	3 530	240	11 986	3 669
2004/05	99 138	25 132	1 312	33 118	18 326	5 111	254	12 296	3 589
2005/06	101 845	26 126	1 428	33 369	18 945	5 319	252	12 925	3 481

### Studienanfängerinnen und Studienanfänger vom Studienjahr 1960 bis 2005 nach Hochschularten

Studien- jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Frauen	Wissenschaftliche Hochschulen				Fachhochschulen	
			Uni- versitäten	Theol. Hoch- schulen	Erzie- hungs- wissensch. Hochsch. <sup>2</sup>	Sonstige wissensch. Hochsch.	Fach- hoch- schulen	Verwal- tungsfach- hochsch.
Anzahl								
1960	1 338	468	1 289	49	-	-	-	-
1965	1 374	451	1 341	33	.	-	-	-
1970	3 831	1 904	2 541	29	1 261	-	-	-
1975	7 945	3 233	4 433	59	741	-	2 712	-
1980	8 159	3 515	5 040	79	546	4	2 490	-
1985	9 551	3 970	5 169	48	400	36	3 240	658
1990	13 533	5 541	8 629	55	133	79	3 764	873
1995	11 874	6 049	7 575	35	-	53	3 753	458
2000	14 652	7 596	8 775	47	-	96	5 110	624
2001	16 355	8 623	10 195	38	-	98	5 402	622
2002	17 841	9 484	11 214	49	-	101	5 770	707
2003	18 030	9 033	10 830	46	-	90	6 544	520
2004	17 807	8 979	10 981	50	-	97	6 160	519
2005	17 535	8 931	10 796	52	-	106	6 068	513

1 Studienjahr: Sommersemester und darauffolgendes Wintersemester. – 2 Studienjahr 1960 bis 1969: pädagogische Hochschulen.

### Auszubildende 1950 bis 2005 nach Ausbildungsbereichen

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Industrie und Handel <sup>2</sup>	Handwerk	Land- wirtschaft	Öffentlicher Dienst <sup>3</sup>	Hauswirt- schaft (städtischer Bereich)	Freie Berufe
1950	.	-	32 582	.	.	.	.
1955	.	37 907	36 641	1 405	.	.	.
1960	.	36 470	26 535	1 148	.	.	.
1965	.	42 709	32 290	3 276	.	.	.
1970	.	46 269	33 286	3 081	.	.	.
1975	83 043	36 284	34 975	2 161	2 134	1 021	6 468
1980	109 343	47 491	47 527	3 354	2 840	892	7 239
1985	110 672	50 199	43 890	3 904	3 954	878	7 847
1990	83 316	39 852	29 825	1 832	3 215	833	7 759
1995	71 034	29 350	29 538	1 214	2 191	814	7 927
2000	80 269	37 605	30 439	1 666	2 151	932	7 476
2001	79 752	38 339	29 575	1 571	2 115	826	7 326
2002	77 152	37 095	27 937	1 539	2 030	849	7 702
2003	75 578	36 570	27 287	1 640	1 915	866	7 300
2004	75 473	36 798	26 813	1 780	2 035	890	7 157
2005	74 537	36 753	26 147	1 915	2 108	804	6 810

1 Stand: 31.12. – 2 Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. –  
3 Ohne Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärter.

**Sozialhilfe 1950 bis 2005**

Jahr	Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger					Bruttoausgaben		
	insgesamt	außerhalb v.	in	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besond. Lebenslagen	insgesamt	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besond. Lebenslagen
		Einrichtungen						
Anzahl								
1950	67 965	51 836	16 129	.	.	24 931	.	.
1955	60 740	45 028	15 712	.	.	26 382	.	.
1960	58 938	44 936	14 002	.	.	22 053	.	.
1965	66 190	49 200	18 925	36 151	42 248	47 558	17 533	30 025
1970	69 352	52 546	18 390	34 935	45 731	79 671	26 707	52 964
1975	103 496	80 621	24 955	58 315	58 366	189 695	68 193	121 502
1980	99 110	77 731	26 504	61 024	53 785	289 601	98 704	190 896
1985	136 560	108 143	29 101	95 514	53 419	475 907	167 986	307 921
1990	175 255	142 308	33 886	127 499	71 348	759 091	288 260	470 831
1995	161 702	136 905	24 874	122 211	39 491	1 173 864	424 832	749 032
2000	142 394	113 951	28 598	102 336	40 058	1 011 454	360 492	650 963
2001	141 901	112 692	29 369	100 489	41 412	1 026 442	337 771	688 670
2002	147 542	117 629	30 235	103 006	44 536	1 065 835	344 232	721 603
2003	144 963	118 386	26 926	103 259	41 704	1 088 615	326 866	761 750
2004	134 313	107 146	27 369	101 367	32 946	1 156 162	335 177	820 985
2005 <sup>1</sup>	6 236	2 740	3 496	6 236	...	825 070	33 122	791 948

1 Der erhebliche Rückgang der Empfängerzahlen ist durch die Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz IV") begründet.

**Wohngeldempfänger und Wohngeldleistungen 1965 bis 2005**

Jahr	Wohngeld insgesamt			Mietzuschuss			Lastenzuschuss		
	Empfängerinnen/Empfänger	Gezahlter Betrag	Anspruch je Fall	Empfängerinnen/Empfänger	Gezahlter Betrag	Anspruch je Fall	Empfängerinnen/Empfänger	Gezahlter Betrag	Anspruch je Fall
	Anzahl	1 000 EUR	EUR	Anzahl	1 000 EUR	EUR	Anzahl	1 000 EUR	EUR
1965	12 329	2 769	.	11 394	2 414	.	935	355	.
1970	35 009	11 050	.	32 243	9 548	.	2 766	1 502	.
1975	68 292	33 772	36	63 231	29 985	35	5 061	3 787	48
1980	64 339	38 731	42	59 479	35 217	42	4 860	3 515	45
1985	70 695	53 813	58	63 923	48 397	57	6 772	5 417	60
1990	82 965	80 934	76	73 760	73 075	77	9 205	7 860	69
1995	92 094	117 657	103	85 785	111 111	105	6 309	6 546	77
2000	81 654	117 987	108	76 381	111 587	111	5 273	6 400	90
2001	82 883	131 591	121	76 472	122 905	121	6 411	8 686	116
2002	97 893	147 997	126	90 904	137 187	126	6 989	10 810	124
2003	108 804	162 576	128	101 638	151 322	128	7 166	11 254	126
2004	109 419	166 827	130	102 058	155 043	131	7 361	11 783	127
2005 <sup>1</sup>	29 688	51 135	102	24 784	42 934	98	4 904	8 201	121

1 Der erhebliche Rückgang der Empfängerzahlen ist durch die Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz IV") begründet.

### Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie öffentliche Apotheken 1950 bis 2005

Jahr	Ärztinnen und Ärzte						Freipraktizierende Zahnärzte/ärztinnen	Öffentliche Apotheken
	insgesamt	männlich	weiblich	in freier Praxis	im Krankenhaus	in sonstigen Bereichen		
	Anzahl							
1950	3 300	.	.	2 266	761	199	1 272	.
1955	3 635	.	.	2 418	961	256	1 580	.
1960	4 076	3 518	558	2 741	952	383	1 561	.
1965	4 552	3 847	705	2 889	1 184	479	1 400	.
1970	4 890	4 048	842	2 804	1 559	527	1 439	.
1975	6 086	4 928	1 158	3 040	2 426	620	1 413	834
1980	7 485	5 900	1 585	3 489	3 215	781	1 418	987
1985	9 001	6 973	2 028	3 892	4 223	886	1 481	1 092
1990	9 704	7 177	2 527	4 318	4 124	1 262	1 735	1 113
1995	12 316	8 623	3 693	5 186	5 565	1 565	1 948	1 135
2000	13 444	9 121	4 323	5 770	5 940	1 734	2 127	1 157
2001	13 690	9 213	4 477	5 905	6 076	1 709	2 158	1 161
2002	13 800	9 190	4 610	6 246	6 226	1 328	2 178	1 157
2003	13 994	9 270	4 724	6 275	6 366	1 353	2 200	1 157
2004	14 240	9 333	4 907	6 343	6 508	1 389	2 208	1 152
2005	14 557	9 423	5 134	6 474	6 593	1 490	2 249	1 146

### Einwohner je Ärztin/Arzt, Zahnärztin/Zahnarzt sowie je öffentliche Apotheke 1950 bis 2005

Jahr	Einwohner je Ärztin/Arzt				Einwohner je Zahnärztin/Zahnarzt	Einwohner je öffentliche Apotheke
	insgesamt	in freier Praxis	im Krankenhaus	in sonstigen Bereichen		
	Anzahl					
1950	911	1 326	3 948	15 099	2 362	.
1955	909	1 367	3 439	12 910	2 092	.
1960	837	1 244	3 583	8 906	2 185	.
1965	787	1 240	3 025	7 478	2 559	.
1970	745	1 300	2 338	6 917	2 533	.
1975	602	1 206	1 511	5 913	2 594	4 395
1980	487	1 044	1 133	4 664	2 569	3 690
1985	402	929	856	4 080	2 441	3 310
1990	388	872	913	2 982	2 169	3 381
1995	323	767	715	2 542	2 042	3 505
2000	300	699	679	2 327	1 897	3 487
2001	296	686	666	2 369	1 876	3 488
2002	294	650	652	3 056	1 863	3 507
2003	290	647	638	3 000	1 845	3 508
2004	285	640	624	2 924	1 839	3 525
2005	279	627	616	2 724	1 805	3 542



**Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen  
1950 bis 2005 nach Trägern**

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt		Trägerschaft					
			öffentliche Träger		freigemeinnützige Träger		private Träger	
	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten
1950	227	28 565	74	12 745	120	14 303	33	1 517
1955	230	31 832	59	12 506	133	17 874	38	1 452
1960	244	36 506	63	14 365	131	19 334	50	2 807
1965	241	39 591	61	15 842	123	19 899	57	3 850
1970	229	42 364	62	17 904	110	20 272	57	4 188
1975	227	44 873	62	18 660	99	19 770	66	6 443
1980	206	42 875	57	18 039	83	18 014	66	6 822
1985	202	42 185	51	16 353	81	18 169	70	7 663
1990	189	37 522	47	14 188	75	15 972	67	7 362
1995	191	38 164	38	12 165	83	17 830	70	8 169
2000	189	35 693	34	11 056	87	17 081	68	7 556
2001	185	35 210	34	10 963	85	16 666	66	7 581
2002	180	34 964	34	10 885	84	16 724	62	7 355
2003	170	34 278	34	10 920	75	16 154	61	7 204
2004	166	34 173	31	10 681	73	16 294	62	7 198
2005	163	33 732	30	10 172	74	16 648	59	6 912

1 Stand: 30.6.

**Gestorbene 1950 bis 2005 nach ausgewählten Todesursachen**

Jahr	Insgesamt	Darunter mit Todesursache					
		bösartige Neubildung	Erkrankung des			Unfall	Selbstmord
			Herz-Kreislauf-Systems	Atmungs-systems	Verdauungs-systems		
Anzahl							
1950	31 958	4 755	12 267	2 951	1 863	1 429	411
1955	35 685	5 658	13 390	2 699	1 743	1 885	466
1960	39 533	6 631	15 671	3 559	2 117	1 908	558
1965	40 145	7 679	16 841	2 631	2 532	2 024	614
1970	43 694	8 455	19 317	3 662	2 440	2 374	661
1975	44 943	9 205	22 764	2 872	2 551	1 980	737
1980	43 576	9 807	24 039	1 874	2 194	1 522	769
1985	42 587	10 067	23 356	2 418	1 775	1 033	792
1990	43 811	10 420	22 368	2 330	1 861	1 057	585
1995	42 993	10 510	21 099	2 577	1 568	799	582
2000	42 088	10 575	19 479	2 936	1 744	765	547
2001	42 222	10 601	19 501	2 966	1 804	766	535
2002	42 669	10 650	19 585	3 333	1 860	800	572
2003	43 933	10 722	20 059	3 695	1 967	799	579
2004	41 563	10 501	18 989	3 456	1 875	744	531
2005	42 784	10 746	18 993	3 836	1 973	790	546

## Straftaten und abgeurteilte Personen 1950 bis 2005

Jahr	Straftaten		insgesamt	Abgeurteilte Personen <sup>1</sup>			
	bekannt gewordene Straftaten	auf- geklärte Straftaten		Verurteilte			
			zusammen	Erwachsene	Heran- wachsende	Jugendliche	
Anzahl							
1950	59 786	45 208	20 676	17 078	13 756	2 345	977
1955	89 384	69 952	42 089	36 565	29 602	4 703	2 260
1960	103 130	74 441	43 357	37 720	29 913	5 565	2 242
1965	86 417	49 748	38 797	34 010	27 775	3 715	2 520
1970	107 861	56 803	42 759	37 730	28 941	5 250	3 539
1975	139 807	65 285	45 068	38 805	29 263	5 858	3 684
1980	182 234	85 436	51 275	42 437	30 307	6 450	5 680
1985	192 023	95 550	54 256	45 424	34 974	6 157	4 293
1990	202 766	103 735	47 518	39 847	33 986	4 099	1 762
1995	250 040	128 771	46 684	41 033	35 413	3 742	1 878
2000	270 202	159 149	45 376	38 834	31 441	4 494	2 899
2001	262 292	148 405	45 527	39 583	32 372	4 463	2 748
2002	280 795	159 240	46 350	40 291	32 737	4 483	3 071
2003	287 747	166 159	47 507	41 201	34 037	4 410	2 754
2004	300 548	179 675	48 855	42 543	34 789	4 649	3 105
2005	297 780	182 503	49 969	43 528	35 598	4 646	3 284

<sup>1</sup> Verfahren können mit Freispruch, Einstellung oder Verurteilung enden.

## Verurteilungen 1950 bis 2005 nach Straftatengruppen

Jahr	Insgesamt	Davon Verurteilungen wegen					
		Straftaten gegen d. sexuelle Selbstb.	anderer Straftaten gegen die Person <sup>1</sup>	Diebstahl und Unterschlagung	anderer Vermögensdelikte <sup>2</sup>	Straftaten im Straßenverkehr	sonstige Straftaten
	Anzahl						
1950	17 078	441		4 279	1 922		
1955	36 565	1 049	4 275	5 614	4 201	15 099	6 327
1960	37 720	912	4 601	5 588	4 933	15 313	6 373
1965	34 010	677	3 750	5 279	3 562	15 292	5 450
1970	37 730	454	3 173	8 405	3 501	16 799	5 398
1975	38 805	404	3 262	8 187	3 543	17 782	5 627
1980	42 437	361	3 577	8 609	3 887	19 790	6 213
1985	45 424	328	3 845	10 506	6 142	17 163	7 440
1990	39 847	353	3 788	8 056	6 055	14 696	6 899
1995	41 033	381	3 957	8 079	7 050	14 586	6 980
2000	38 834	363	4 681	6 956	7 453	12 084	7 297
2001	39 583	391	5 046	6 767	7 498	12 296	7 585
2002	40 291	377	5 332	7 163	7 510	12 142	7 767
2003	41 201	367	5 458	7 034	8 348	12 414	7 580
2004	42 543	469	5 620	7 006	9 244	12 535	7 669
2005	43 528	477	5 981	6 915	10 051	12 191	7 913

<sup>1</sup> Hauptsächlich Körperverletzung. – <sup>2</sup> Hauptsächlich Betrug und Urkundenfälschung.

**Baufertigstellungen im Wohnbau 1950 bis 2005  
– Errichtung neuer Gebäude –**

Jahr	Wohngebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Veranschlagte Baukosten
	Anzahl		1 000 m <sup>2</sup>	1 000 EUR
1950	5 091	9 895	610	55 995
1955	12 027	25 102	1 547	216 529
1960	13 318	26 299	1 965	344 995
1965	15 327	27 099	2 358	641 736
1970	11 992	22 173	2 069	682 988
1975	12 670	24 235	2 355	1 205 457
1980	15 421	23 126	2 448	1 781 545
1985	10 637	19 608	1 887	1 810 016
1990	9 172	15 250	1 545	1 579 630
1995	12 845	30 467	2 874	3 338 420
2000	12 557	20 180	2 348	5 761 043
2001	9 785	15 461	1 844	4 541 672
2002	9 916	15 041	1 845	2 322 601
2003	9 336	13 104	1 668	2 086 610
2004	10 410	14 643	1 843	2 323 943
2005	9 414	12 773	1 649	2 075 601

**Baufertigstellungen im Wohnbau 1950 bis 2005  
– Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden –**

Jahr	Wohngebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Veranschlagte Baukosten
	Anzahl		1 000 m <sup>2</sup>	1 000 EUR
1950	.	2 423	136	6 841
1955	.	4 036	227	19 693
1960	.	4 551	232	35 028
1965	.	4 546	233	52 810
1970	.	1 727	218	66 062
1975	.	2 166	244	104 282
1980	3 205	1 305	196	129 729
1985	3 113	1 455	201	170 528
1990	3 350	1 656	217	201 324
1995	5 295	3 701	419	447 902
2000	4 558	2 033	301	352 515
2001	3 767	1 414	235	290 932
2002	4 619	1 835	287	376 917
2003	4 496	1 681	278	367 647
2004	4 309	1 577	260	364 063
2005	3 850	1 560	237	313 035

**Baufertigstellungen im Nichtwohnbau 1950 bis 2005 nach Gebäudearten  
– Errichtung neuer Gebäude –**

Jahr	Nichtwohn- gebäude insgesamt	Anstalts- gebäude	Büro- und Verwal- tungs- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Nichtland- wirtschaftl. Betriebs- gebäude	Sonstige Nichtwohn- gebäude	Veran- schlagte Baukosten
1950	2 599	.	.	.	.	.	22 989
1955	5 789	.	.	.	.	.	88 021
1960	5 327	105	88	2 049	2 035	1 050	172 160
1965	3 658	154	107	1 102	1 701	594	327 917
1970	2 999	90	136	865	1 428	480	438 662
1975	2 584	129	134	669	1 239	413	752 145
1980	2 611	47	137	704	1 333	390	769 293
1985	2 045	20	95	720	968	242	684 298
1990	1 883	22	131	429	1 087	214	885 124
1995	1 802	16	161	394	1 011	220	1 118 320
2000	2 071	16	195	493	1 197	170	1 926 513
2001	1 696	27	162	349	1 012	146	1 947 048
2002	1 983	28	202	483	1 110	160	1 133 661
2003	1 743	24	166	423	987	143	1 070 197
2004	1 602	26	111	410	933	122	950 947
2005	1 406	15	108	370	798	115	684 800

**Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen 1950 bis 2005**

Jahr	Wohn- gebäude	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden					Räume	
		insgesamt	davon mit ... Räumen (einschließlich Küche)					
			1 und 2	3	4	5 und 6		7 und mehr
Anzahl								
1950	466 868	702 643	114 632	192 131	173 189	174 340	48 351	2 806 406
1955	520 407	838 680	125 665	253 745	208 795	197 675	52 800	3 320 727
1960	582 571	977 638	155 966	289 514	247 507	225 224	59 427	3 836 346
1965	647 143	1 153 977	88 762	275 582	326 008	342 865	120 760	5 189 136
1970	701 568	1 221 686	93 696	285 691	345 207	367 901	129 191	5 427 142
1975	770 887	1 375 103	109 407	306 222	384 184	428 089	147 201	6 136 776
1980	841 750	1 495 429	119 816	320 646	406 791	483 541	164 635	6 725 032
1985	900 527	1 608 294	134 698	337 791	427 241	527 963	180 601	7 244 501
1990	927 777	1 560 850	93 511	263 767	397 062	551 797	254 713	7 508 500
1995	986 747	1 695 062	107 055	287 437	429 774	596 776	274 020	8 126 909
2000	1 045 648	1 819 080	118 014	307 464	455 324	641 090	297 188	8 734 459
2001	1 055 772	1 836 604	119 429	309 391	457 842	648 375	301 567	8 827 333
2002	1 066 173	1 853 758	120 489	311 074	460 423	655 659	306 113	8 920 997
2003	1 075 947	1 868 919	121 218	312 413	462 495	662 344	310 449	9 006 221
2004	1 086 740	1 885 370	122 282	313 907	464 539	669 530	315 112	9 098 458
2005	1 096 534	1 899 824	123 066	315 223	466 243	675 936	319 356	9 180 836

**Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung und  
Wasserbezug der Letztverbraucher <sup>1</sup> 1957 bis 2004**

Jahr	Wassergewinnung insgesamt	Grundwasser	Quellwasser	Oberflächenwasser	Wasserbezug der Letztverbraucher insgesamt	Haushalte <sup>2</sup>		Gewerbliche Unternehmen und Sonstige
						insgesamt	je versorgtem Einwohner	
Mill. m <sup>3</sup>						Liter/Tag		Mill. m <sup>3</sup>
1957	146,2	82,3	60,1	3,8	133,3	.	.	.
1963	192,7	129,3	58,2	5,2	158,8	.	.	.
1969	219,1	208,7		10,3	181,6	.	.	.
1975	235,5	153,2	53,7	28,6	213,7	.	.	.
1979	247,3	158,8	55,1	33,3	224,4	176,0	133,1	48,4
1983	258,8	173,5	53,8	31,5	235,1	188,8	142,7	46,3
1987	246,9	172,3	45,5	29,1	228,8	185,4	140,3	43,4
1991	261,4	200,5	40,2	20,7	245,5	192,4	138,3	53,1
1995	249,4	189,3	41,2	18,9	233,6	188,0	129,6	45,6
1998	246,3	187,5	38,9	19,9	232,2	186,6	127,3	45,6
2001	245,8	175,0	41,0	29,8	232,7	183,7	124,5	49,0
2004	242,1	173,0	35,5	33,6	229,3	179,9	121,6	49,3

<sup>1</sup> Die regionale Zuordnung erfolgt bei der Gewinnung nach dem Standort der Anlage und beim Wasserbezug nach dem Wohnort der Letztverbraucher. – <sup>2</sup> Einschließlich Kleingewerbe.

**Öffentliche Abwasserbeseitigung 1963 bis 2004**

Jahr	Kläranlagen		Anschlussgrad der Bevölkerung an		
	insgesamt	darunter mit biologischer Behandlung	Kanalisation	Kanalisation und Kläranlagen	Kanalisation und biologische Kläranlagen
	Anzahl		%		
1963	473	104	67,0	28,2	8,6
1969	763	330	76,5	47,7	21,8
1975	935	511	87,7	67,1	41,0
1979	1 004	539	90,2	74,0	56,6
1983	1 031	633	92,3	80,3	70,0
1987	999	692	94,2	85,8	81,0
1991	981	741	95,9	89,9	86,5
1995	918	752	97,0	94,1	92,4
1998	845	754	97,7	96,3	95,7
2001	809	753	98,5	97,8	97,4
2004	777	757	98,9	98,7	98,5

## Nutzung der Bodenfläche 1980 bis 2006 nach Nutzungsarten

Jahr	Bodenfläche insgesamt	Darunter mit Nutzungsart				
		Siedlungs- und Verkehrsfläche	Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Wasserfläche	Flächen anderer Nutzung
1 000 ha						
1980	1 985	203	954	771	24	29
1984	1 985	228	915	782	25	30
1988	1 985	243	884	797	26	31
1992	1 985	250	869	805	27	31
1996	1 985	258	862	806	27	30
2000	1 985	266	850	810	27	30
2001	1 985	268	848	810	27	30
2002	1 985	269	845	811	27	30
2003	1 985	271	843	811	27	30
2004	1 985	274	846	824	27	11
2005	1 985	277	845	825	27	8
2006	1 985	279	842	826	27	8

## Siedlungs- und Verkehrsfläche 1980 bis 2006 nach Nutzungsarten

Jahr	Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt	Davon mit Nutzungsart				
		Gebäude- und Freifläche	Betriebsfläche ohne Abbauland	Erholungsfläche	Verkehrsfläche	Friedhof
1 000 ha						
1980	203	91	4	8	100	.
1984	228	105	4	11	108	.
1988	243	95	5	26	115	2
1992	250	98	5	29	116	2
1996	258	103	5	29	118	2
2000	266	108	6	30	120	2
2001	268	110	6	30	120	2
2002	269	111	6	31	120	2
2003	271	112	6	31	121	2
2004	274	113	6	31	122	2
2005	277	115	6	32	123	2
2006	279	116	6	32	123	2

### Landwirtschaftliche Betriebe 1949 bis 2006 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... Hektar							
		unter 2	2–5	5–10	10–20	20–30	30–50	50–100	über 100
Anzahl									
1949	211 017	79 787	72 691	42 240	13 795	1 578	616	245	65
1960	168 128	61 629	48 237	35 355	19 476	2 467	680	240	44
1971	106 358	33 496	24 465	20 035	18 596	6 842	2 454	402	68
1975	86 627	25 701	18 805	15 855	14 666	6 809	3 906	793	92
1979	74 792	21 670	15 171	13 148	12 514	6 522	4 499	1 166	102
1983	67 528	20 068	13 474	11 044	10 916	5 758	4 615	1 526	127
1987	60 415	17 949	11 803	9 389	9 340	5 112	4 633	1 981	208
1991	51 506	15 033	9 791	7 638	7 426	4 110	4 447	2 639	422
1995	43 694	12 737	8 335	6 242	5 651	3 044	3 699	3 112	874
1999	35 475	8 170	7 187	5 307	4 949	2 346	3 116	3 165	1 235
2001	32 678	7 486	6 477	4 748	4 772	1 924	2 697	3 137	1 437
2003	29 330	6 250	5 715	4 193	4 380	1 725	2 450	3 013	1 604
2005	27 347	5 556	5 217	3 864	4 090	1 616	2 266	2 953	1 785
2006 <sup>1</sup>	25 900	5 000	4 800	3 600	4 000	1 600	2 200	2 900	1 800

<sup>1</sup> Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

### Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe<sup>1</sup> 1950 bis 2006

Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Darunter			
		Ackerland	Dauergrünland	Rebfläche	Obstanlagen
ha					
1950	953 054	616 126	261 537	41 232	8 038
1955	981 988	636 287	263 503	48 980	9 055
1960	969 933	617 211	268 816	52 228	9 273
1965	964 828	577 059	298 552	56 734	10 954
1970	912 027	541 000	276 132	60 788	11 735
1975	871 479	512 456	260 073	66 850	10 073
1979	765 684	446 209	243 751	65 473	6 944
1983	735 201	427 780	230 272	67 629	6 646
1987	720 285	421 248	223 202	67 026	6 304
1991	716 588	415 811	224 678	67 558	6 234
1995	720 692	400 757	244 554	66 565	6 422
1999	715 831	398 938	242 762	65 910	6 335
2001	708 146	392 640	242 296	65 527	6 037
2003	706 537	390 592	243 907	64 508	5 996
2005	713 759	396 804	247 683	62 743	5 313
2006	708 420	390 345	248 392	62 541	5 746

<sup>1</sup> Vergleichbarkeit teilweise eingeschränkt.

## Viehhalter und Viehbestände 1950 bis 2006

Jahr	Viehhalter	Viehbestände						Legehennen
		Pferde	Rinder		Schweine		Schafe	
			zusammen	Milchkühe	zusammen	Zuchtsauen		
1 000								
1950	357,6	87,8	678,2	366,0	628,1	44,1	79,3	2 574,6
1955	315,7	68,9	672,1	345,6	732,5	43,0	48,3	3 189,1
1960	256,0	50,6	733,9	334,6	711,3	51,9	53,3	3 321,5
1965	182,4	27,1	739,2	298,4	721,8	55,6	41,3	3 638,8
1970	127,0	16,6	725,7	265,8	827,4	76,5	55,2	4 011,9
1975	65,7	20,2	674,8	238,7	677,0	72,9	77,6	3 169,7
1980	53,3	21,3	672,9	234,6	695,2	77,9	99,7	2 006,8
1985	.	.	631,8	220,0	666,9	79,6	101,2	1 793,0
1990	30,2	21,3	542,3	180,4	509,6	58,6	144,2	1 343,5
1995	.	.	489,5	148,5	396,8	42,0	138,5	.
1999	15,0	22,0	457,2	136,4	379,3	38,6	144,9	916,5
2003	12,3	23,4	410,5	126,6	340,8	30,9	130,2	723,8
2005	10,8	23,8	389,7	122,4	315,9	28,2	121,9	612,8
2006	.	.	383,7	118,1	301,3	27,8	112,9	.

## Schlachtmenge und Milcherzeugung 1950 bis 2006

Jahr	Schlachtmenge						Milcherzeugung	
	insgesamt	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Pferde	insgesamt	je Kuh/Jahr
	t							kg
1950	92 807	30 651	4 148	54 859	776	2 231	636 505	1 787
1955	139 031	42 779	5 369	88 564	260	1 856	762 477	2 150
1960	156 370	52 164	4 776	97 397	199	1 757	906 494	2 780
1965	161 784	55 235	3 507	101 678	150	1 194	986 307	3 262
1970	168 910	67 283	1 881	99 132	153	458	995 474	3 528
1975	153 870	59 703	914	92 595	321	335	919 094	3 796
1980	174 141	61 736	446	110 747	844	367	960 979	4 075
1985	171 353	57 035	367	112 610	1 016	320	946 376	4 225
1990	177 043	57 433	308	117 461	1 531	302	831 663	4 470
1995	151 100	41 090	347	108 544	864	246	804 266	5 373
2000	142 011	34 553	321	105 547	1 234	339	775 297	5 870
2001	134 027	33 478	336	98 565	1 183	448	773 202	5 957
2002	127 304	34 535	285	91 233	931	300	776 991	5 968
2003	126 351	32 976	233	92 042	864	215	789 388	6 240
2004	131 354	33 588	248	96 393	937	172	788 023	6 282
2005	129 343	32 852	200	95 028	1 074	177	797 417	6 531
2006	130 181	32 031	217	96 704	1 035	178	762 925	6 549



**Betriebe mit Weinbau <sup>1</sup> 1957 bis 2005 nach Anbaugebieten**

Jahr	Insgesamt	Ahr	Mittelrhein	Mosel-Saar-Ruwer	Nahe	Rheinhessen	Pfalz
1957	41 724	669	1 274	10 035	4 082	13 115	12 549
1979	28 595	357	635	8 598	1 858	8 969	8 178
1989	23 229	336	490	7 302	1 359	7 014	6 728
1995	18 525	321	382	5 921	1 077	5 498	5 326
1999	16 065	273	303	5 109	922	4 705	4 753
2001	14 676	268	257	4 581	827	4 254	4 489
2003	13 020	268	222	4 001	754	3 762	4 013
2005	11 972	267	192	3 647	698	3 498	3 670

<sup>1</sup> Betriebe mit 30 Ar und mehr bestockter Rebfläche; 1979, 1989, 1999: einschließlich der Betriebe in Nordrhein-Westfalen.

**Ertragsrebläche 1950 bis 2006 nach Anbaugebieten**

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Ahr	Mittelrhein	Mosel-Saar-Ruwer	Nahe	Rheinhessen	Pfalz
1950	32 608	382	1 081	7 265	2 287	10 370	11 223
1955	41 479	574	1 262	7 967	3 763	13 786	14 127
1960	44 644	545	1 229	8 761	3 990	14 793	15 326
1965	47 917	548	1 014	9 660	3 815	15 766	17 114
1970	51 883	500	927	10 635	3 881	17 319	18 621
1975	57 716	482	845	11 610	4 271	20 051	20 457
1980	59 025	354	715	11 386	4 359	21 858	20 353
1985	60 710	397	734	11 528	4 307	22 978	20 766
1990	61 229	398	689	12 210	4 233	23 032	20 667
1995	65 837	487	608	12 088	4 452	25 470	22 732
2000	64 625	513	520	10 963	4 428	25 596	22 606
2001	62 722	504	490	10 071	4 222	25 191	22 244
2002	61 781	500	476	9 534	4 111	24 980	22 179
2003	61 377	512	467	9 220	4 077	24 853	22 248
2004	61 260	515	440	8 970	3 994	24 913	22 428
2005	61 638	521	437	8 814	4 005	25 179	22 682
2006	61 843	531	432	8 720	4 023	25 404	22 734

<sup>1</sup> 1950 – 1970: auf heutige Anbaugebiete umgerechnet.

## Bestockte Rebfläche 1964 bis 2006 nach ausgewählten Sorten

Jahr	Weißweinrebsorten						Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller-Thurgau	Silvaner, Grüner	Kerner	Ruländer	Bur-gunder, Weißer	Dornfelder	Portugie-ser, Blauer	Spätbur-gunder, Blauer
ha									
1964	12 853	10 821	15 918	3	223	201	-	4 618	206
1970	13 645	14 522	14 860	71	860	332	-	4 392	259
1975	13 184	16 790	11 563	1 646	1 214	420	-	3 439	329
1979	13 100	16 116	7 911	3 880	1 351	445	98	2 515	432
1984	13 324	16 079	6 142	5 436	1 250	436	443	2 806	663
1985	13 585	15 936	5 964	5 623	1 194	437	515	2 805	720
1989	14 584	15 435	5 835	6 173	830	439	1 037	3 832	1 268
1995	15 890	14 630	5 511	6 093	887	937	1 653	4 128	1 903
1999	15 390	13 072	4 956	5 573	1 036	1 243	3 383	4 505	2 485
2000	15 212	12 595	4 811	5 335	1 110	1 346	3 949	4 642	2 753
2001	14 735	11 563	4 580	4 923	1 217	1 482	5 078	4 653	3 050
2002	14 411	10 615	4 311	4 489	1 413	1 610	6 159	4 594	3 340
2003	14 248	9 783	4 072	4 069	1 633	1 694	7 141	4 550	3 518
2004	14 193	9 057	3 862	3 695	1 934	1 749	7 601	4 502	3 685
2005	14 446	8 663	3 701	3 399	2 319	1 856	7 626	4 446	3 867
2006	14 876	8 490	3 659	3 194	2 455	1 985	7 585	4 315	3 918

## Weinmosternte 1950 bis 2006 nach Anbaugebieten

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt	Ahr	Mittelrhein	Mosel-Saar-Ruwer	Nahe	Rheinhessen	Pfalz
	hl						
1950	2 443 355	22 106	52 168	582 161	137 439	765 162	884 319
1955	1 898 952	27 984	38 978	489 126	127 668	444 268	770 927
1960	5 692 952	47 556	102 908	979 186	411 723	1 857 648	2 293 931
1965	3 713 674	27 467	59 438	686 044	246 124	1 226 561	1 468 040
1970	7 229 457	53 902	89 239	1 534 070	470 620	2 396 623	2 685 003
1975	6 642 371	49 966	79 667	1 607 735	397 636	2 131 750	2 375 617
1980	3 390 249	10 712	24 472	514 464	162 440	1 063 744	1 614 417
1985	4 144 176	15 375	54 377	1 095 441	264 022	1 207 897	1 507 064
1990	5 765 731	30 009	49 906	1 252 854	347 713	1 919 161	2 166 088
1995	5 910 877	43 545	41 274	1 244 640	324 524	2 199 672	2 057 221
2000	6 786 323	45 602	43 142	1 119 603	361 354	2 606 103	2 610 520
2001	5 959 386	40 793	31 589	901 337	311 650	2 401 967	2 272 051
2002	6 635 365	46 448	39 047	1 018 774	411 542	2 703 867	2 415 687
2003	5 585 032	30 666	28 470	842 861	295 748	2 323 281	2 064 006
2004	6 596 063	44 134	32 310	974 081	378 615	2 721 652	2 445 270
2005	5 878 471	38 958	22 822	851 435	310 637	2 442 837	2 211 782
2006	5 907 771	47 662	27 776	840 931	328 255	2 560 527	2 102 620

<sup>1</sup> 1950 – 1970: auf heutige Anbaugebiete umgerechnet.

**Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau  
und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>**  
**– Eckdaten 1950 bis 2005 –**

Jahr <sup>2</sup>	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeits- stunden	Bruttolöhne und -gehälter	Umsatz		Investitionen
					insgesamt	darunter Aus- landsumsatz	
					Mill. EUR		
Anzahl		1 000					
1950	2 576	227 140	435 308	346	2 008	227	.
1955	3 217	319 601	.	.	4 326	638	.
1960	3 127	369 191	613 964	1 137	6 444	1 089	.
1965	3 479	398 924	.	.	9 679	1 622	.
1970	3 296	425 140	606 166	.	16 159	3 529	1 301
1975	2 968	389 848	483 983	4 708	24 697	7 180	1 040
1980	2 899	396 860	481 620	6 637	36 786	11 147	1 777
1985	2 655	364 026	424 058	7 624	42 188	15 453	1 622
1990	2 614	385 894	422 355	9 869	52 476	19 224	3 005
1995	2 239	325 598	337 071	10 330	54 934	21 563	2 655
2000	2 303	305 086	307 912	10 621	61 277	24 869	2 583
2001	2 390	302 652	302 073	10 801	61 920	26 109	2 523
2002	2 374	297 305	291 554	10 706	62 191	27 156	2 801
2003	2 258	289 169	436 570	10 666	62 760	28 173	2 126
2004	2 179	282 410	430 719	10 607	66 090	30 254	2 106
2005	2 106	275 021	420 900	10 559	69 478	32 567	2 037

1 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Die Ergebnisse sind ab dem Jahr 1995 wegen der Systematikumstellung auf die WZ 1993 mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

**Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau  
und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>**  
**– Ausgewählte Kennziffern 1950 bis 2005 –**

Jahr <sup>2</sup>	Beschäftigte je Betrieb	Bruttolöhne und -gehälter	Geleistete Arbeits- stunden	Umsatz
	je Beschäftigten			
	Anzahl	EUR	Stunden	EUR
1950	88	1 524	.	8 842
1955	99	.	.	13 534
1960	118	3 080	.	17 456
1965	115	.	.	24 262
1970	129	7 321	1 894	38 008
1975	131	12 077	1 738	63 351
1980	137	16 723	1 709	92 694
1985	137	20 945	1 684	115 892
1990	148	25 573	1 606	135 985
1995	145	31 726	1 585	168 717
2000	132	34 813	1 582	200 851
2001	127	35 687	1 570	204 592
2002	125	36 009	1 562	209 184
2003	128	36 885	1 510	217 035
2004	130	37 557	1 525	234 023
2005	131	38 392	1 530	252 629

1 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Die Ergebnisse sind ab dem Jahr 1995 wegen der Systematikumstellung auf die WZ 1993 mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

### Beschäftigte 1950 bis 2005 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes <sup>1</sup>

Jahr	Ernährungs- gewerbe und Tabak- verarbeitung	Herstellung von Schuhen	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	Fahrzeugbau <sup>2</sup>
1950	17 356	21 116	37 985	2 763	2 265
1955	22 010	29 651	49 544	.	.
1960	23 908	32 439	68 246	10 390	10 760
1965	24 735	32 271	71 132	.	.
1970	23 383	31 578	73 277	18 350	35 893
1975	22 081	20 558	74 071	19 499	37 490
1980	20 957	20 534	72 269	22 159	45 677
1985	20 220	17 016	71 132	21 033	47 551
1990	21 484	10 739	80 203	24 743	49 682
1995	22 053	7 088	68 825	23 087	33 471
2000	24 117	5 004	63 700	23 288	29 855
2001	24 838	4 580	61 071	23 677	29 036
2002	24 958	4 191	60 017	23 400	29 425
2003	25 542	3 252	59 743	23 224	29 416
2004	26 298	2 958	56 954	22 427	29 562
2005	26 358	2 676	55 464	21 674	29 399

1 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Methodische Änderungen ab 1990.

### Umsatz 1950 bis 2005 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes <sup>1</sup>

Jahr	Ernährungs- gewerbe und Tabak- verarbeitung	Herstellung von Schuhen	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	Fahrzeugbau <sup>2</sup>
1950	400 980	169 148	444 859	18 450	10 339
1955	769 494	240 818	1 059 908	.	.
1960	962 344	343 745	1 906 432	168 987	85 382
1965	1 467 408	508 735	2 664 342	.	.
1970	1 903 842	639 634	3 816 524	545 647	2 067 801
1975	2 896 321	636 989	5 869 610	1 019 115	4 038 877
1980	3 539 891	840 099	8 437 829	1 596 515	6 306 270
1985	4 271 539	970 483	13 059 130	1 980 409	6 291 698
1990	4 998 729	771 531	14 947 671	2 910 758	8 961 819
1995	5 979 713	666 475	15 618 661	3 212 268	8 088 934
2000	5 797 361	556 379	18 624 326	3 733 871	8 775 494
2001	6 222 932	564 467	18 605 789	3 860 433	8 602 613
2002	6 314 924	544 332	19 084 003	3 992 324	8 516 252
2003	6 362 997	444 224	19 986 207	3 778 826	9 008 317
2004	6 459 493	416 027	20 819 633	3 951 641	9 950 274
2005	6 510 935	415 773	21 895 061	4 138 464	11 061 133

1 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Methodische Änderungen ab 1990.

**Bauhauptgewerbe <sup>1</sup>**  
**– Eckdaten 1950 bis 2006 –**

Jahr <sup>2</sup>	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttolöhne und -gehälter	Baugewerblicher Umsatz im Vorjahr
	Anzahl		1 000	Mill. EUR	
1950	4 378	55 378	102 006	64	.
1955	4 458	87 670	155 630	149	.
1960	4 136	83 573	146 598	221	571
1965	4 733	103 264	167 929	464	1 282
1970	4 573	91 315	154 459	611	1 406
1975	4 052	71 593	117 348	800	2 169
1980	3 896	76 020	112 944	1 093	2 928
1985	3 814	64 766	82 763	1 020	3 426
1990	3 774	62 601	84 919	1 302	3 865
1995	3 713	58 052	71 047	1 471	4 756
2000	3 896	47 430	59 870	1 224	4 580
2001	3 890	44 997	53 922	1 179	4 574
2002	3 838	42 942	49 700	1 142	4 335
2003	3 746	40 054	47 607	1 075	4 014
2004	3 711	38 361	45 356	1 020	3 865
2005	3 731	36 626	41 225	947	3 841
2006	3 843	36 751	43 669	966	3 852

1 Alle Betriebe. – 2 Die Ergebnisse sind ab dem Jahr 1996 wegen der Systematikumstellung auf die WZ 1993 mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

**Ausbaugewerbe <sup>1</sup>**  
**– Eckdaten 1977 bis 2006 –**

Jahr <sup>2</sup>	Betriebe	Beschäftigte		Gesamtumsatz im Vorjahr
		insgesamt	darunter Arbeiter	
	Anzahl			Mill. EUR
1977	809	16 967	14 624	533
1980	762	16 369	13 382	623
1985	589	13 142	10 716	679
1990	534	13 488	10 555	838
1991	480	12 915	10 057	792
1992	470	12 830	10 099	816
1993	461	12 770	10 004	931
1994	465	12 668	9 797	877
1995	449	12 623	9 803	934
2000	1 040	23 008	17 510	1 830
2001	980	21 821	16 619	1 849
2002	940	20 790	15 774	1 770
2003	866	19 017	14 522	1 665
2004	875	18 846	14 346	1 604
2005	825	17 980	13 661	1 580
2006	814	17 851	13 560	1 552

1 Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten. – 2 Die Ergebnisse sind ab dem Jahr 1996 wegen der Systematikumstellung auf die WZ 1993 mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

### Betten, Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr 1950 bis 2005

Jahr	Betten		Gäste			Übernachtungen		
	insgesamt	darunter Hotels und Hotels garnis	insgesamt	Inländer	Ausländer	insgesamt	Inländer	Ausländer
1 000								
1950	35	14	1 337	1 221	116	4 023	3 815	208
1955	50	20	2 350	1 856	494	7 404	6 575	829
1960	64	25	2 702	2 132	570	10 806	9 773	1 033
1965	70	29	3 151	2 523	628	11 562	10 345	1 217
1970	95	40	3 527	2 786	741	12 657	10 958	1 699
1975	135	51	4 044	3 317	727	15 355	13 345	2 010
1980	164	58	4 866	3 968	898	18 195	15 335	2 860
1985	181	70	5 292	3 934	1 358	18 690	14 494	4 196
1990	180	71	6 188	4 725	1 463	21 089	16 456	4 633
1995	184	74	6 115	4 874	1 241	21 297	17 333	3 963
2000	190	79	7 245	5 770	1 475	22 439	18 041	4 398
2001	191	79	6 942	5 574	1 368	21 687	17 595	4 092
2002	191	80	6 892	5 538	1 355	21 247	17 152	4 095
2003	190	81	6 956	5 571	1 385	21 229	17 064	4 165
2004	192	81	7 150	5 688	1 462	21 122	16 960	4 162
2005	194	82	7 353	5 802	1 552	21 110	16 726	4 384

### Übernachtungen 1950 bis 2005 nach Fremdenverkehrsgebieten

Jahr	Insgesamt	Rheintal	Rhein-hessen	Eifel/Ahr	Mosel/Saar	Hunsrück/ Nahe/ Glan	Wester-wald/ Lahn/ Taunus	Pfalz
1 000								
1950	4 023	794	229	653	693	241	922	491
1955	7 404	1 459	378	1 199	1 429	459	1 569	911
1960	10 806	2 032	497	1 718	2 032	973	2 063	1 491
1965	11 562	2 208	520	2 012	2 220	1 122	1 942	1 538
1970	12 657	2 114	646	2 493	2 291	1 354	1 759	2 000
1975	15 355	2 173	691	3 144	3 331	1 848	1 933	2 235
1980	18 195	2 259	841	3 826	3 887	2 258	2 001	3 123
1985	18 690	2 014	895	4 075	4 080	2 339	1 954	3 333
1990	21 089	2 289	1 095	4 366	4 803	2 601	2 155	3 780
1995	21 297	2 129	951	4 724	5 105	2 603	1 962	3 823
2000	22 439	2 211	1 279	4 568	5 847	2 426	1 846	4 262
2001	21 687	2 167	1 241	4 260	5 745	2 373	1 726	4 175
2002	21 247	2 008	1 185	4 275	5 713	2 352	1 646	4 068
2003	21 229	1 938	1 157	4 292	5 802	2 355	1 650	4 035
2004	21 122	1 937	1 190	4 275	5 721	2 253	1 624	4 122
2005	21 110	1 980	1 230	4 259	5 727	2 271	1 545	4 098

**Bestand an Kraftfahrzeugen und Anhängern 1950 bis 2007**

Jahr	Personenkraftwagen		Krafträder	Kraft- omnibusse	Lastkraft- wagen	Zug- maschinen	Kraftfahr- zeug- anhänger
	insgesamt	je 1 000 Einwohner					
Anzahl							
1950	35 123	12	72 391	701	23 058	9 464	12 076
1955	86 369	26	170 204	1 208	37 389	27 950	19 356
1960	227 342	68	136 861	1 499	37 860	64 402	20 495
1965	504 434	141	56 543	1 922	50 796	95 597	28 288
1970	778 495	213	16 976	2 563	57 747	121 139	36 390
1975	1 048 111	284	15 226	3 707	63 508	132 817	53 371
1980	1 387 616	382	43 051	4 726	74 987	139 649	76 844
1985	1 586 497	438	91 548	4 833	77 922	145 720	107 514
1990	1 863 792	509	85 285	5 472	81 426	145 223	137 608
1995	2 075 440	529	121 155	5 344	95 482	140 144	190 571
2000	2 231 627	554	184 665	5 638	116 025	136 538	241 416
2001	2 318 861	575	197 836	5 724	123 331	137 704	254 818
2002	2 351 407	583	205 864	5 628	126 429	137 705	264 275
2003	2 370 069	585	211 549	5 591	126 008	137 102	271 527
2004	2 376 656	586	216 524	5 620	125 112	136 475	279 962
2005	2 389 094	589	221 389	5 359	123 885	136 538	288 505
2006	2 427 464	598	225 174	5 214	123 967	137 041	296 526
2007	2 462 913	607	229 360	5 293	124 888	138 262	306 227

**Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen 1950 bis 2006**

Jahr	Unfälle			Verunglückte		
	insgesamt	mit Personen- schaden	mit nur Sachschaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
Anzahl						
1950	12 143	6 509	5 634	453	7 706	
1955	33 522	16 878	16 644	895	9 088	12 932
1960	56 450	20 861	35 589	1 021	9 272	18 808
1965	68 356	19 099	49 257	998	8 892	17 702
1970	88 793	22 461	66 332	1 209	11 092	21 550
1975	82 873	20 709	62 164	954	9 091	19 795
1980	110 846	23 174	.	840	10 020	21 250
1985	120 580	19 559	101 021	524	7 909	17 879
1990	125 596	19 207	106 389	528	6 896	18 906
1995	111 274	17 953	93 321	429	5 929	17 940
2000	124 609	18 934	105 675	362	5 491	19 650
2001	126 417	18 693	107 724	313	5 082	19 621
2002	123 342	18 581	104 761	363	4 871	19 641
2003	123 657	18 482	105 175	360	4 906	19 596
2004	122 500	17 369	105 131	292	4 514	18 054
2005	123 920	17 156	106 764	286	4 338	18 150
2006 <sup>1</sup>	122 153	16 178	105 975	267	3 955	17 007

1 Vorläufige Ergebnisse.

## Ausfuhr und Einfuhr 1950 bis 2005 nach Warengruppen

Jahr	Ausfuhr				Einfuhr			
	insgesamt	Ernährungs- wirtschaft	Rohstoffe und Halbwaren	Fertig- waren	insgesamt	Ernährungs- wirtschaft	Rohstoffe und Halbwaren	Fertig- waren
	Mill. EUR							
1950	220	6	53	161	.	.	.	.
1955	637	20	139	478	.	.	.	.
1960	1 088	32	171	884	.	.	.	.
1965	1 609	48	176	1 385	.	.	.	.
1970	3 474	116	241	3 118	2 399	381	764	1 254
1975	6 955	286	457	6 213	4 221	700	1 707	1 815
1980	11 084	635	707	9 743	8 665	1 030	3 715	3 920
1985	15 692	1 097	1 239	13 356	10 262	1 208	3 854	5 200
1990	18 487	1 048	869	16 569	12 553	1 269	2 627	8 657
1995	20 226	1 045	1 014	18 167	14 701	1 307	2 025	11 369
2000	24 526	1 217	1 120	22 189	18 303	1 582	3 190	13 531
2001	25 646	1 557	1 153	22 936	17 763	1 602	2 651	13 509
2002	26 557	1 822	1 149	23 586	17 674	1 761	2 599	13 314
2003	28 591	1 944	1 223	24 665	18 696	1 881	2 419	13 512
2004	31 725	1 987	1 559	27 709	19 495	2 121	2 914	13 785
2005	33 981	2 217	1 501	29 717	20 798	2 021	3 441	14 711

## Außenhandel mit den wichtigsten Handelspartnern 1950 bis 2005

Jahr	Ausfuhr				Einfuhr			
	Frankreich	USA	Groß- britannien	Italien	Frankreich	Nieder- lande	Belgien <sup>1</sup>	Italien
	Mill. EUR							
1950	25	15	8	8	.	.	.	.
1955	42	65	34	36	.	.	.	.
1960	71	62	73	90	.	.	.	.
1965	166	93	106	123	.	.	.	.
1970	509	194	140	292	534	228	244	297
1975	887	261	315	449	649	535	533	374
1980	1 536	428	707	943	1 222	902	1 096	664
1985	1 926	1 050	1 384	1 320	1 215	1 469	1 066	922
1990	2 737	1 118	1 748	1 678	1 732	1 301	1 375	1 195
1995	3 705	1 308	1 882	1 529	2 906	1 326	1 505	1 206
2000	3 365	1 926	1 823	1 943	2 550	2 508	1 745	1 183
2001	3 503	1 972	1 829	2 001	2 300	2 146	1 756	1 185
2002	3 550	1 909	2 127	2 183	2 610	2 016	1 760	1 252
2003	3 805	2 223	2 279	2 227	2 880	2 083	1 954	1 338
2004	4 278	2 543	2 559	2 352	3 040	2 183	2 229	1 266
2005	4 276	2 836	2 691	2 396	2 766	2 620	2 232	1 341

<sup>1</sup> Bis 1995: einschließlich Luxemburg.



**Verbraucherpreisindex für Deutschland 1991 bis 2006  
nach ausgewählten Gütern und Dienstleistungsgruppen**

Jahr <sup>1</sup>	Gesamt- index	Nahrung, alkoholfreie Getränke	Alkoholhal- tige Geträn- ke, Tabak	Beklei- dung und Schuhe	Wohnung, Heizung usw.	Möbel und Hausrat	Gesund- heits- pflege	Vekehr	Nachrich- tenüber- mittlung
1991	81,9	94,0	83,8	90,9	71,7	90,7	81,1	75,9	122,5
1992	86,1	95,9	88,0	93,4	78,0	93,0	84,0	80,1	125,5
1993	89,9	96,4	91,4	96,0	84,4	95,3	86,3	83,8	127,0
1994	92,3	98,0	92,4	97,4	87,9	96,9	89,2	86,8	127,9
1995	93,9	99,0	92,9	98,1	90,5	97,9	90,2	88,3	127,5
1996	95,3	99,6	93,7	98,8	92,7	98,6	91,6	90,4	128,7
1997	97,1	101,0	95,4	99,2	95,2	99,0	98,1	92,2	124,8
1998	98,0	102,0	97,2	99,6	96,0	99,7	103,2	92,5	124,1
1999	98,6	100,7	98,5	99,9	97,2	100,0	99,8	95,0	112,4
2000	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2001	102,0	104,5	101,7	100,8	102,4	100,9	101,3	102,5	94,1
2002	103,4	105,3	105,8	101,5	103,4	101,9	101,9	104,5	95,7
2003	104,5	105,2	111,4	100,7	104,9	102,2	102,4	106,7	96,4
2004	106,2	104,8	119,1	100,0	106,5	102,0	122,1	109,3	95,6
2005	108,3	105,3	129,2	98,1	109,5	101,8	124,4	113,9	94,3
2006	110,1	107,3	133,7	97,2	112,7	101,8	125,4	117,1	91,5

1 Jahresdurchschnitt.

**Kaufwerte für Bauland 1962 bis 2005**

Jahr	Kaufwert je Quadratmeter	Baureifes Land		Rohbauland		Industrieland	
		Fläche	Kaufwert je Quadratmeter	Fläche	Kaufwert je Quadratmeter	Fläche	Kaufwert je Quadratmeter
		1 000 m <sup>2</sup>	EUR	1 000 m <sup>2</sup>	EUR	1 000 m <sup>2</sup>	EUR
1962	4,31	6 273	5,51	6 475	3,84	2 201	2,57
1965	6,38	7 131	8,01	5 695	5,73	2 012	3,12
1970	9,13	7 181	11,42	3 946	8,47	2 298	5,04
1975	13,74	6 884	17,22	2 768	12,40	953	9,14
1980	22,98	8 630	29,95	3 676	16,89	1 904	10,40
1985	21,95	4 645	38,99	1 838	14,30	2 374	13,10
1990	27,97	7 777	49,66	1 774	18,83	5 610	18,80
1995	31,29	7 520	56,10	5 181	17,56	3 282	24,67
1996	36,48	7 130	67,92	5 955	17,09	2 662	30,67
1997	37,77	7 561	64,48	5 811	22,44	3 074	24,49
1998	43,99	7 027	73,88	5 478	17,36	3 023	31,41
1999	47,12	7 700	76,50	5 357	20,59	3 491	30,50
2000	47,43	5 882	79,81	4 961	21,43	3 017	29,18
2001	42,65	6 286	78,86	5 980	14,76	3 631	26,75
2002	54,85	5 955	85,89	4 123	19,85	2 071	35,89
2003	61,82	6 215	87,15	2 465	20,48	1 910	34,22
2004	65,84	4 324	91,79	954	20,62	2 266	35,55
2005	75,26	4 782	97,36	639	15,50	1 614	34,17

## Durchschnittliche Bruttojahresverdienste 1975 bis 2005

Jahr	Produzierendes Gewerbe						Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe		
	Arbeiterinnen und Arbeiter			Angestellte			insgesamt	Frauen	Männer
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer			
	EUR								
1975	11 355	8 030	12 294	15 918	11 450	17 897	10 033	8 880	13 843
1980	15 911	11 343	17 153	22 480	16 328	25 067	14 168	12 621	19 147
1985	19 233	13 517	20 416	28 357	20 013	31 238	18 148	15 641	22 838
1990	23 961	16 760	25 194	34 913	24 973	38 327	22 742	19 578	28 215
1995	29 363	20 934	30 438	41 635	30 663	45 492	29 477	25 019	34 060
1996	29 799	21 414	30 858	42 649	31 911	46 329	30 533	26 036	35 063
1997	30 105	21 898	31 122	43 379	32 799	46 927	31 083	26 346	35 762
1998	30 670	22 582	31 628	44 895	33 642	48 723	31 885	27 083	36 566
1999	31 065	22 918	31 997	45 356	34 071	49 171	32 691	27 921	37 313
2000	31 838	23 721	32 780	46 495	35 100	50 311	33 974	29 139	38 559
2001	32 246	24 151	33 180	47 354	36 030	51 124	34 786	29 651	39 323
2002	32 960	24 557	33 890	48 171	37 070	51 829	36 296	30 644	40 723
2003	33 633	25 273	34 561	50 274	38 806	53 980	37 415	31 565	41 631
2004	34 251	25 722	35 148	51 661	39 958	55 451	38 365	32 614	42 362
2005	34 916	26 077	35 838	53 072	41 298	56 907	39 055	33 103	43 117

## Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten 1960 bis 2006

Jahr	Produzierendes Gewerbe			Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
	EUR					
1960	326	216	379	193	146	271
1965	498	337	574	314	238	424
1970	712	481	821	455	341	614
1975	1 180	830	1 327	767	608	987
1980	1 628	1 151	1 819	1 070	855	1 351
1985	2 045	1 458	2 267	1 373	1 138	1 639
1990	2 502	1 808	2 763	1 699	1 414	1 988
1995	3 034	2 273	3 307	2 168	1 840	2 484
2000	3 383	2 603	3 660	2 497	2 154	2 778
2001	3 475	2 684	3 751	2 592	2 232	2 882
2002	3 572	2 776	3 849	2 687	2 303	2 982
2003	3 686	2 888	3 957	2 780	2 393	3 068
2004	3 775	2 955	4 056	2 878	2 484	3 169
2005	3 833	3 024	4 109	2 930	2 527	3 219
2006	3 903	3 099	4 181	2 987	2 571	3 283

**Schulden des Landes, der Gemeinden und der Gemeindeverbände 1955 bis 2005**

Jahr	Schulden des Landes und der Gemeinden/Gv.	Schulden des Landes		Schulden der Gemeinden/Gv.		Schulden der kommunalen Eigenbetriebe
		insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner	
		Mill. EUR	EUR	Mill. EUR	EUR	
1955	786	600	183	186	57	25
1960	1 146	774	228	372	110	73
1965	1 710	831	233	879	246	176
1970	3 318	1 386	378	1 931	526	291
1975	5 731	2 798	761	2 932	797	357
1980	8 037	4 931	1 355	3 106	854	681
1985	12 221	8 502	2 349	3 719	1 028	972
1990	14 744	11 225	3 008	3 520	943	2 159
1995	18 645	14 557	3 674	4 089	1 032	3 121
2000	23 215	18 924	4 698	4 291	1 065	3 901
2001	24 529	20 161	4 989	4 369	1 081	3 931
2002	25 898	21 410	5 287	4 488	1 108	4 016
2003	27 295	22 653	5 585	4 641	1 144	3 982
2004	28 431	23 729	5 848	4 702	1 159	4 002
2005	29 863	25 099	6 183	4 764	1 174	3 944

**Vollzeit- und teilzeitbeschäftigtes Personal des Landes, der Gemeinden und der Gemeindeverbände 1950 bis 2005**

Jahr	Vollzeitbeschäftigtes Personal						Teilzeitbeschäftigtes Personal
	insgesamt	Land	Gemeinden und Gemeindeverbände	Beamte und Richter	Angestellte	Arbeiter	
	Anzahl						
1950	74 149	40 053	34 096	27 167	22 668	24 314	.
1955	81 565	48 483	33 082	32 850	26 391	22 324	.
1960	87 107	50 845	36 262	36 401	28 860	21 846	5 032
1965	98 411	60 138	38 273	41 076	34 537	22 798	7 403
1970	113 495	72 124	41 371	48 085	42 347	23 063	9 830
1975	130 174	83 014	47 160	57 430	49 871	22 873	19 443
1980	135 326	85 803	49 523	61 683	50 674	22 969	25 849
1985	134 898	84 502	50 396	62 078	50 045	22 775	31 225
1990	133 665	82 193	51 472	61 319	50 320	22 026	39 135
1995	132 141	83 546	48 595	64 504	48 236	19 401	40 416
2000	109 496	68 262	41 234	58 960	35 140	15 396	45 111
2001	108 854	67 590	41 264	57 045	36 420	15 389	47 415
2002	109 169	68 674	40 495	57 209	37 040	14 920	49 550
2003	109 848	69 922	39 926	58 425	36 992	14 431	50 973
2004	108 317	69 367	38 950	58 309	35 974	14 034	52 252
2005	104 687	66 934	37 753	57 750	33 660	13 277	51 843

## Bruttoinlandsprodukt 1991 bis 2006

Jahr	Bruttoinlandsprodukt				Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen			
	in jeweiligen Preisen		in Vorjahrespreisen		in jeweiligen Preisen		in Vorjahrespreisen	
	Mrd. EUR	Messzahl 1991 = 100	Veränderung z. Vorjahr in %	Messzahl 1991 = 100	EUR	Messzahl 1991 = 100	Veränderung z. Vorjahr in %	Messzahl 1991 = 100
1991	73,1	100	.	100	43 749	100	.	100
1992	76,3	104	0,2	100	45 392	104	-0,3	100
1993	76,5	105	-2,8	97	46 033	105	-1,7	98
1994	79,8	109	1,9	99	48 093	110	2,0	100
1995	83,0	113	1,5	101	49 817	114	1,1	101
1996	83,4	114	-0,6	100	50 004	114	-0,7	100
1997	85,3	117	2,0	102	51 079	117	1,8	102
1998	86,7	119	1,1	103	51 102	117	-0,5	102
1999	89,1	122	2,6	106	51 611	118	1,0	103
2000	91,0	124	2,8	109	51 604	118	0,6	103
2001	91,1	125	-1,2	108	51 345	117	-1,7	101
2002	93,4	128	1,2	109	52 500	120	0,9	102
2003	93,6	128	-0,6	108	52 975	121	0,1	102
2004	96,5	132	2,4	111	54 207	124	1,7	104
2005	97,8	134	0,8	112	54 946	126	0,8	105
2006	100,7	138	2,7	115	56 046	128	1,7	107

## Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 1991 bis 2005

Jahr	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte			Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner		
	Mrd. EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Messzahl 1991 = 100	EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Messzahl 1991 = 100
1991	48,3	.	100	12 756	.	100
1992	51,6	6,7	107	13 386	4,9	105
1993	53,0	2,7	110	13 566	1,3	106
1994	54,9	3,7	114	13 939	2,7	109
1995	56,4	2,7	117	14 222	2,0	111
1996	57,7	2,3	119	14 472	1,8	113
1997	58,4	1,2	121	14 557	0,6	114
1998	59,4	1,7	123	14 766	1,4	116
1999	60,8	2,5	126	15 105	2,3	118
2000	63,0	3,6	130	15 639	3,5	123
2001	65,1	3,3	135	16 115	3,0	126
2002	66,3	1,9	137	16 373	1,6	128
2003	67,5	1,7	140	16 637	1,6	130
2004	68,4	1,4	142	16 862	1,4	132
2005	69,4	1,4	144	17 101	1,4	134



## Impressum

Herausgeber:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0  
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: [poststelle@statistik.rlp.de](mailto:poststelle@statistik.rlp.de)  
Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Redaktion: Referat „Presse, Auskunftsdienst“

Druck:  
Landesamt für Vermessung und  
Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Erschienen im April 2007

Preis: 3,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet: [http://www.statistik.rlp.de/verlag/gesamt/60 Jahre Rheinland-Pfalz.pdf](http://www.statistik.rlp.de/verlag/gesamt/60_Jahre_Rheinland-Pfalz.pdf)

---

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Bad Ems · 2007

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.